



Geschäftsbericht 2014

**mybet**<sup>SE</sup>  
THE GAMING COMPANY

# INHALT

<b>Aktie</b>	<b>04</b>
Auf einen Blick	04
Finanzkalender	07
Vorstandsinterview	08
<b>Segmente</b>	<b>10</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>11</b>
<b>Zusammengefasster Lagebericht</b>	<b>15</b>
Grundlagen des Konzerns und der mybet Holding SE	15
Wirtschaftsbericht	21
Nachtragsbericht	34
Chancen- und Risikobericht	35
Prognosebericht	47
Corporate Governance	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	61
<b>Konzernabschluss</b>	<b>62</b>
Konzernbilanz	62
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	64
Gesamtergebnisrechnung	65
Kapitalflussrechnung	66
Eigenkapitalveränderungsrechnung	67
Konzernanhang	68
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	134

# INVESTMENTHIGHLIGHTS

## 1. MANAGEMENTEXPERTISE – MIT UNS HABEN SIE ES ZU TUN

### ● SVEN IVO BRINCK, CEO

- ✓ Schwerpunkte in den Bereichen Produkt, Marketing, Technologie und Investor Relations
- ✓ Über 15 Jahre Erfahrung in der Internetindustrie mit Schwerpunkt Gaming und Gambling
- ✓ Breiter Erfahrungsschatz im Aufbau und in der Entwicklung von Produkten und Unternehmungen

### ● MARKUS PEULER, CFO

- ✓ Schwerpunkte in den Bereichen Finanzen, Controlling, Human Resources und Legal
- ✓ Background aus der Wirtschaftsprüfung, mehr als 12 Jahre Führungserfahrung
- ✓ Über 10 Jahre Erfahrung in der Digitalbranche, vertraut insbesondere mit „Mobile“-Geschäftsmodellen

## 2. DIVERSIFIZIERTES GESCHÄFTSMODELL – MYBET IST MEHR ALS NUR SPORTWETTE

### ● SPORTWETTEN – UNSER KERNGESCHÄFT

- ✓ Von Fußball, über Radrennen und Boxen bis hin zu Volleyball – Wettangebot für über 30 Sportarten
- ✓ Monatlich über 20 Millionen Wetten – und das auch live direkt am Puls des Spielgeschehens
- ✓ Wachstum 2014: +20,9 Prozent

### ● POKER

- ✓ Über 6.000.000 Euro in garantierten Turnier-Gewinnpools pro Monat
- ✓ Im Schnitt mehr als 3.000 Spieler jederzeit online
- ✓ Zu jeder Zeit 200 bis 400 aktive Turniere, jederzeit mehr als 4.000 Turniere im System

### ● CASINO

- ✓ Vielzahl elektronischer Tischspiele, wie Roulette, Blackjack und diverse Kartenspiele sowie Online-Spielautomaten und inzwischen auch ein Online-Live Casino
- ✓ Über eine App oder direkt über unsere Website am Pokertisch

### ● PFERDEWETTEN

- ✓ Über 29.000 registrierte Kunden
- ✓ Online-Pferdewetten unter der [www.pferdewetten.de](http://www.pferdewetten.de) und stationär
- ✓ Wetten auf Pferderennen in 34 Ländern
- ✓ Wachstum 2014: +25,4 Prozent

- **SONSTIGES OPERATIVES - DIE C4U-MALTA LTD.**

- ☑ E-Money-Lizenz als unabhängiges Finanzinstitut
- ☑ Zahlungsabwicklung und damit verbundene Dienstleistungen

### **3. WACHSTUMSCHANCEN – MÄRKTE IM WANDEL**

- ☑ Wachstumsstarker Online-Gambling-Markt – rund 29,1 Mrd. Euro in 2014
- ☑ Sportwetten in Deutschland populär wie nie – starkes Marktwachstum 2014
- ☑ Bis 2017: Sportwetten +6,0 Prozent p.a.
- ☑ Megatrend „Mobile“ als Marktreiber

### **4. UNSERE STRATEGIE – AUS EINER STARKEN BASIS HERAUS WACHSEN**

- **PRIMÄRES ZIEL IST DIE ERFOLGREICHE NEUAUSRICHTUNG VON MYBET**

- ☑ Leitgedanke „**Product and Customer first**“ – qualitativ führender Anbieter von innovativen Glücksspielprodukten
- ☑ Die enge Verzahnung von Offline- und Onlinevertrieb

- **KURZ- UND MITTELFRISTIG**

- ☑ Fokus klar auf den deutschen Kernmarkt
- ☑ Im Shopbereich starker und einheitlicher Markenauftritt
- ☑ Im Online-Bereich Steigerung der Leistungsfähigkeit im Bereich Sportwetten
- ☑ Kontinuierliche Verbesserungen bei Design und Markenauftritt

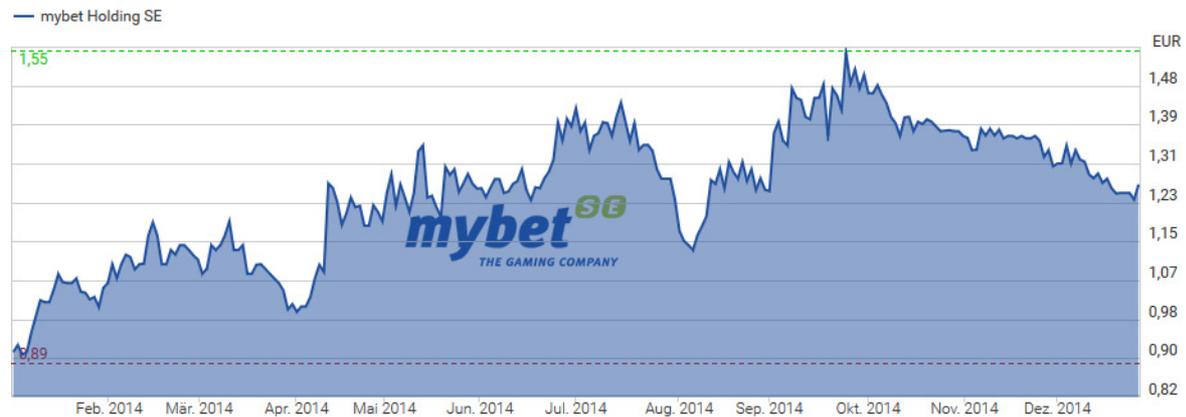
- **MITTEL- BIS LANGFRISTIG**

- ☑ Fokus auf der Professionalisierung der Organisation und der Vertriebswege sowie die Produktoptimierung
- ☑ Durch Expansion in andere Länder weiter wachsen
- ☑ mybet als Branchenprimus des „Mobile“-Trends

# DIE AKTIE

## AUF EINEN BLICK

### KURSENTWICKLUNG (1.1.2014 – 31.12.2014)



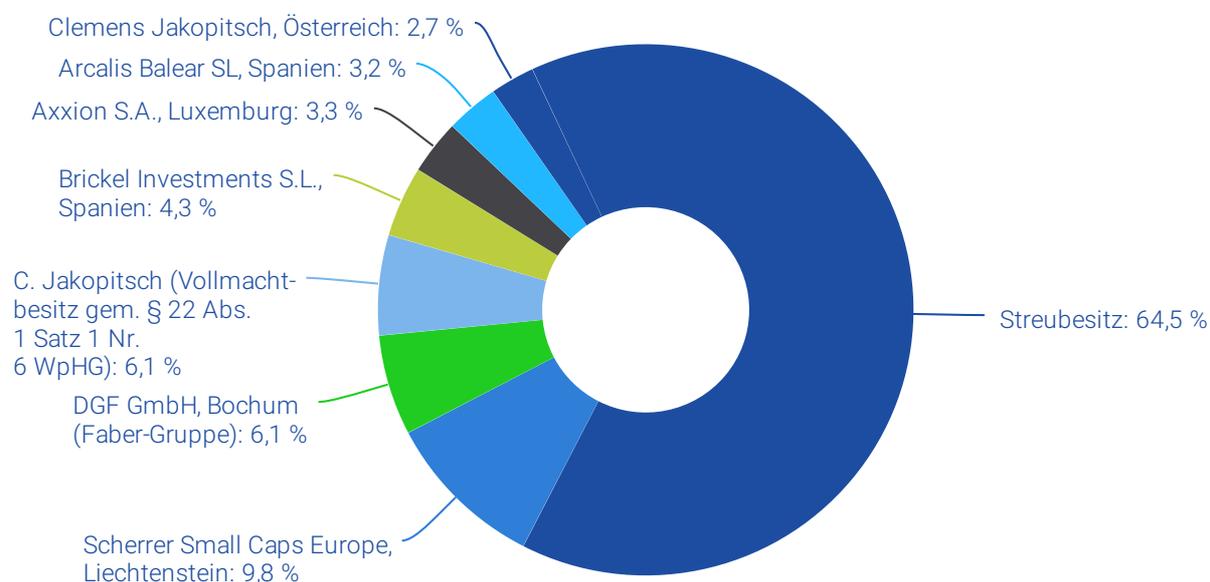
Die mybet-Aktie verzeichnete seit Jahresbeginn 2014 eine positive Entwicklung. Mit einem Kurs von 0,92 Euro startete die Aktie der mybet Holding SE in das Jahr 2014. Seinen Tiefstand innerhalb des Berichtszeitraums verzeichnete der Kurs mit 0,91 Euro bereits am 6. Januar 2014. Abgesehen von einer kurzen Konsolidierungsphase im März 2014 sowie kurzzeitigen Verlusten Anfang August zeigte die mybet-Aktie bis Ende September 2014 einen stetigen Aufwärtstrend. Am 24. September 2014 erreichte die Aktie schließlich im Betrachtungszeitraum ihren Höchststand von 1,55 Euro. In den Folgemonaten war die mybet-Aktie von einem Abwärtstrend gezeichnet. Zum 30. Dezember 2014 schloss der Kurs bei 1,27 Euro. Das entspricht einer Steigerung von rund 38 Prozent im Jahresverlauf 2014 und einer Marktkapitalisierung von rund 32,4 Mio. Euro zum Ende des Berichtszeitraums 2014. Der Leitindex für Small-Cap-Werte in Deutschland SDAX erhöhte sich im Berichtszeitraum 2014 um 5,1 Prozent. Der führende globale Index für Unternehmen der Games- und Gambling-Branche, der S-Network Global Gaming Index (Ticker: WAGR), sank im Berichtszeitraum hingegen deutlich um 19,9 Prozent.

## STAMMDATEN UND KENNZAHLEN ZUR AKTIE

Börsenkürzel / Bloombergkürzel	XMY / XMY:GY
Wertpapierkennnummer / ISIN	A0JRU6 / DE000A0JRU67
Erstnotiz	28. September 1999
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX, Prime All Share, Classic All Share
Kurs zu Beginn der Berichtsperiode / Kurs am Ende der Berichtsperiode*	0,92 Euro / 1,27 Euro
Höchst-/ Tiefkurs innerhalb der Berichtsperiode*	1,55 Euro / 0,91 Euro
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember 2014	25.584.924
Streubesitz zum Veröffentlichungsdatum	64,5 Prozent
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2014	32,4 Mio. Euro
Designated Sponsor	ODDO Seydler Bank AG, Frankfurt a.M.

\*jeweils Schlusskurse des XETRA Handelssystems der Deutsche Börse AG

## AKTIONÄRSSTRUKTUR



## INVESTOR RELATIONS

Die mybet Holding SE misst dem aktiven Dialog mit Investoren, Analysten und Finanzjournalisten eine hohe Bedeutung bei und hat auch im Geschäftsjahr 2014 einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit ihren Share- und Stakeholdern gepflegt. Die regelmäßige und zeitnahe Publikation von unternehmensrelevanten Meldungen unterstreicht die Zielsetzung, umfassend über die Unternehmensentwicklung zu informieren. Dabei erfüllt mybet mit der Notierung im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse die höchsten Transparenzanforderungen.

Neben den gesetzlichen Verpflichtungen führte die mybet Holding SE unter anderem folgende IR-Aktivitäten 2014 durch:

- Teilnahme an vier Kapitalmarktkonferenzen
- Regelmäßiges Angebot von Telefonkonferenzen mit Webcast zur Veröffentlichung der Finanzberichte und Audio-Replay als Onlineangebot auf der Unternehmenswebseite
- Veröffentlichung von neun Corporate News
- Analysteneinschätzungen zur mybet Holding SE wurden im Geschäftsjahr 2014 regelmäßig von der montega AG und der ODDO Seydler Bank AG veröffentlicht.

## HAUPTVERSAMMLUNG

Am 5. Juni 2014 fand in der Handwerkskammer Hamburg die Hauptversammlung 2014 der mybet Holding SE statt. Insgesamt waren rund 100 Aktionäre anwesend und folgten dem Bericht des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 und dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2014. Die Herren Markus Knoss, Patrick Möller und Clemens Jakopitsch wurden von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Insgesamt waren 44,6 Prozent des stimmberechtigten Grundkapitals vertreten (VJ: 33,3 Prozent). Detaillierte Abstimmungsergebnisse können jederzeit auf der Unternehmenswebsite: [www.mybet-se.com](http://www.mybet-se.com) im Bereich Investor Relations/Hauptversammlung abgerufen werden.

# FINANZKALENDER

Datum	
9. April 2015	Geschäftsbericht 2014
13. Mai 2015	Veröffentlichung des 3-Monatsberichtes 2015
5. Juni 2015	Ordentliche Hauptversammlung 2015
13. August 2015	Veröffentlichung des 6-Monatsberichtes 2015
12. November 2015	Veröffentlichung des 9-Monatsberichtes 2015
23-25. November 2015	Deutsches Eigenkapitalforum 2015

# VORSTANDSINTERVIEW



Vorstand der mybet Holding SE: Sven Ivo Brinck und Markus Peuler

Vorbemerkung: Beim nachfolgenden Text handelt es sich um eine Abschrift des Vorstandsideinterviews. Das entsprechende Video-Interview ist auf der Startseite unseres Online-Geschäftsberichts 2014 zu finden. Dieser kann unter folgendem Link eingesehen werden <http://geschaeftsbericht2014.mybet-se.com>.

## VORWORT:

**Brinck:** „Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre, herzlich Willkommen! Ein neues Jahr, neues Team, neues Format. Herzlich Willkommen zur ersten Videobotschaft des Vorstandes von mybet.“

## WARUM WAR 2014 EIN ERFOLGREICHES JAHR?

**Brinck:** „Wir haben den Umsatz gesteigert, um 5,1 Prozent auf 70,4 Mio. Euro. Wir konnten das Ergebnis von -11,2 Mio. Euro auf ein leicht positives Ergebnis steigern. Das Ganze haben wir geschafft, indem wir die Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer 2014 voll ausnutzen konnten durch eine perfekte Systemstabilität. Wir haben zahlreiche neue Produkte und Features eingeführt. Kundenkarte. Wettterminal. Neue mobile Anwendungen. Noch einiges mehr. Und wir haben uns um die Kosten gekümmert. Im Gesamtkontext sind wir mit den Ergebnissen relativ zufrieden. Aber man muss ganz klar sagen: mybet ist weiter im Turnaround. 2015 wird ein Jahr weiterer Herausforderungen werden. Wir arbeiten daran.“

## HERR PEULER, WARUM HABEN SIE SICH ALS NEUER FINANZVORSTAND FÜR MYBET ENTSCIEDEN?

**Peuler:** „Ich selbst bin sehr sportbegeistert und arbeite gerne im Team. Beides habe ich hier bei mybet gefunden: ein sportnahes Produkt und ein hochmotiviertes und kompetentes Team. Sport heißt Bewegung. Und bewegen wollen wir hier bei mybet noch viel.“

## WAS GIBT ES NEUES ZUM THEMA MARKTREGULIERUNG?

**Brinck:** „Die Regulierung hat ein lachendes und ein weinendes Auge. Auf der einen Seite haben wir im September 2014 durch das Innenministerium Hessen die vorläufige Information erhalten, dass wir eine Sportwettlizenz erhalten sollen. Darüber sind wir natürlich sehr glücklich. Wir sehen unsere Arbeit und unsere Bemühungen der Vergangenheit dort belohnt und denken, dass wir natürlich dementsprechend auch zum künftigen Lizenzkreis gehören werden.“

Leider sind die Lizenzen bisher aber noch nicht ausgegeben worden, da Unternehmen, die nicht berücksichtigt werden sollen, dagegen geklagt haben und die Verfahren noch anhängig sind. Die Informationen sehen so aus, dass die Verfahren noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Das finden wir nicht gut, denn wir gehen davon aus, dass es dem Markt, und auch uns helfen würde, wenn eine Regulationsklarheit eintreten würde.“

## WAS PLANEN SIE FÜR 2015?

**Brinck:** „2015 steht im Zeichen des Produktes und der Marke. Deswegen haben wir intern einen neuen Slogan: Product and Customer First. Konkret bedeutet das drei Dinge: Klares Markenversprechen, perfektes Produkt, exzellenter Kundenservice. Sie als Kunde stehen im Mittelpunkt. Und das nicht nur im Laden und im Fixed Web, sondern auch mobil auf Ihrem Handy.“

## WIE WIRD SICH DAS AUF DIE FINANZEN AUSWIRKEN?

**Peuler:** „Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir in einem Basisszenario einen Umsatz zwischen 70 und 75 Mio. Euro. Dabei rechnen wir mit einem ausgeglichenen EBIT. Man muss dabei im Hinterkopf haben, dass durch die Neuregelung der Umsatzsteuer auf europäischer Ebene wir mit zusätzlichen Kosten von rund 2 Mio. Euro belastet sind. Ohne diese Zusatzkosten würden wir ein deutlich positives EBIT erreichen können.“

In einem alternativen Szenario prüfen wir zusätzliche Investitionen in unsere Technologie und in unser Produkt.“

## WIE SIND IHRE ERWARTUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT?

**Brinck:** „In Europa werden wir mit Sicherheit einen Boom der Sportwette erleben. Weg vom dämonisierten Produkt zu einem reinen Unterhaltungsprodukt: Das was es auch sein sollte. Mit Regeln, aber auch mit der Möglichkeit der vorurteilsfreien Nutzung. Wir werden außerdem erleben, dass der Boom vom stationären Vertrieb im Laden zu Online weiter sich entwickeln wird. Online-Nutzung nimmt zu. Auf dem Rechner zu Hause, wie auch auf dem Handy unterwegs. Und wir werden hoffentlich auch erleben, dass mybet seine Rolle als wichtiges Unternehmen in Deutschland untermauern kann, dass wir erfolgreich sein werden, mit dem was wir vorhaben und dieses Erfolgsmodell in Europa exportieren können. Dafür sind wir da, wir zählen auf Sie. Vielen Dank!“

# SEGMENTE



## SPORTWETTEN

Sportwetten sind unser Kerngeschäft. mybet fungiert hier als Buchmacher und setzt Quoten auf sportliche Ereignisse aller Art fest – von Fußball, über Radrennen und Boxen bis hin zu Volleyball. Insgesamt bieten wir über das Portal mybet.com europaweit mittlerweile über 30 Sportarten an. Monatlich werden über 20 Millionen Wetten abgegeben – und das auch live direkt am Puls des Spielgeschehens.

Marke  
**mybet**

Umsatz 2014  
**40,3 Mio. Euro**

EBIT 2014  
**-0,7 Mio. Euro**



## CASINO & POKER

Im Casino-Bereich bieten wir unseren Kunden neben einer Vielzahl elektronischer Tischspiele wie Roulette, Blackjack und diverser Kartenspiele sowie Online-Spielautomaten inzwischen auch ein Online-Live Casino an. Im Poker-Bereich können unsere Kunden über eine App oder direkt über unsere Website am Pokertisch Platz nehmen. Über 6.000.000 Euro in garantierten Turnier-Gewinnpools pro Monat. Im Schnitt sind mehr als 3000 Spieler jederzeit online, gegen die gespielt werden kann, in 200 bis 400 aktiven Turnieren, wobei jederzeit mehr als 4000 Turniere im System verfügbar sind.

Marke  
**mybet**

Umsatz 2014  
**21,9 Mio. Euro**

EBIT 2014  
**1,2 Mio. Euro**



## PFERDEWETTEN

Das Segment Pferdewetten umfasst die Aktivitäten der pferdewetten.de AG und deren Tochtergesellschaften. Diese bieten über 29.000 registrierten Kunden Online-Pferdewetten unter der Internet-Plattform [www.pferdewetten.de](http://www.pferdewetten.de), die durch stationäre Pferde-Wettcenter flankiert werden. Das Angebot umfasst Wetten auf Pferderennen in 34 Ländern, von denen der überwiegende Teil live im Internet übertragen wird.

Marke  
**Pferdewetten.de**

Umsatz 2014  
**7,0 Mio. Euro**

EBIT 2014  
**1,3 Mio. Euro**



## SONSTIGES OPERATIVES

Über die C4U-Malta Ltd. bietet mybet Drittunternehmen auf Basis einer E-Money-Lizenz als unabhängiges Finanzinstitut die Zahlungsabwicklung und damit verbundene Dienstleistungen an.

Marke  
**C4U**

Umsatz 2014  
**1,1 Mio. Euro**

EBIT 2014  
**0,6 Mio. Euro**

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Jahr war wieder ereignisreich. Die profitable Neuausrichtung der Gesellschaft ist eingeleitet und ein gutes Stück vorangekommen. Wir haben im Geschäftsjahr 2014 unter neuer Führung ein positives Ergebnis erzielen können und unsere Prognose eingehalten. Indem sich mybet auf die eigenen Kernkompetenzen fokussiert hat, ist sie wieder ein verlässlicher Partner für unsere Kunden, Aktionäre und Geschäftspartner.

## PERSONALIA AUFSICHTSRAT / VORSTAND

Im Zuge der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wurden Aufsichtsratspositionen teilweise neu besetzt. Das langjährige Mitglied Herr Frank Motte trat nicht mehr zur Wahl an. Nachdem zuvor unterjährig zwei Mitglieder durch Niederlegung ihrer Ämter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden waren, wurden drei Positionen neu besetzt. Neben den beiden Verwaltungsvorschlägen, Herrn Markus Knoss und Herrn Patrick Möller, ist auch Herr Clemens Jakopitsch wieder als Aktionärsvorschlag in den Aufsichtsrat eingezogen. Die neuen Mitglieder tragen durch ihre Persönlichkeit und fachlichen Expertisen dazu bei, das Gremium in seiner Aufsichts- und Beratungsfunktion weiter zu stärken.



Dr. Volker Heeg, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Auf Vorstandsebene konnten wir nach der Ende 2013 erfolgten Bestellung von Herrn Sven Ivo Brinck mit Herrn Markus Peuler zum November 2014 einen neuen Finanzvorstand bestellen. Herr Peuler hat langjährige Erfahrung im Finanzressort von Unternehmen, die wie wir ein digitales Geschäftsmodell verfolgen. Wir freuen uns, mit Herrn Peuler nach intensiver Suche einen erfahrenen Finanzvorstand gefunden zu haben. Die Besetzung des Vorstands der Gesellschaft ist damit abgeschlossen.

## THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen stets frühzeitig eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig ausführlich über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Großen Wert haben die Gremien auf ein verlässliches Liquiditätsreporting gelegt. Auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands haben wir die Geschäftsentwicklung sowie wichtige Entscheidungen und Vorgänge ausführlich erörtert.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit im Jahr 2014 ist auszuführen:

Intensiv hat der Aufsichtsrat in diesem Geschäftsjahr die Unternehmensstrategie behandelt. Mit dem Vorstand wurde im gesamten Geschäftsjahr die strategische Neuausrichtung des Unternehmens konstruktiv diskutiert. Im Rahmen der Fokussierung der mybet auf ihren Heimatmarkt wurde der Verkauf unserer spanischen

Beteiligung mit großer Mehrheit beschlossen. Auch die weiteren Konditionen des bereits im vergangenen Geschäftsjahr beschlossenen Ausstiegs aus dem Italien-Geschäft wurden erörtert und beschlossen. In unserem Kerngeschäft haben uns die Nachricht der beabsichtigten Konzessionserteilung an eine Konzerngesellschaft der mybet im glücksspiel-staatsvertraglichen Vergabeverfahren und die Auswirkungen der Regulierung ausgiebig beschäftigt. Gegenstand unserer Überlegungen im Gremium war auch die strategische Positionierung unserer weiteren Konzerngesellschaften und verbundenen Unternehmen.

Finanzierungsthemen waren ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit: Die im Herbst durchgeführte Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital wurde im Gremium intensiv erörtert und vorbereitet. Im Zuge der Durchführung wurde die BankM-Repräsentanz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG (BankM) mandatiert, der unser Aufsichtsratskollege Herr Knoss angehört. Ein Untermandat wurde durch die BankM an Herrn Jakopitsch vergeben. Beide Aufträge wurden unter vollständiger Transparenz besprochen und nach den gesetzlichen und höchstrichterlichen Vorgaben beschlossen.

Breiteren Raum nahmen auch wieder Vorstandsangelegenheiten ein. Der 2013 abberufene Vorstand Herr Stefan Hänel hat unsere Gesellschaft zwischenzeitlich auf Annahmeverzugslohn verklagt. Die Prozessführung wird eng zwischen dem Aufsichtsrat und der beauftragten Kanzlei abgestimmt.

Wir legen Wert auf ein hohes Maß an Transparenz und Compliance. Im Zuge dessen hat sich der Aufsichtsrat mit den Inhalten und den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) befasst. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und einzelne Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK erläutert. Die Erklärung ist den Aktionären auf der Website des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

## SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2014 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Darüber hinaus wurden Arbeitstreffen, ein Workshop, regelmäßige Telefonkonferenzen sowie Beschlussfassungen im schriftlichen Umlaufverfahren durchgeführt. Vorsitzender und Mitglieder des Aufsichtsrats haben zu strategischen Themen regelmäßig Gespräche mit dem Vorstand geführt.

Im Einzelnen:

Ein erstes Arbeitstreffen des Aufsichtsrats mit dem neuen Vorstand, Herrn Brinck, fand am 30. Januar 2014 statt. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten auf Grundlage der ersten Analyse ausführlich einen Querschnitt sämtlicher Themen des Unternehmens. Als operative Schwerpunkte wurden insbesondere Status und mögliche Verbesserungen in den Bereichen Produkt und Vertrieb besprochen. Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen der mybet wurden systematisch analysiert. Daneben lag der Schwerpunkt auf Maßnahmen der Kostenreduzierung und Liquiditätsstabilisierung.

In der Sitzung am 21. März 2014 berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Ausführlich erörtert wurden die Prüfungsschwerpunkte, darunter ausländische Aktivitäten. Auch die Ursachen für die Verspätung im zeitlichen Ablauf wurden dabei behandelt. Weiteren Raum nahm die Besprechung weiterer Maßnahmen zur Stabilisierung der Liquiditätssituation ein. Berichtsthemen des Vorstands waren daneben Maßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit und zur Stabilisierung der Performance.

Im unmittelbaren Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung konstituierte sich der Aufsichtsrat in einer Sitzung vom 5. Juni 2014 neu. Nach einem Kennenlernen wurden die Ausschüsse neu gebildet und besetzt.

In der zeitlichen Nachfolge wurde am 10. Juli 2014 ein Workshop des Vorstands für die neuen Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. Unser Geschäftsmodell im Bereich Sportwetten wurde ausführlich dargestellt und erörtert.

In der Sitzung vom 11. Juli 2014 berichtete der Vorstand wieder ausführlich zur aktuellen Geschäftsentwicklung, insbesondere zum laufenden Konzessionsverfahren für Sportwetten. Die künftige Organisationsstruktur und strategische Ausrichtung wurden ausführlich diskutiert. Bei den Maßnahmen zur Liquiditätsverbesserung wurde der Umgang mit der erwarteten Spruchreife und Fälligkeit des

Schadenersatzes aus dem WestLotto-Verfahren diskutiert. Angesichts der in diesem Zusammenhang bestehenden Unwägbarkeiten wurden weitere Maßnahmen erörtert. Hierbei wurde auch die im Raum stehende Beauftragung der BankM, der unser Aufsichtsratskollege Herr Knoss angehört, bzw. Unterbeauftragung von Herrn Jakopitsch im Rahmen einer möglichen Kapitalmaßnahme offengelegt und besprochen.

In der Sitzung vom 25. September 2014 lag der Fokus auf strategischen Weichenstellungen. Neben der weiteren Stabilisierung und Verbesserung der Plattform unseres Internetangebots lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem beschleunigten Ausbau des mobilen Angebots. Media-Kooperationen wurden erörtert. Sachstand und Ausblick in Sachen Konzessionierungsverfahren für Sportwetten wurden besprochen. In Sachen Kapitalmaßnahme wurden die bisherigen Überlegungen konkretisiert, insbesondere auch bezüglich der Konditionen zur Beauftragung der BankM und Unterbeauftragung von Herrn Jakopitsch.

In der letzten Sitzung des Jahres am 10. Dezember 2014 konnte unser neuer Finanzvorstand, Herr Peuler, einen ersten Bericht aus dem Finanzressort erstatten. Im Bericht des Vorstands bewertete Herr Brinck die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen des Jahres 2014. Die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie künftige Positionierung des Unternehmens und Produktangebot wurden ausführlich erörtert. Maßnahmen im Bereich Marketing und Vertrieb sowie die künftige Ausrichtung von Tochtergesellschaften wurden diskutiert. Daneben wurde aus den angelaufenen Jahresabschlussarbeiten und zum Stand der Planung berichtet.

## ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN

Bis zu seiner Ergänzung auf die satzungsmäßig vorgesehene Zahl durch die Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 hatte der Aufsichtsrat die Aufgabe der Ausschüsse im Plenum wahrgenommen. Im Anschluss an die Hauptversammlung wurden die Ausschüsse neu gebildet.

Dem Prüfungsausschuss (Audit Committee) gehören Herr Markus Knoss (Vorsitzender), Herr Konstantin Urban und Herr Patrick Möller an. Herr Knoss ist nach Auffassung des Aufsichtsrats durch seine Kenntnis und Erfahrung als unabhängiger Finanzexperte qualifiziert und erfüllt die gesetzlichen Vorgaben sowie die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Prüfungsausschuss hat in Vorbereitung der Jahresabschlussprüfung die Gespräche mit unserem Abschlussprüfer geführt und den Prüfungsauftrag erteilt.

Dem Personalausschuss gehören Herr Dr. Volker Heeg (Vorsitzender), Herr Marcus Geiß und Herr Clemens Jakopitsch an. Der Personalausschuss hat den Auswahlprozess für die Position des Finanzvorstands geleitet, die Vertragsverhandlungen geführt und die Bestellung von Herrn Peuler vorbereitet.

Dem Nominierungsausschuss gehören Herr Clemens Jakopitsch (Vorsitzender), Herr Marcus Geiß und Herr Patrick Möller an. Der Ausschuss hat fachliche Kriterien für die von der Hauptversammlung 2015 neu zu wählenden Mitglieder des Gremiums festgelegt.

## FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss nach HGB und der Konzernabschluss nach IFRS sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Abschlüsse, der zusammengefasste Lagebericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zur weiteren eigenen Prüfung am 3. April 2015 zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer hatte in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 25. März 2015 und des Aufsichtsrats am 26. März 2015 die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen erläutert und weiterführende Fragen des Aufsichtsrats beantwortet.

Der Abschlussprüfer hat sich von der Funktionsweise des Risikomanagementsystems überzeugt. Dieses entspricht nach seiner Prüfung den Voraussetzungen des § 91 Abs. 2 AktG. Umstände, die die Befangenheit des Prüfers besorgen lassen, gab es nicht. Zusätzlich zu den Leistungen der Abschlussprüfung hat der Prüfer Beratungsleistungen in Höhe von 7 TEuro im Berichtszeitraum erbracht.

Der Prüfungsbericht hat keine Beanstandungen ergeben; der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände gegen den vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und stimmt mit Beschlussfassung im Umlaufverfahren vom 9. April 2015 nach eigener Prüfung dem Ergebnis des Abschlussprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der mybet Holding SE zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der mybet Holding SE gebilligt. Der Jahresabschluss der mybet Holding SE ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mybet-Gruppe für ihren Einsatz und Ihnen – den Aktionärinnen und Aktionären – für Ihr Vertrauen in die Gesellschaft. Das Unternehmen ist unter neuer Führung gut aufgestellt.

Hamburg im April 2015

Für den Aufsichtsrat



Dr. Volker Heeg (Vorsitzender)

# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER MYBET HOLDING SE ZUM 31.12.2014

## 1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS UND DER MYBET HOLDING SE

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die mybet-Gruppe (mybet) – bestehend aus der Konzernobergesellschaft mybet Holding SE und den Unternehmen des Konsolidierungskreises – ist seit über 15 Jahren in der Glücksspielbranche tätig. Mit mehr als 1,3 Millionen registrierten Kunden zählt die mybet-Gruppe zu den führenden Anbietern und Vermittlern von lizenzierten Glücksspielen in Europa. Das Unternehmen fokussiert sich auf das Kernprodukt Sportwette und auf Komplementärprodukte wie Casino und Poker. Geschäftstätigkeiten innerhalb eines rechtlich geregelten Marktes und die damit gegebene Rechtssicherheit erachtet mybet grundsätzlich als Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Derzeit ist mybet in einer Vielzahl von Ländern in Europa, Afrika und anderen, kleineren Märkten aktiv, deren regulatorische Rahmenbedingungen das Anbieten von Glücksspielprodukten ermöglichen. Im Fokus des Unternehmens liegen der Kernmarkt Deutschland sowie die Länder Ghana und Griechenland. Aus dem italienischen und spanischen Markt hat mybet sich mit Veräußerung der MYBET ITALIA S.R.L., der DIGIDIS S.L. sowie der DIGIDIS S.A. zurückgezogen. Im August 2014 hatte sich die mybet Holding SE planmäßig von den Anteilen an den spanischen Gesellschaften DIGIDIS S.L. und DIGIDIS S.A. getrennt; im September 2014 veräußerte mybet im Wege eines Management-Buy-Out ihre Beteiligung an der MYBET ITALIA S.R.L.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen landesrechtlichen Regelung werden Glücksspiele auf Basis eigener Lizenzen und Genehmigungen sowie über Kooperationspartner angeboten. Dabei verfolgt mybet ein duales Vertriebssystem: mybet.com als eine der bekanntesten Sportwettmarken in Europa, bildet zusammen mit mybet.de, pferdewetten.de sowie mobilen Anwendungen das Online-Angebot der Gruppe. Gleichzeitig verfügt mybet mit fast 400 Wettshops über ein etabliertes Franchise-System.

### 1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Primäres Ziel des Vorstands ist die erfolgreiche Neuausrichtung von mybet. Dieses Ziel besteht weiter unverändert, nachdem es im vergangenen Jahr ausgegeben wurde.

Im Mittelpunkt steht kurz- und mittelfristig dabei die Fokussierung auf das bestehende Geschäft. Vorhandene Ressourcen sollen unter Effizienzaspekten gesteuert werden. Strategisch wird sich mybet entsprechend auf die stärkere Durchdringung der bestehenden Märkte konzentrieren. Deutschland steht hier als Kernmarkt für mybet im Mittelpunkt. Die Erschließung zusätzlicher Märkte wird als Teil der mittel- und langfristigen Unternehmensstrategie angestrebt.

Unter dem neuen Leitgedanken „Product and Customer first“ verfolgt der Vorstand das Ziel, die mybet-Gruppe zu einem qualitativ führenden Anbieter von innovativen Glücksspielprodukten zu entwickeln. Die enge Verzahnung von Off- und Onlinevertrieb soll dabei fortgeführt werden.

Mit „Product first“ verfolgt mybet das Ziel, alle Produkte optimal zu präsentieren, um bei bestehenden und potentiellen Kunden Emotionen zu wecken. Die Nutzung der mybet-Produkte soll zum Erlebnis werden – Wetten und andere Produkte sollen mit mybet Spaß machen.

„Customer first“ bedeutet, dass das Interesse und die Meinung des Kunden im Zentrum der unternehmerischen Aktivitäten von mybet stehen. Entscheidender Maßstab zur Beurteilung der Qualität der angebotenen Produkte ist das Urteil des Kunden. Diesem Ansatz folgend möchte mybet zusätzlich mit dem bestmöglichen Kundenservice überzeugen, adäquat auf Kundenfeedback reagieren und das Unternehmen als Qualitätsführer in der Branche etablieren.

Im Detail verfolgt mybet kurz-, mittel- und langfristig den folgenden Ansatz:

### **Für mehr Qualität, Leistung und Innovation auf dem deutschen Markt**

Kurz- und mittelfristig richtet mybet den Fokus der Unternehmensentwicklung klar auf den deutschen Kernmarkt. Im Shopbereich strebt das Unternehmen einen starken und einheitlichen Markenauftritt an. Mit perfekt geschulten Mitarbeitern, Franchise-Nehmern und deutlich verbesserten Systemen – vom Terminal bis zur Kasse.

Im Online-Bereich soll die Leistungsfähigkeit im Bereich Sportwetten gesteigert werden. Konkret soll die Anzahl der verfügbaren Events und möglichen Spielarten erhöht, die Live-Wettprodukte prominenter und attraktiver beworben sowie die Kundenbindung gefördert werden. Der Vertriebskanal „Mobile“ wird zunehmend stärker in den Mittelpunkt der Aktivitäten rücken. Bereits kurzfristig erwartet der Vorstand, über diesen Kanal einen wesentlichen Umsatzbeitrag bei Online-Sportwetten erwirtschaften zu können. Alle Aktivitäten werden von kontinuierlichen Verbesserungen bei Design und Markenauftritt begleitet.

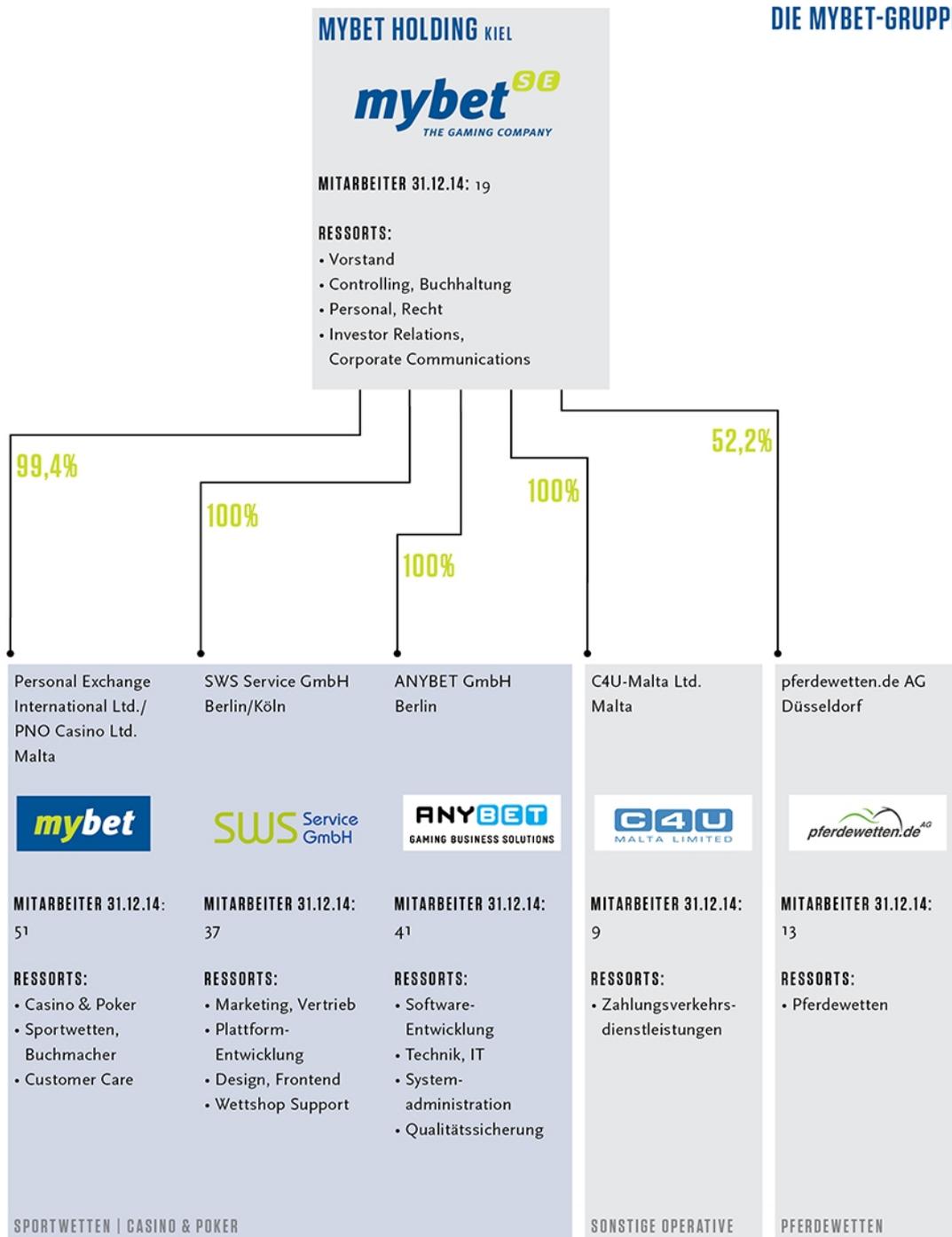
### **Das Erfolgsmodell internationalisieren**

Mittel- bis langfristig stehen die weitere Professionalisierung der Organisation und Vertriebswege sowie die Produktoptimierung im Fokus der Unternehmensentwicklung. Aus einer starken Marktpositionierung in Deutschland heraus plant der Vorstand durch Expansion in andere Länder weiter zu wachsen. Weiterhin wird dem Online-Bereich verstärkte Bedeutung beigemessen werden. Der Vorstand möchte mybet als Branchenprimus des „Mobile“-Trends etablieren.

Die mybet Holding SE verfolgt als Konzernobergesellschaft das Ziel, im Zuge des Wachstums der Konzerngesellschaften ihre Dienstleistungen weiterhin verlässlich im Konzernverbund anbieten zu können.

# 1.3 KONZERNSTRUKTUR UND MITARBEITER

Insgesamt werden zum 31. Dezember 2014 im Konzernabschluss der mybet Holding SE 21 Unternehmen einbezogen und entsprechend voll konsolidiert. Sechs dieser Gesellschaften haben ihren Sitz in Deutschland, 15 im Ausland.



Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich insgesamt 168 Mitarbeiter (VJ: 182) für das Unternehmen im In- und Ausland tätig, davon 110 an den deutschen Firmensitzen in Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Köln.

## 1.4 STEUERUNGSSYSTEM UND LEISTUNGS-INDIKATOREN

Zur internen Steuerung werden die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse und EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) verwendet.

Zur Steuerung im Konzern setzt der Vorstand der mybet Holding SE verschiedene Systeme und Verfahren ein. Tools ermöglichen tagesaktuelle Auswertungen über die wichtigste Kennzahl Umsatz der einzelnen Plattformen und Gesellschaften im Konzern, sodass sich der Vorstand sowohl regelmäßig als auch stichprobenartig ein Bild über die finanziellen Leistungsindikatoren machen kann. Die Monatsberichte, die neben den Performance-Kennzahlen wie Turnover, aktive Kunden und Marge auch Angaben zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage enthalten, werden regelmäßig einer intensiven Analyse seitens des Vorstands unterzogen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Steuerungssystem nicht maßgeblich verändert, die operative Umsetzung und Bewertung der vorliegenden Informationen und Sachverhalte wurde engmaschig implementiert und durch neu geschaffene Verantwortlichkeiten personell weiter gestärkt.

### Umsatzerlöse

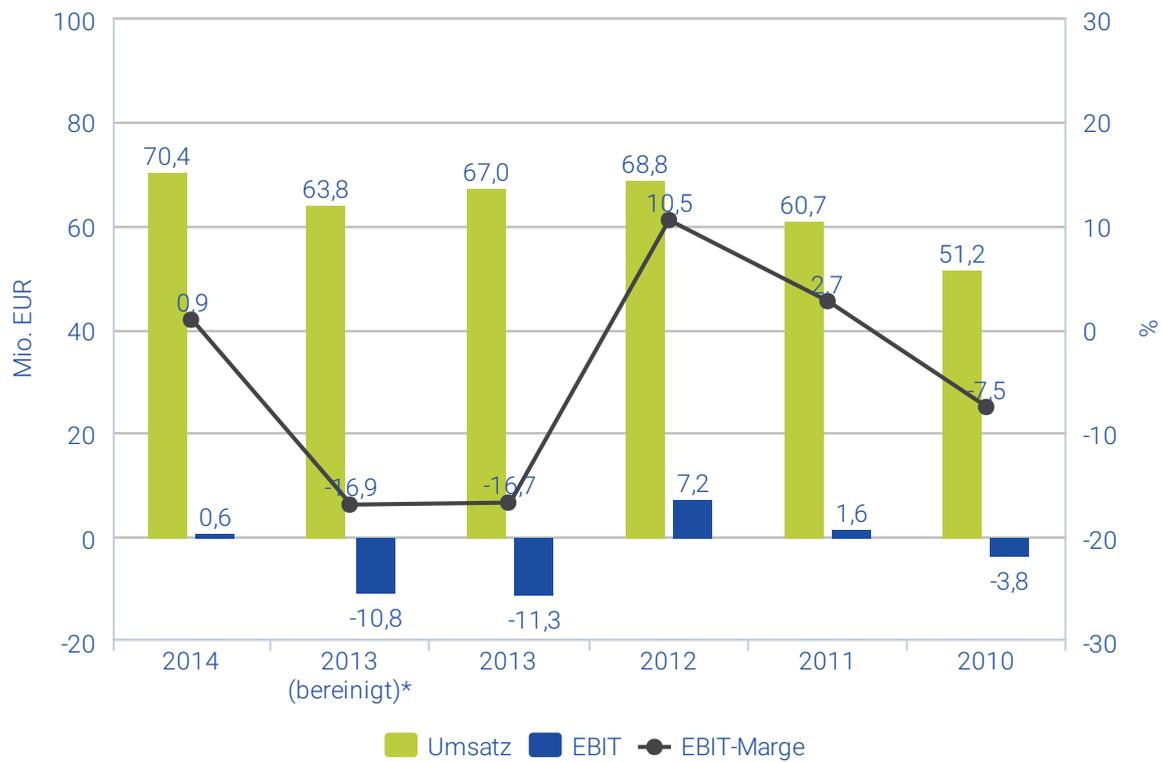
Als Maßstab für den Erfolg der unternehmerischen Aktivitäten und des Unternehmenswachstums dient unter anderem die Umsatzentwicklung. Die Umsätze des Konzerns setzen sich zusammen aus dem Hold der abgeschlossenen Wetten (Wetteinsatz abzüglich Gewinnauszahlungen) und Casino-Spielen, Vermittlungsprovisionen der Pferderennbahnen, Vergütungen der Pokernetzwerke (Rake) sowie Dienstleistungserlösen, Provisionen und Handlinggebühren. Langfristig strebt der Vorstand jährliche durchschnittliche Umsatzsteigerungen im niedrigen zweistelligen Prozentbereich an.

### EBIT

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist die zweite zentrale Erfolgskennzahl der mybet Holding SE. Das EBIT dient als Maßstab für die operative Ertragskraft des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die Steuerungsgrößen und Leistungsindikatoren im Hinblick auf die definierten Zielwerte positiv entwickelt. So konnte beispielsweise der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,1 Prozent gesteigert werden (10,4 Prozent bei bereinigter Betrachtung ohne die Umsätze der entkonsolidierten und veräußerten spanischen Gesellschaft DIGIDIS S.L.). Die genaue Entwicklung der Kennzahlen Umsatz und EBIT wird im Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ erläutert. Die nachfolgende Grafik gibt einen ersten Überblick zur Entwicklung:

## ENTWICKLUNG DER STEUERUNGSGRÖSSEN



\*Zur besseren Vergleichbarkeit bereinigt um die zum 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L.

## 1.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Unternehmensumfeld von mybet ist einem fortlaufenden Wandel unterworfen. Neben den regulatorischen Rahmenbedingungen der einzelnen Märkte entwickeln sich die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen stetig weiter. mybet arbeitet daher kontinuierlich daran, die bestehenden Glücksspielplattformen und -softwaremodule den Trends entsprechend weiterzuentwickeln und gleichzeitig die künftigen Erfordernisse der Märkte zu antizipieren. Dies bildet die zentrale Basis, um neue Produkte anbieten und zusätzliche Märkte erschließen zu können.

Im Berichtszeitraum hat sich mybet verstärkt auf die Weiterentwicklung der mobilen Angebote konzentriert. Insbesondere die Benutzerfreundlichkeit und der Funktionsumfang der mobilen mybet-Website standen hierbei im Fokus. Weitestgehend in unverändertem Look-and-Feel, jedoch mit erweiterter Funktionalität und deutlich verbesserter technischer Performance, wurde die neue mobile Website zu Beginn der aktuellen Bundesligasaison erfolgreich relaunched. Gleichzeitig kann die neue Website im Hintergrund als Programmierschnittstelle (API) zur Einbindung weiterer mobiler Anwendungen, wie Websites und Apps, genutzt werden. Ziel von mybet ist es, mit zunehmender Geschäftsdynamik zusätzliche mobile Anwendungen zu entwickeln. Um die für eine erfolgreiche Markteinführung erforderliche Entwicklungsgeschwindigkeit gewährleisten zu können, wird momentan ein unternehmensinternes Expertenteam aufgebaut. Außerdem wurden für die Entwicklung der mobilen Anwendungen Leistungen Dritter in Anspruch genommen. Mit dem bisherigen Erfolg der mobilen Anwendung ist mybet sehr zufrieden.

Ein wesentlicher Faktor für Kundenzufriedenheit und eine langfristige Bindung der Online- wie auch Offlinekunden ist die Systemstabilität. Die im Geschäftsjahr 2014 gestartete Qualitätsoffensive und damit verbundene Entwicklungsaktivitäten haben maßgeblich dazu beigetragen, die Verlässlichkeit des Produktangebots zu optimieren und trugen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei: Auch während der „heißen Phase“ der Fußball-Weltmeisterschaft und zu Beginn der Bundesligasaison verzeichnete mybet keine relevanten Systemausfälle. Diese neuerlangte Zuverlässigkeit soll weiter kultiviert werden und stellt das Rückenmark für den Markterfolg künftiger Produktneuentwicklungen dar. Die aktuelle Verteilung der Entwicklungsressourcen im Unternehmen erlaubt bisher lediglich partiell die Entwicklung echter Innovationen neben den notwendigen Stabilisierungsmaßnahmen. Das Management arbeitet intensiv an Lösungsansätzen für diesen Zielkonflikt und ist zuversichtlich noch im Geschäftsjahr 2015 eine Lösung hierfür einbringen zu können. Gleichzeitig wird diese Veränderung maßgeblich dafür sein, dass neben werterhaltenden Maßnahmen auch wieder Wachstum generierende Maßnahmen erfolgen können. Dieser Umstellung wird entsprechend ein hoher Stellenwert beigemessen.

Für die Entwicklungsmaßnahmen hat mybet im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 6,0 Mio. Euro investiert (VJ: 3,4 Mio. Euro), was rund 8,5 Prozent des Umsatzes entspricht (VJ: 5,0 Prozent). Die Aufwendungen bemessen sich an den geleisteten Entwicklungsstunden bewertet zum Selbstkostensatz. Die Aktivierungsquote ist infolge veränderter Projektstrukturen auf 41,0 Prozent (VJ: 49,7 Prozent) gesunken. Somit wurden Eigenleistungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro (VJ: 2,2 Mio. Euro) aktiviert. Die Abschreibungen auf aktivierte Eigenleistungen lagen im Geschäftsjahr 2014 bei 1,0 Mio. Euro (VJ: 1,2 Mio. Euro).

Maßnahmen zur Pflege und Instandhaltung, die im Geschäftsjahr 2014 im Fokus standen, werden aufgrund der Bilanzierungsvorschriften der IFRS nicht als Entwicklungsmaßnahmen bewertet. Für das Geschäftsjahr 2015 plant mybet mit Investitionen in Höhe von 2 Mio. Euro.

# 2 WIRTSCHAFTSBERICHT

## 2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

### 2.1.1 KONJUNKTURELLES MARKTUMFELD

mybet ist über Tochtergesellschaften sowie Kooperationspartner sowohl auf dem europäischen als auch auf außereuropäischen Märkten tätig. Neben dem zentralen Absatzmarkt Deutschland gehören insbesondere Ghana und Griechenland zu den definierten Zielmärkten. Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von mybet hat daher auch das konjunkturelle Umfeld in Europa und im Speziellen in diesen Ländern.

Deutschland verzeichnete im Jahr 2014 nach einer Stagnation der Wirtschaft im Vorjahr einen wirtschaftlichen Aufschwung. Nach Angaben des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 Prozent zu. Ein zu erwartender steigender Konsum der Privathaushalte sowie Investitionstätigkeit werden angesichts günstiger Finanzierungsbedingungen die konjunkturelle Dynamik vorantreiben. Die Experten des IfW prognostizieren einen kräftigen Anstieg der Wirtschaftsleistung für das Jahr 2015 um 1,7 Prozent.

Im Euroraum nahm die wirtschaftliche Aktivität in den Sommermonaten insgesamt geringfügig zu, nachdem die beginnende Erholung im Frühjahr zum Stillstand gekommen war. Für das Gesamtjahr 2014 erwarten die Ökonomen des IfW ein Wachstum von 0,8 Prozent. Für das Jahr 2015 prognostiziert das Institut einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent. Für Griechenland sehen die IfW-Ökonomen ein Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent im Jahr 2014 und 1,8 Prozent im Jahr 2015. Ferner sind durch die neue Regierung in Griechenland zahlreiche Maßnahmen angestoßen worden, die auch den Glücksspiel- und Sportwettmarkt in Griechenland betreffen können. Hier ist noch abzuwarten, welche Auswirkungen hieraus faktisch resultieren werden. Für Ghana erwartete der Internationale Währungsfonds (IWF) im Oktober 2014 „World Economic Outlook“ für das Gesamtjahr einen Anstieg des BIP um 4,5 Prozent. Für das laufende Jahr 2015 prognostiziert der IWF ein Wirtschaftswachstum von 4,7 Prozent.

### 2.1.2 BRANCHENUMFELD

In Deutschland, dem Kernmarkt der mybet, wurden nach aktuellen Informationen des Marktforschungsinstituts Goldmedia auf dem Sportwettmarkt im Jahr 2014 insgesamt 4,5 Mrd. Euro Wetteinsätze platziert. Dabei nicht abgebildet wird der illegale Schwarzmarkt. Der deutliche Anstieg des Wetteinsatzvolumens gegenüber dem Vorjahr (3,8 Mrd. Euro) ist nach Einschätzung des Instituts darauf zurückzuführen, dass zunehmend mehr Wettanbieter den rechtlichen Graubereich meiden und die (steuerliche) Legalisierung ihres Geschäfts anstreben. Der Marktanteil 2014 von mybet belief sich demnach auf 4,1 Prozent.

Nach früheren Prognosen von Goldmedia und H2 Gambling ist im Fall einer begrenzten Öffnung für Sportwetten bis 2017 mit einem langfristigen mittleren Wachstum des Online-Sportwettmarktes in Höhe von 6,0 Prozent pro Jahr zu rechnen. In den Jahren mit sportlichen Großereignissen werde der Gesamtmarkt entsprechend stärker wachsen als in Jahren ohne sportliche Highlights. Für den Online-Casino- und -Pokermarkt wird im gleichen Zeitraum ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5,0 Prozent prognostiziert.

## 2.1.3 REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der im Juli 2012 in Kraft getretenen Glücksspieländerungsstaatsvertrag (GlüÄndStV) sieht die Vergabe von 20 bundesweit gültigen Sportwett-Konzessionen vor. Anfang September 2014 hat das federführende Hessische Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) auf die Bewerbung von mybet hin mitgeteilt, mybet und anderen 19 Unternehmen eine der begehrten Konzessionen zu erteilen. Konzessionsbewerber, die nicht zum Kreis der 20 Begünstigten gehören, haben jedoch gegen die Vergabe der Konzessionen Klage bei den Verwaltungsgerichten eingereicht. Das Verwaltungsgericht Wiesbaden hat am 17. September 2014 mit einem Hängebeschluss (5 L 1428/14.WI) die Vergabe der Konzessionen vorerst gerichtlich gestoppt. Das Gericht gibt dem Hessischen Innenministerium mit diesem Beschluss auf, vor den Gerichtsentscheidungen in den anhängigen liegenden verwaltungsrechtlichen Eilverfahren keine Konzessionen auszugeben. Die gegen den Beschluss gerichtete Beschwerde der Behörde wurde vom Hessischen Verwaltungsgerichtshof zurückgewiesen (8 B 1686/14). Angesichts der anhängigen Verfahren konnte bisher keine Vergabe der Konzessionen erfolgen. Zu welchem Zeitpunkt die Konzessionen ausgegeben werden und wann sie im Fall der Vergabe Rechtskraft erlangen, ist derzeit offen.

Aus regulatorischer Sicht ist in der Europäischen Union ein klarer Trend in Richtung nationaler Regelungen zu erkennen. In vielen Mitgliedsstaaten hat sich ein so genanntes dot-country-Modell durchgesetzt, bei dem Anbieter an die nationalen Lizenzbedingungen gebunden sind. Unternehmen der mybet-Gruppe sind unter anderem im deutschen Bundesland Schleswig-Holstein, Großbritannien, Malta, Belgien und Zypern lizenziert. In Griechenland existiert eine offizielle Duldung der zuständigen Behörde. In anderen Ländern wie Ghana arbeitet mybet mit langfristig gebundenen lizenzierten Partnern zusammen. Aus dem italienischen und spanischen Markt hat mybet sich mit Veräußerung der MYBET ITALIA S.R.L. sowie der DIGIDIS S.L. und der DIGIDIS S.A. zurückgezogen.

## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Im Rahmen des eingeleiteten Turnarounds im Geschäftsjahr 2014 hat sich das operative Geschäft der mybet-Gruppe erwartungsgemäß entwickelt. Die am 29. Oktober 2014 abgegebene Prognose mit einem Umsatz zwischen 70 Mio. Euro und 75 Mio. Euro sowie einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zwischen 0,5 Mio. Euro und 0,65 Mio. Euro wurden erreicht. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten identifiziert und Maßnahmen eingeleitet, um die Geschäftsentwicklung auch zukünftig nachhaltig positiv gestalten zu können.

	IST-WERT ZUM 31.12.2013	PROGNOSE AUS DEM LAGERBERICHT ZUM 31.12.2013	PROGNOSE AUS DEM ZWISCHENBERICHT ZUM 13.11.2014	IST-WERT ZUM 31.12.2014
Umsatz	67,0 Mio. Euro	70 Mio. Euro – 75 Mio. Euro	70 Mio. Euro – 75 Mio. Euro	70,4 Mio. Euro
EBIT	-11,3 Mio. Euro	Ein ausgeglichenes EBIT	0,5 Mio. Euro – 0,65 Mio. Euro	596 TEuro

Verantwortlich für den Umsatz- und Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr zeichnete die über das Gesamtjahr zunehmend positive Entwicklung im Jahresvergleich: Nachdem die Gesellschaft in den ersten drei Monaten 2014 erwartungsgemäß einen Umsatz- und Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnete, konnte sie dies durch die im Vergleich zum Vorjahr positive Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal 2014 kompensieren. Die im Jahresvergleich positive Geschäftsentwicklung setzte sich im dritten Quartal 2014 wie auch im vierten Quartal 2014 weiter fort. Für das Gesamtjahr belaufen sich die Umsatzerlöse auf 70,4 Mio. Euro und stiegen damit um rund 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Profitabilität konnte zum Vorjahr durch eine verbesserte Kostenbasis signifikant erhöht werden. mybet weist für das Geschäftsjahr 2014 ein leicht positives EBIT in Höhe von 596 TEuro (VJ: -11,3 Mio. Euro) auf.

Die im Vergleich zum Vorjahr positive Geschäftsentwicklung war im Wesentlichen geprägt durch das Wachstum in den Sportwettshops sowie durch den Einfluss der Fußball-Weltmeisterschaft mit entsprechendem Umsatzeffekt im Segment Sportwetten (Details zur Entwicklung siehe Abschnitt "Segment Sportwetten"). Zudem wurden mit der erfolgreichen Einführung der Kundenkarte im dritten Quartal 2014 und dem Beginn des Roll-Out der ersten mybet Terminal Generation nun Optimierungen im Shopbereich realisiert. So können Umsatzpotentiale in den Geschäften erschlossen und Cross-Selling-Effekte gehoben werden. Insgesamt konnte das Wachstum in den Segmenten Sportwetten und Pferdewetten im Geschäftsjahr 2014 den Umsatzrückgang im Segment Casino & Poker – hier hatte sich mybet aufgrund der lokalen Regulierung aus einigen europäischen Märkten zurückgezogen – sowie den Ausstieg aus dem spanischen Lotteriegeschäft ausgleichen. Nach der Entkonsolidierung der spanischen Tochtergesellschaft DIGIDIS S.L. im November 2013 betreibt die mybet-Gruppe kein Lotteriegeschäft mehr. Im Vorjahr 2013 hatte dieses Segment noch 3,2 Mio. Euro zum Umsatz beigetragen.

Für die Einzelgesellschaft mybet Holding SE erwartete der Vorstand im Geschäftsjahr 2014 ein handelsrechtliches Jahresergebnis in Höhe von -1.457 TEuro. Die Abweichung zum tatsächlich erzielten Ergebnis von -3.346 TEuro resultiert unter anderem aus geringeren Zinserträgen durch die vorfällige Zahlung des Restkaufpreises aus dem Verkauf der JAXX-Gruppe. Am 28. März 2014 haben sich die mybet Holding SE und die Erwerber der im Jahr 2012 veräußerten JAXX-Gruppe auf die vorzeitige Rückzahlung des Restkaufpreises unter Abzug eines Abschlags von 4 Prozent geeinigt. Zudem erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtszeitraum 2014 stärker als geplant. Diese umfassen Aufwendungen aus der Personalbeschaffung, periodenfremden Aufwand, Personalkosten sowie Kosten im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung. Im November 2014 hatte die mybet Holding SE eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 10:1 beendet und 1.327.551 Aktien platziert. Der mybet Holding SE floss dabei ein Bruttoemissionserlös von rund 1,86 Mio. Euro zu.

## 2.2.1 SEGMENT SPORTWETTEN

Die Umsätze des Sportwettensegments resultieren im Wesentlichen aus dem Sportwettgeschäft der Tochtergesellschaft Personal Exchange International Ltd., Malta (PEI).

Im Geschäftsjahr 2014 lagen die Wetteinsätze 3,3 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Absolut resultieren hieraus Wetteinsätze in Höhe von 186,6 Mio. Euro (VJ: 180,5 Mio. Euro). Davon entfielen 53,9 Prozent (VJ: 59,0 Prozent) auf das Internetgeschäft (online) und 46,1 Prozent (VJ: 41,0 Prozent) auf die stationäre Vermittlung in Wettshops (offline).

Mit 100,6 Mio. Euro lagen die Einsätze im Online-Bereich der Sportwetten 5,3 Prozent unter Vorjahresniveau (VJ: 106,2 Mio. Euro). Nachdem die Einsätze im ersten Quartal 2014 (25,7 Mio. Euro) noch unter dem Vorjahr lagen, stabilisierten sich diese im Verlauf des zweiten Quartals 2014 (25,8 Mio. Euro) aufgrund steigender Neukundenzahlen im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft. Das vergleichsweise schwache dritte Quartal 2014 (22,2 Mio. Euro) konnte durch das vierte Quartal 2014 (27,0 Mio. Euro) teilweise kompensiert werden. Nach Einschätzung des Vorstands konnte die mybet-Plattform mit der Performance der Marktführer in den vergangenen Jahren nicht Schritt halten. mybet hat im Jahr 2014 bereits Vorbereitungen getroffen und erste Maßnahmen umgesetzt, um angemessen und zielgerichtet auf diese Herausforderungen zu reagieren. Der Marketingbereich befindet sich in einer kompletten Neuausrichtung. Dies betrifft sowohl den Aufbau des Marketingteams als auch die Marketingansätze. Erste Erfolge waren bereits zu verzeichnen. Mittelfristig erwartet mybet wieder mehr Onlinekunden zu gewinnen. Im Online-Bereich sind ebenso weitreichende Produktoptimierungen geplant, um die Attraktivität der Online-Plattform signifikant zu erhöhen. Aufgrund der Komplexität dieses Gesamtprozesses werden erste Ergebnisse erst später im laufenden Geschäftsjahr 2015 sichtbar sein. Die offline Wetteinsätze lagen mit 86,0 Mio. Euro rund 15,7 Prozent über dem Vorjahresniveau (VJ: 74,3 Mio. Euro). Wesentlich hierfür ist zum einen das starke Wachstum der außereuropäischen Kooperation, zum anderen die optimierte Systemstabilität, die ein Wachstum im Offline-Geschäft möglich machte.

Im Geschäftsjahr 2014 lag der Hold aus Sportwetten (Wetteinsatz abzüglich Gewinnauszahlungen) mit 37,5 Mio. Euro um 18,0 Prozent über dem Vorjahr (VJ: 31,8 Mio. Euro). Auch die Profitabilität konnte im Berichtszeitraum 2014 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Hold-Marge gemessen am Wetteinsatz lag im Jahr 2014 mit 20,1 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert (VJ: 17,6 Prozent).

Online wurde die Anzahl der Neukunden im Berichtszeitraum 2014 auf rund 118.000 gesteigert. Damit beträgt die Anzahl der registrierten Kunden rund 1,3 Millionen. Durch den Rückzug aus lokal lizenzierten Märkten ist die durchschnittliche Anzahl der aktiven Kunden, die mindestens einmal monatlich die Dienstleistungen von mybet in Anspruch nehmen, im Berichtszeitraum um 14,3 Prozent auf 104.254 gegenüber dem Vorjahr gesunken (VJ: 121.631).

Im Berichtszeitraum 2014 waren auf monatlicher Basis 23.165 Kunden mindestens einmal aktiv und damit 6,5 Prozent weniger als im Vorjahr (VJ: 24.771). Der durchschnittliche monatliche Wetteinsatz pro aktivem Kunden hingegen konnte auf 362 Euro gesteigert werden (VJ: 357 Euro).

Die Anzahl der Franchise-Wettshops von mybet bewegt sich auf Vorjahresniveau. Zum 31. Dezember 2014 zählte mybet 375 Shops (VJ: 371). In Deutschland verringerte sich die Shopzahl unwesentlich von 219 auf 210. Der Segmentumsatz über Vorjahresniveau veranschaulicht gleichzeitig sehr deutlich, dass die Maßnahmen zur qualitativen Optimierung der Shopstruktur Wirkung zeigen. Insgesamt lag der Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2014 mit 40,3 Mio. Euro 20,9 Prozent über dem Vorjahr (VJ: 33,3 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 465 TEuro (VJ: 722 TEuro). Das EBIT des Sportwettensegments betrug -707 TEuro (VJ: -5,5 Mio. Euro). Bis zum Verkauf wirkte sich im ersten Halbjahr 2014 noch das defizitäre Geschäft der früheren italienischen Tochtergesellschaft MYBET ITALIA S.R.L. belastend aus.

KENNZAHLEN SPORTWETTEN	2014	2013 IN T€	VERÄNDE- RUNG	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014
Wetteinsätze (in T€)	186,6	180,5	3,3%	46,9	47,3	40,7	51,7
online	100,6	106,3	-5,3%	25,7	25,8	22,2	27,0
in % vom Wetteinsatz	54%	59%		55%	55%	54%	52%
offline	86,0	74,2	15,7%	21,3	21,5	18,5	24,6
in % vom Wetteinsatz	46%	41%		45%	45%	46%	48%
Hold (in T€)	37,5	31,8	18,0%	10,2	8,6	9,7	9,1
Marge (in %)	20,1%	17,6%		21,7%	18,1%	23,7%	17,6%
Hold online	15,8	14,0	13,2%	4,4	3,8	4,1	3,6
Marge (in %)	15,7%	13,2%		17,0%	14,6%	18,5%	13,3%
Hold offline	21,6	17,8	21,7%	5,8	4,8	5,6	5,5
Marge (in %)	25,2%	23,9%		27,3%	22,2%	30,0%	22,3%
Bestandskunden (online, in Tsd.)	1.350	1.207	11,9%	1.241	1.283	1.314	1.350
Aktive Kunden in der Periode (online, in Tsd.)	104,3	121,6	-14,3%	44,9	49,6	42,8	42,0
Aktive Sportwettkunden im Monat (online, durchschnittlich in Tsd.)	23,2	24,8	-6,5%	24,3	25,0	22,0	21,4
Wetteinsatz je aktiver Kunde im Monat (in €)	362	357	1,3%	353	343	336	420

## 2.2.2 SEGMENT CASINO & POKER

Das Segment Casino & Poker umfasst im Wesentlichen die Angebote der in Malta lizenzierten mybet.com-Plattform. Die Segmentumsätze im Geschäftsjahr 2014 gingen von 23,4 Mio. Euro im Vorjahr um 6,4 Prozent auf 21,9 Mio. Euro zurück. Dabei sind im Vorjahr noch Umsätze einiger europäischer Märkte enthalten, aus denen sich mybet aufgrund der lokalen Regulierung mittlerweile zurückgezogen hat. Das EBIT lag mit 1,2 Mio. Euro im Berichtszeitraum 2014 entsprechend unter dem Vorjahresniveau (VJ: 1,8 Mio. Euro). mybet nutzt über die im Vorjahr ausgebaute Kooperation mit dem kanadischen Anbieter Amaya Gaming Group Inc. ein Live-Dealer-Angebot, bei dem reale Croupiers dem Spieler gegenüber sitzen. Zu den wesentlichen Aufwendungen im Segment gehören Provisionen für Kooperationspartner und Lizenzgebühren sowie Marketingkosten und Personalaufwendungen.

## 2.2.3 SEGMENT PFERDEWETTEN

Das Segment Pferdewetten umfasst die Aktivitäten der pferdewetten.de AG und deren Tochtergesellschaften.

Aus einem starken Wachstum des Online-Geschäfts im Segment resultiert der Umsatzanstieg von 5,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,0 Mio. Euro. Das EBIT des Segments konnte ebenfalls verbessert werden: von 0,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,3 Mio. Euro im Jahr 2014.

## 2.2.4 SONSTIGES OPERATIVES SEGMENT

Das sonstige operative Segment ist geprägt von den Aktivitäten der C4U-Malta Ltd. (C4U). Die C4U bietet Drittunternehmen auf Basis einer im Jahr 2013 in Malta erhaltenen E-Money-Lizenz als unabhängiges Finanzinstitut die Zahlungsabwicklung und damit verbundene Dienstleistungen an. Die Tätigkeit der C4U als Finanzinstitut wurde im vierten Quartal 2013 aufgenommen. Zudem ermöglicht die C4U weiterhin als zentraler Dienstleister innerhalb der mybet-Gruppe die Abwicklung der eigenen Zahlungstransaktionen.

Mit 1,1 Mio. Euro lag der Umsatz im Segment etwa auf Vorjahresniveau (VJ: 1,2 Mio. Euro). Das Segment-EBIT verbesserte sich auf 580 TEuro (VJ: 452 TEuro).

Die Entwicklung der C4U hat sich durch erforderliche technische und personelle Umstrukturierungsmaßnahmen langsamer als geplant vollzogen. Künftig soll der C4U eine stärkere wirtschaftliche und strategische Bedeutung innerhalb des Konzerns zukommen. Effekte auf der Umsatz- und Erlösebene sind ab dem späten laufenden Geschäftsjahr 2015 zu erwarten, können sich bei ungünstigem Verlauf aber auch noch in das Jahr 2016 verschieben.

## 2.3 ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

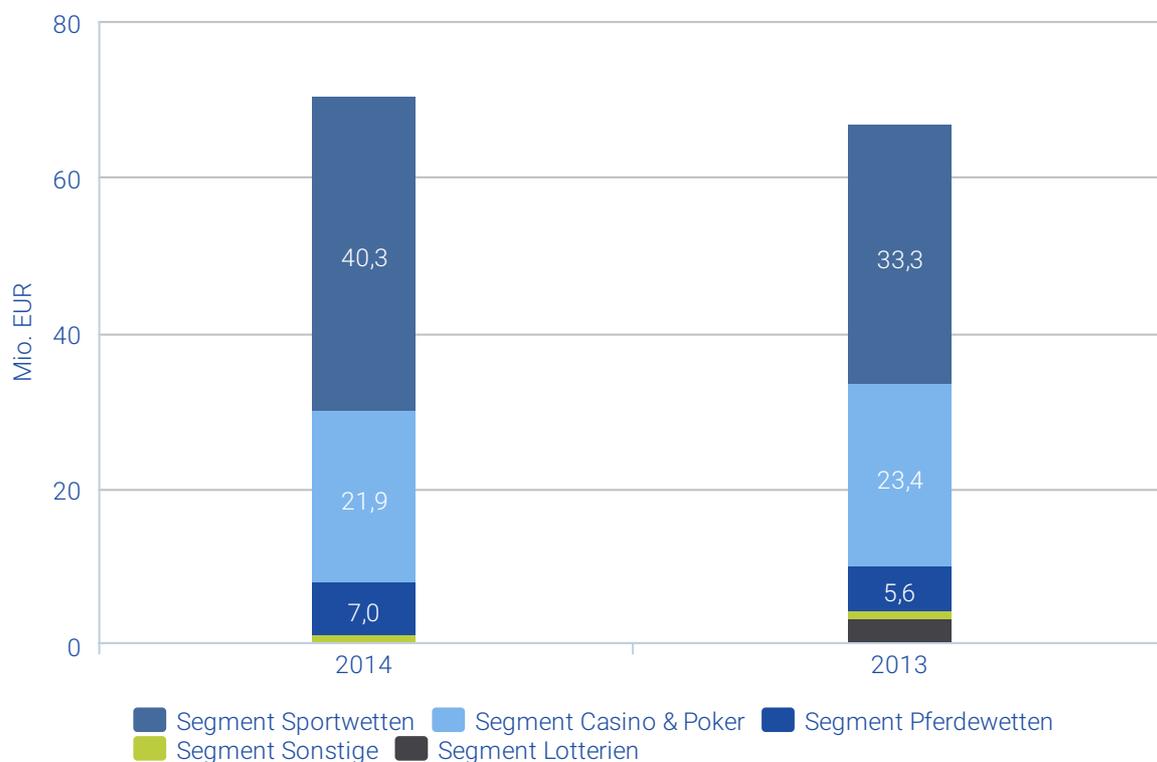
### 2.3.1 ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

Zur besseren Vergleichbarkeit werden Werte des Vorjahres 2013 um Effekte, die der zum 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. zuzuordnen sind, zusätzlich bereinigt dargestellt und als solche ausdrücklich ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014 ist es mybet gelungen, die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent auf 70,4 Mio. Euro zu steigern (VJ: 67,0 Mio. Euro). Wesentliche Faktoren für das Umsatzwachstum waren die Neukundengewinnung im Segment Sportwetten sowie die Zuwächse im Online-Geschäft des Segments Pferdewetten. Damit konnte mybet durch die Fokussierung auf das Kerngeschäft die mit der Entkonsolidierung der DIGIDIS S.L und der Aufgabe des Lotteriegeschäfts entfallenen Umsatzbeiträge überkompensieren. Bereinigt um die Lotterieumsätze der entkonsolidierten DIGIDIS S.L. fiel das Wachstum noch deutlicher aus: Gemessen am bereinigten Umsatz 2013 in Höhe von 63,8 Mio. Euro betrug der Umsatzanstieg 10,4 Prozent im Geschäftsjahr 2014.

Nach Segmenten entfiel im Geschäftsjahr 2014 der größte Umsatzanteil mit 57,3 Prozent (40,3 Mio. Euro) auf den Bereich Sportwetten (VJ: 49,7 Prozent bzw. 33,3 Mio. Euro). Für 31,2 Prozent (21,9 Mio. Euro) zeichnete das Segment Casino & Poker verantwortlich (VJ: 35,0 Prozent bzw. 23,4 Mio. Euro). Der Umsatzanteil des Segments Pferdewetten betrug 10,0 Prozent, das entspricht 7,0 Mio. Euro (VJ: 8,4 Prozent bzw. 5,6 Mio. Euro). 1,6 Prozent (1,1 Mio. Euro) entfielen auf das sonstige operative Segment (VJ: 1,9 Prozent bzw. 1,3 Mio. Euro). Net Gaming Revenue (NGR), der um Wettsteuern bereinigte Umsatz, belief sich auf 69,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 (VJ: 65,5 Mio. Euro).

### UMSATZENTWICKLUNG

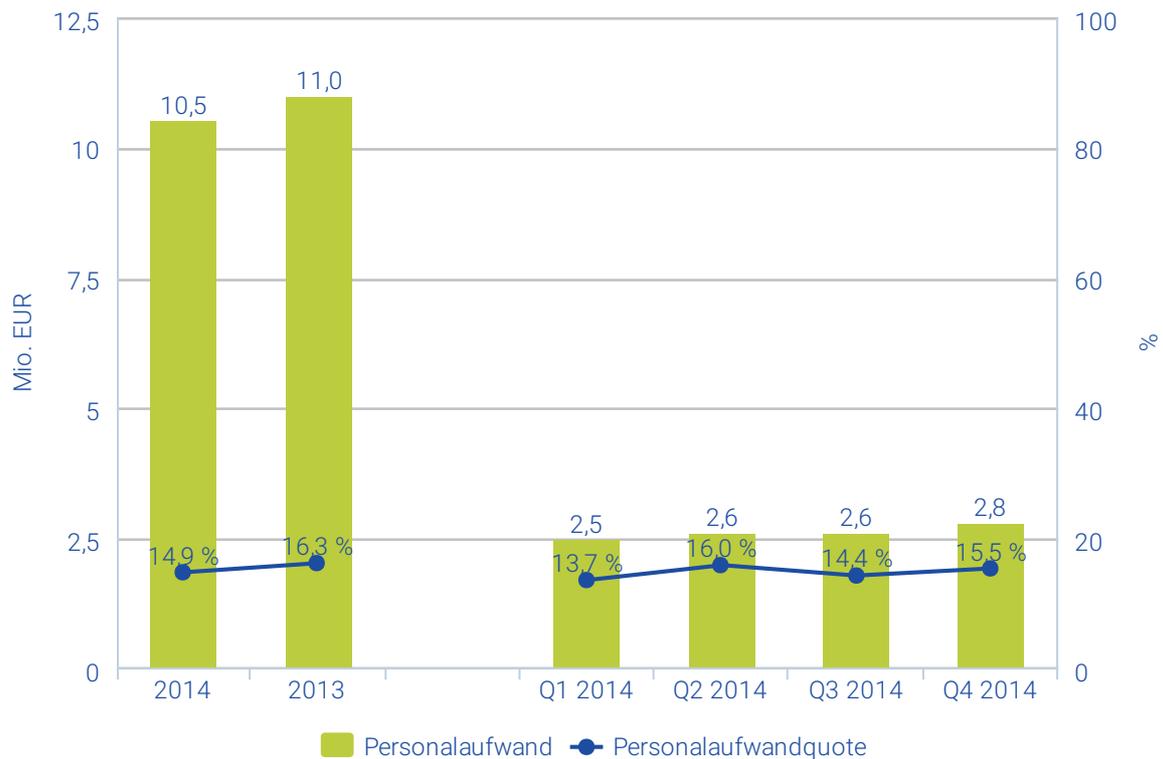


Die aktivierten Eigenleistungen im Geschäftsjahr 2014 erhöhten sich auf 2,5 Mio. Euro nach 2,2 Mio. Euro im Vorjahr. Nachdem in den ersten drei Quartalen 2014 Ressourcen im Bereich Forschung und Entwicklung verstärkt zur Verbesserung der Systemstabilität zum Einsatz kamen, nahmen im letzten Quartal die Systemneuentwicklungen wieder deutlich zu. Die dabei selbsterstellte Software zeichnet für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr verantwortlich. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 3,2 Mio. Euro (VJ: 1,5 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist begründet im Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Veräußerung der MYBET ITALIA S.R.L. im dritten Quartal 2014. Ebenfalls wirkten sich in der Berichtsperiode die Erträge aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (VJ: 0 Mio. Euro), aus der Ausbuchung nicht mehr anzusetzender Verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. Euro (VJ: 0 Mio. Euro) sowie aus dem Erstattungsanspruch eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens aus.

Der Materialaufwand im Berichtszeitraum 2014 ist insgesamt um 5,7 Prozent auf 47,7 Mio. Euro gestiegen (VJ: 45,2 Mio. Euro). Bereinigt um den Entkonsolidierungseffekt der DIGIDIS S.L. beträgt die Steigerung gegenüber dem Vorjahr 8,7 Prozent. Der Anstieg des Materialaufwands ist dabei in der Umsatzsteigerung begründet. Mit 35,0 Mio. Euro lagen die Provisionsabgaben im Geschäftsjahr 2014 rund 11,1 Prozent über dem Vorjahr mit 31,5 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Lizenzgebühren für Casino-Softwareanbieter und Pokernetzwerke sowie Glücksspielsteuern gingen durch den Rückzug aus einigen europäischen Märkten deutlich um 17,0 Prozent zurück und betrugen 4,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 (VJ: 4,9 Mio. Euro). Der Rückgang der den Kunden gewährten Wettboni um 6,0 Prozent auf 4,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 (VJ: 4,4 Mio. Euro) ist auf die veränderte Vermarktungsstrategie der mybet-Angebote zurückzuführen. Der Aufwand für die Zahlungsabwicklung umfasst Aufwendungen für kundenbezogene Zahlungstransaktionen und belief sich auf 2,8 Mio. Euro (VJ: 3,0 Mio. Euro). Andere Materialaufwendungen, die im Wesentlichen Aufwendungen für den Einkauf von Wettquoten enthalten, stiegen im Berichtszeitraum 2014 auf 1,7 Mio. Euro nach 1,3 Mio. Euro im Vergleichszeitraum 2013. Durch den Einkauf von Wettquoten und einer Bewertung und Anpassung durch ein Spezialistenteam kann mybet den Kunden individualisierte Wettquoten anbieten.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist im Geschäftsjahr 2014 von 182 im Vorjahr auf 168 gesunken. Dies ist in der Entkonsolidierung der spanischen Tochtergesellschaft DIGIDIS S.A. im November 2013 sowie dem Verkauf der italienischen MYBET ITALIA S.R.L. in 2014 und der Umstrukturierung des Konzerns begründet. Mit 10,5 Mio. Euro sank der Personalaufwand um 4,2 Prozent (VJ: 11,0 Mio. Euro). Bereinigt um die Effekte der Entkonsolidierung lag die Position um 1,7 Prozent leicht über Vorjahresniveau (10,3 Mio. Euro). Der Aufwand je Mitarbeiter lag im Geschäftsjahr 2014 bei 62,5 TEuro (VJ: 60,2 TEuro). Der Umsatz je Mitarbeiter stieg von 368,3 TEuro auf 419 TEuro. Die Personalaufwandsquote lag mit 14,9 Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (16,3 Prozent).

## ENTWICKLUNG DES PERSONALAUFWANDES



Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2,4 Mio. Euro, das entspricht einem Rückgang um 43,5 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 (VJ: 4,2 Mio. Euro). In der Berichtsperiode hat es keine wesentlichen Sondereffekte durch Abschreibungen gegeben. Prägend für die Vergleichsperiode waren die Abschreibungen von Darlehensforderungen an die DIGIDIS S.A. sowie die Abschreibung von Darlehensforderungen, die die DIGIDIS S.L. an Dritte gewährt hatte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr 2013 deutlich um 31,7 Prozent von 21,7 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 gesunken. Maßgeblich hierfür sind die erfolgreiche Umsetzung des Kostensenkungsprogramms, der Verkauf der DIGIDIS S.L., der DIGIDIS S.A. und der MYBET ITALIA S.R.L. sowie die Senkung der Marketingaufwendungen. Bereinigt um die Effekte der Entkonsolidierung sind diese Aufwendungen im Berichtszeitraum 2014 um 22,8 Prozent gesunken.

WESENTLICHE AUFWANDPOSITIONEN IN T€	2014	2013	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014
Materialaufwand	47.742	45.164	11.999	11.221	11.934	12.588
davon Provisionsabgaben	35.000	31.516	8.957	7.929	9.166	8.948
Personalaufwand	10.491	10.952	2.463	2.643	2.580	2.805
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt)	168	182	168	165	168	170
Sonstiger betrieblicher Aufwand	14.837	21.729	3.249	3.676	3.693	4.219
davon Marketing	5.091	6.202	841	1.451	1.248	1.551

Aufgrund der deutlichen Reduzierung einiger Aufwandspositionen konnte das Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) von -7,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 auf 3,0 Mio. Euro im Vergleichszeitraum 2014 gesteigert werden, dies entspricht einer EBITDA-Marge von 4,2 Prozent. Bei gleichzeitig reduzierten Abschreibungen verbesserte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) entsprechend von -11,3 Mio. Euro auf 596 TEuro. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug aufgrund eines leicht positiven Finanzergebnisses im Geschäftsjahr 2014 614 TEuro (VJ: -11,6 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Steuern betrug im Geschäftsjahr 2014 das Periodenergebnis 215 TEuro (VJ: -10,8 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Ergebnisanteile aus Beteiligungen entspricht dies einem verwässerten Ergebnis je Aktie von -0,01 Euro (VJ: -0,45 Euro); unverwässert beträgt das Ergebnis je Aktie ebenfalls -0,01 Euro für das Geschäftsjahr 2014 (VJ: -0,45 Euro).

ERGEBNIS IN T€	2014	2013	Q1 2014	Q2 2014	Q3 2014	Q4 2014
EBITDA bereinigt*	n/a	-7.487	n/a	n/a	n/a	n/a
EBITDA*	2.966	-7.095	884	-177	1.058	1.201
EBIT bereinigt*	n/a	-10.883	n/a	n/a	n/a	n/a
EBIT	596	-11.291	327	-688	575	383
EBT	614	-11.600	359	-679	550	384
Periodenergebnis bereinigt*	n/a	-10.075	n/a	n/a	n/a	n/a
Periodenergebnis	215	-10.806	234	-768	440	309
Ergebnis je Aktie (verwässert in €)	-0,01	-0,45	0,00	-0,04	0,01	0,00

\* Zur besseren Vergleichbarkeit bereinigt um die zum 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L.

## 2.3.2 ERTRAGSLAGE DER MYBET HOLDING SE

Die Umsatzerlöse der Konzernmuttergesellschaft mybet Holding SE beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 883 TEuro (VJ: 776 TEuro) und resultieren aus Erlösen aus der Berechnung von kaufmännischen, administrativen sowie rechtsberaterischer Dienstleistungen an verbundene Unternehmen. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 585 TEuro (VJ: 3.720 TEuro) enthalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf der DIGIDIS S.L. und der DIGIDIS S.A. Die sonstigen Erträge des Vorjahres waren dabei wesentlich durch einmalige Effekte aus einer Wertaufholung einer bereits einseitig abgeschriebenen Darlehensforderung gegen eine Tochtergesellschaft sowie Buchgewinne aus dem Verkauf von Aktien der pferdewetten.de AG geprägt.

Der Personalaufwand der Holding lag im Berichtszeitraum bei 1.731 TEuro (VJ: 1.743 TEuro). Die Anzahl der fest angestellten Mitarbeiter betrug unverändert 19. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 2,3 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (VJ: 2,9 Mio. Euro). Dies ist begründet durch geringere Kosten im Zusammenhang mit Investor Relations, sonstigen Kosten und Rechtsberatungskosten sowie niedrigere Reise- und Kfz-Kosten.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurden Abschreibungen in Höhe von 1.131 TEuro vorgenommen (VJ: 9.033 TEuro). Diese Abschreibungen im aktuellen Geschäftsjahr betreffen neben der planmäßigen Abschreibung auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 35 TEuro (VJ: 35 TEuro) Wertberichtigungen im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber der SWS Service GmbH (vormals FLUXX GmbH). Der Posten des Vorjahres war wesentlich geprägt von Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 6.230 TEuro, die die mittlerweile verkauften Beteiligungen an der DIGIDIS S.L. und DIGIDIS S.A. sowie die SWS Service GmbH (vormals FLUXX GmbH) betrafen. Weitere 2.802 TEuro entfielen im Geschäftsjahr 2013 auf die Abschreibung von Darlehen, Forderungen und anderen Aktiva.

Das Zinsergebnis im Jahr 2014 in Höhe von 345 TEuro (VJ: 1.025 TEuro) enthält im Wesentlichen Zinserträge aus Darlehen, die Tochtergesellschaften gewährt wurden.

Der Jahresfehlbetrag der mybet Holding SE betrug im Jahr 2014 -3.346 TEuro. Im Vorjahr verzeichnete die Holding einen Verlust in Höhe von -8.155 TEuro.

### 2.3.3 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNES

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich von 8,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013 auf 8,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014. Hiervon sind 2,7 Mio. Euro (VJ: 2,0 Mio. Euro) der pferdewetten.de AG zuzurechnen, die nicht konzernweit zur Verfügung stehen. Der Anstieg ist im Wesentlichen beeinflusst durch die vorzeitige Zahlung des Restkaufpreises für die JAXX-Gruppe im ersten Quartal 2014 und die Kapitalerhöhung im November 2014.

LIQUIDITÄT	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (in T€)	8.676	7.965
Liquiditätsgrad 2*	106%	104%

\* Der Liquiditätsgrad 2 beschreibt das Verhältnis des kurzfristigen Vermögens (exkl. Vorräte) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten

Im Berichtszeitraum erfolgte die Finanzierung des Konzerns im Wesentlichen aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit. Ausgehend von einem Periodenergebnis von 215 TEuro (VJ: -10,8 Mio. Euro) beträgt der Cashflow vor Veränderungen des Working Capital 3,0 Mio. Euro (VJ: -4,3 Mio. Euro). Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von -0,1 Mio. Euro (VJ: 0,5 Mio. Euro) resultiert aus dem Mittelabfluss aus den Verbindlichkeiten sowie anderen Passiva in Höhe von -3,3 Mio. Euro (VJ: 5,3 Mio. Euro).

Mit insgesamt -1,0 Mio. Euro lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit aufgrund niedriger Investitionen in das Anlagevermögen und der Kaufpreiszahlung der JAXX-Gruppe über dem Vorjahr (VJ: -5,1 Mio. Euro). Investitionen wurden im Berichtszeitraum in den Bereichen mobile Lösungen und Systemstabilität getätigt. Durch die Tilgung von Krediten in Höhe von -71 TEuro sowie einem Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung resultierte ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1,7 Mio. Euro (VJ: -0,4 Mio. Euro). Der überwiegende Teil der Investitionen betrifft das Sportwettensegment, ein geringerer Teil die Segmente Casino und Poker, Pferdewetten und sonstiges operatives Segment.

Neben der Kapitalerhöhung deren Emissionserlös primär der Besicherung der Sportwettkonzessionen in Deutschland sowie der Finanzierung von Wachstumschancen dient, wurden keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2014 durchgeführt. Die Gesellschaft hat Kreditlinien in Höhe von 675 TEuro (VJ: 3,7 Mio. Euro) ausgenutzt. Weitere Kreditlinien stehen nicht zur Verfügung.

Die langfristigen Vermögenswerte lagen zum 31. Dezember 2014 mit 18,6 Mio. Euro über dem Niveau des Bilanzstichtags 31. Dezember 2013. Sie setzten sich im Wesentlichen aus immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 16,3 Mio. Euro (VJ: 14,5 Mio. Euro), Sachanlagen in Höhe von 1,0 Mio. Euro (VJ: 1,1 Mio. Euro) sowie latenten Steuern in Höhe von 1,3 Mio. Euro (VJ: 1,4 Mio. Euro) zusammen. Die Zunahme der immateriellen Vermögenswerte ist dabei auf aktivierte selbsterstellte Software im Zusammenhang mit den Entwicklungstätigkeiten zurückzuführen: Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 8,8 Mio. Euro (VJ: 6,3 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2014 verringerten sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf 18,4 Mio. Euro gegenüber 21,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2013. Dabei gingen die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung des Restkaufpreises der JAXX-Gruppe von 13,0 Mio. Euro zum Stichtag des Vorjahres auf 9,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 zurück. Die sonstigen Vermögenswerte enthielten zum 31. Dezember 2014 zweckgebundene Finanzmittel („Restricted Cash“) in Höhe von 0,8 Mio. Euro (VJ: 1,7 Mio. Euro). Das Restricted Cash betrifft Sicherheiten, die im Wesentlichen für Lizenzen hinterlegt wurden.

Im Zuge der Kapitalerhöhung im November 2014 sowie erhöhter Kapitalrücklagen ist das Eigenkapital im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 um 2,0 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 gestiegen. Bei einer Bilanzsumme von 37,0 Mio. Euro (VJ: 38,2 Mio. Euro) stieg die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 auf 51,2 Prozent gegenüber 44,4 Prozent zum 31. Dezember 2013. Damit verfügt mybet weiterhin über eine sehr solide Bilanzstruktur.

Der mybet-Konzern ist frei von langfristigen zinstragenden Verbindlichkeiten (VJ: 22 TEuro). Die kurzfristigen Schulden lagen durch die Reduzierung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 17,2 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau von 20,3 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013. Daneben sind in den kurzfristigen Schulden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Vertragspartnern und Dienstleistern, sowie sonstige Rückstellungen und Ertragssteuern enthalten. Die Fremdkapitalquote reduzierte sich zum 31. Dezember 2014 auf 48,8 Prozent (VJ: 55,6 Prozent).

### **2.3.4 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER MYBET HOLDING SE**

Zum 31. Dezember 2014 betrug die Bilanzsumme der Konzernmuttergesellschaft mybet Holding SE 34,9 Mio. Euro (VJ: 36,3 Mio. Euro). Das Anlagevermögen lag dabei mit 18,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (VJ: 18,0 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen der mybet Holding SE lag zum Bilanzstichtag bei 16,8 Mio. Euro (VJ: 18,2 Mio. Euro) und setzte sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen (12,9 Mio. Euro) sowie aus liquiden Mitteln (3,8 Mio. Euro) zusammen. Der Rückgang resultierte aus niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 1 TEuro (VJ: 2,8 Mio. Euro). Die liquiden Mittel hingegen erhöhten sich auf 3,8 Mio. Euro (VJ: 3,1 Mio. Euro).

Das gezeichnete Kapital der mybet Holding SE betrug zum 31. Dezember 2014 aufgrund der Kapitalerhöhung 25,6 Mio. Euro (VJ: 24,3 Mio. Euro). Die Kapitalrücklage erhöhte sich dementsprechend von 18,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 18,8 Mio. Euro. Der Jahresfehlbetrag lag 2014 bei -3,3 Mio. Euro. Zudem besteht ein Verlustvortrag in Höhe von -8,2 Mio. Euro aus dem Vorjahr 2013. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 betrug entsprechend 32,9 Mio. Euro (VJ: 34,4 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 2014 lagen mit 955 TEuro leicht unter dem Vorjahr (VJ: 1,1 Mio. Euro). Dieser Rückgang resultierte aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 805 TEuro (VJ: 847 TEuro), die im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der pferdewetten.de AG in Höhe von 668 TEuro umfassen. Diese Verbindlichkeiten stammen aus einem Domainübertragungs- und Domainlizenzierungsvertrags zwischen der mybet Holding SE und der pferdewetten.de AG vom 29. November 2013. Der Vertrag sieht die Übertragung der Domains sportwetten.de und sportwetten.com nach Beendigung einer zuvor vereinbarten Nutzungsüberlassung der Domains an die mybet-Gruppe über eine Laufzeit von maximal 36 Monaten und einer während der Nutzungsüberlassung jederzeit ausübbarer Call-Option der mybet Holding SE zu einem fest vereinbarten Rückkaufpreis vor. Der mybet Holding SE wurden hierfür Finanzmittel in Höhe von 650 TEuro als Darlehen gewährt (sog. Echtes Pensionsgeschäft).

### 2.3.5 GESAMTAUSSAGE

Der Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2014 um 5,1 Prozent auf 70,4 Mio. Euro nach 67,0 Mio. Euro im Vorjahr. Auch die Profitabilität konnte deutlich gesteigert werden. Im operativen Geschäft erzielte mybet ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 0,6 Mio. Euro (VJ: -11,3 Mio. Euro). Mit einem Net Cash von 8,7 Mio. Euro bei keiner Nettoverschuldung verfügt der Konzern über eine äußerst solide Liquiditätslage und weist eine hohe Eigenkapitalquote von 51,2 Prozent aus (VJ: 44,4 Prozent).

Ziel von mybet ist es, über Qualitätsführerschaft und die Neuausrichtung der Marke mybet profitables Wachstum zu generieren. Den Turnaround hat mybet im Jahr 2014 eingeleitet und dafür erforderliche Maßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt. Für das aktuelle Geschäftsjahr 2015 sieht das Unternehmen die Grundlagen gelegt, um diesen Prozess fortführen und den nächsten Schritt gehen zu können. Auch wenn bereits erste Unternehmenserfolge im Jahr 2014 zu verzeichnen waren und mit der Rückkehr in die Profitabilität ein wesentliches Ziel erreicht wurde, ist mit einem herausfordernden Geschäftsjahr 2015 zu rechnen. Veränderungen, die für einen nachhaltigen Erfolg wesentlich sind, müssen noch vollzogen werden.

## 3 NACHTRAGSBERICHT

Der Kartellsenat des Bundesgerichtshofs hat am 3. März 2015 auf die Nichtzulassungsbeschwerde der Westdeutschen Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster, die Revision gegen das Urteil des 1. Kartellsenats des Oberlandesgerichts Düsseldorf zugelassen. Die SWS Service GmbH (vormals FLUXX GmbH), eine Tochtergesellschaft der mybet Holding SE, hatte 2008 Klage auf Schadensersatz wegen der illegalen, kartellrechtswidrigen Boykottierung ihres Geschäfts durch den Deutschen Lotto- und Totoblock eingereicht. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte daraufhin im April 2014 die Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG zur Zahlung eines Schadensersatzes in Höhe von 11,5 Mio. Euro zuzüglich Zinsen verurteilt. Die Revision ließ das Oberlandesgericht nicht zu. Der daraufhin von der Westdeutschen Lotterie GmbH & Co. OHG eingelegten Nichtzulassungsbeschwerde wurde durch den Beschluss des Bundesgerichtshofs stattgegeben. Eine mögliche Schadensersatzzahlung zuzüglich Zinsen zugunsten der SWS Service GmbH steht daher unter dem Vorbehalt eines erneuten Urteilsspruchs.

Darüber hinaus sind nach Abschluss des Berichtszeitraums keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die besondere Bedeutung oder erhebliche Auswirkungen auf das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gehabt hätten.

# 4 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

## 4.1 RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagementsystem der mybet Holding SE ist entsprechend den aktienrechtlichen Vorgaben darauf ausgerichtet, dass der Vorstand mögliche, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen rechtzeitig einleiten kann.

Die operative Verantwortung für das Risikomanagement ist innerhalb der Geschäftssegmente verankert. Der Vorstand der mybet Holding SE bewertet neben der Risikolage des Konzerns und der Konzernobergesellschaft auch die Risikolage der Tochtergesellschaften.

Risikoberichte bilden die Basis für die Bewertung der Risikolage der mybet-Gruppe, die im Rahmen der regulären Pflichtberichterstattung erstellt werden. Die Risikoberichte enthalten vordefinierte Risikokategorien.

Die berichtenden Unternehmenseinheiten sind aufgefordert, über die vordefinierten Risikokategorien hinaus identifizierte Risiken zu berichten, um ein möglichst breites Risikospektrum abzubilden, und tragen damit eine starke Eigenverantwortung.

Ergänzt werden die Risikoberichte durch gesonderte Meldungen über den Eintritt oder die Veränderung besonderer Risiken, die jeweils bei Bedarf erfolgen.

Darüber hinaus werden die Prüfungsberichte der jeweiligen Abschlussprüfer der Konzerngesellschaften herangezogen, soweit eine Prüfungspflicht vorliegt oder eine freiwillige Prüfung erfolgt.

Das Risikomanagement insgesamt sowie die Implementierung der Risikofrüherkennung sind in den einzelnen Segmenten im Wesentlichen einheitlich ausgestaltet, wobei eine Berücksichtigung des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der Größe der Segmente erfolgt. Bei Bedarf erfolgt eine Anpassung an aktuelle Entwicklungen. Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem Konzernkonsolidierungskreis.

Zusammenfassend ist das Risiko/Chancen-Profil der mybet-Gruppe stark vom regulatorischen Umfeld für Glücksspiele geprägt. Rechtliche und regulatorische Risiken sind neben finanzwirtschaftlichen Risiken entwicklungsbeeinträchtigender Art. Auf der einen Seite bieten sich öffnende Märkte große Chancen für mybet, zusätzliche Ertragspotentiale erschließen zu können. Auf der anderen Seite entstehen aus der unterschiedlichen Auslegung einzelner Regelungen Risiken, die aufgrund der sehr heterogenen europäischen Gesetzgebung nicht sofort zu erkennen sind und starke Planabweichungen nach sich ziehen können.

Sollte eines oder mehrere dieser Risiken eintreten, könnte die Geschäftstätigkeit der mybet-Gruppe beeinträchtigt werden. Es könnten sich erhebliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Das Management der jeweiligen Segmente nimmt die identifizierten Risiken sehr ernst und berücksichtigt diese sowohl bei operativen als auch bei strategischen Entscheidungen. Die Entwicklung relevanter Risiken wird laufend beobachtet. Hierbei werden neben den aktuell identifizierten Risiken auch zukünftige Gefahrenpotenziale in die Betrachtung einbezogen. Bei der frühzeitigen Erkennung, Bewertung, Vorbeugung und Beherrschung werden Schwerpunkte auf entwicklungsbeeinträchtigende und besonders wesentliche Risiken gesetzt.

Die mybet-Gruppe ist auf Basis der eingerichteten Systeme in der Lage, sowohl in den einzelnen Segmenten als auch insgesamt die relevanten Risiken zeitnah zu erkennen, zu bewerten und rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten, um die Auswirkungen dieser Risiken zu begrenzen bzw. zu minimieren. Dabei werden grundsätzlich keine Risiken aktiv ausgeschlossen.

Die Einschätzung der wesentlichen Chancen und Risiken der mybet-Gruppe bezieht sich auf den Bilanzstichtag und betrifft den Zeitraum von mindestens einem Jahr.

Das Risikomanagement der mybet-Gruppe ist im Einzelnen wie folgt ausgestaltet:

**Operative Risiken**<sup>1</sup> werden durch regelmäßige Kontrolle relevanter Finanz- und anderer Kennzahlen überwacht. Die Überwachung erfolgt mittels verschiedener Systeme und wirtschaftlicher Verfahren auf Basis einer Scorecard. Hierbei sind für jede Kennzahl die Überwachungsfrequenz, die Verantwortlichkeiten für ihre Überprüfung und Verhaltensregeln bei definierten Abweichungen von Soll-Werten festgelegt. Wesentliche Kennzahlen stellen dabei Umsatz und EBIT dar. Über spezielle Tools können tagesaktuell Auswertungen über die wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Plattformen und Gesellschaften im Konzern vorgenommen werden, so dass sich der Vorstand sowohl regelmäßig als auch stichprobenartig ein Bild über die finanziellen Leistungsindikatoren machen kann. In wöchentlichen Reports werden die wesentlichen Kennzahlen der einzelnen Bereiche zusammengefasst. Die Monatsberichte der Konzerngesellschaften, die neben den Performance-Kennzahlen auch Angaben zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage enthalten, werden regelmäßig einer intensiven Analyse seitens des Vorstands unterzogen. Die Bewertung der Risiken erfolgt sowohl in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als auch auf einen möglichen inhärenten monetären Schaden bei Eintritt.

Bei den **technischen Risiken** werden bei Erreichen der definierten Abweichungen von den Soll-Werten definierte Notfallmaßnahmen eingeleitet. Darüber hinaus werden in diesem Bereich die Entwicklungen von Sicherheitsstandards kontinuierlich überwacht und entsprechende Anpassungen an den Sicherheitssystemen kontinuierlich vorgenommen.

**Rechtliche Veränderungen** in den relevanten Märkten, in denen die mybet-Gruppe tätig ist, werden regelmäßig ausgewertet. Hierbei greift das Management sowohl auf interne als auch externe Fachleute zurück, so dass ungewöhnliche Vorkommnisse zeitnah erkannt und gegebenenfalls adäquate Reaktionen eingeleitet werden können.

Allgemeine Risiken und Risiken, die keinen mittel- oder unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsfelder der mybet-Gruppe haben, werden nicht erfasst.

Es erfolgt eine fortlaufende Überwachung und Aktualisierung des Risikomanagementsystems. Der Vorstand der mybet-Gruppe wird über die Ergebnisse der Risikoauswertungen regelmäßig informiert.

Es besteht die Möglichkeit, dass nicht erkannte und nicht berichtete Risiken eintreten, welche ebenfalls negative Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit nehmen könnten. Aus der Konzentration von grundsätzlich voneinander unabhängigen Risiken können sich zusätzliche, sich gegenseitig verstärkende Gefahren für die Gesellschaft entwickeln. Deshalb wird mybet sein Umfeld weiterhin kontinuierlich beobachten und die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen wie auch das gesamte Risikomanagementsystem überprüfen. Trotz ständiger Anpassungen des Risikomanagementsystems lassen sich die dargestellten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer betragsmäßigen Auswirkungen jedoch nicht quantifizieren.

Wir sind davon überzeugt, dass das implementierte Risikofrüherkennungs- und Risikomanagementsystem insgesamt geeignet ist, die sich aus möglichen Risiken ergebenden Gefahren für die mybet-Gruppe rechtzeitig erkennen und soweit notwendig bzw. angemessen auf diese Risiken reagieren zu können.

---

<sup>1</sup> Die operativen Risiken umfassen im weiteren Sinne folgende nachstehend dargestellte Risiken: „Markt- und Wettbewerbsrisiken“, „Finanzwirtschaftliche Risiken“, „Operative Risiken“, „Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken, Risiken aus Zahlungsstromschwankungen“ sowie „Risiken der künftigen Entwicklung“.

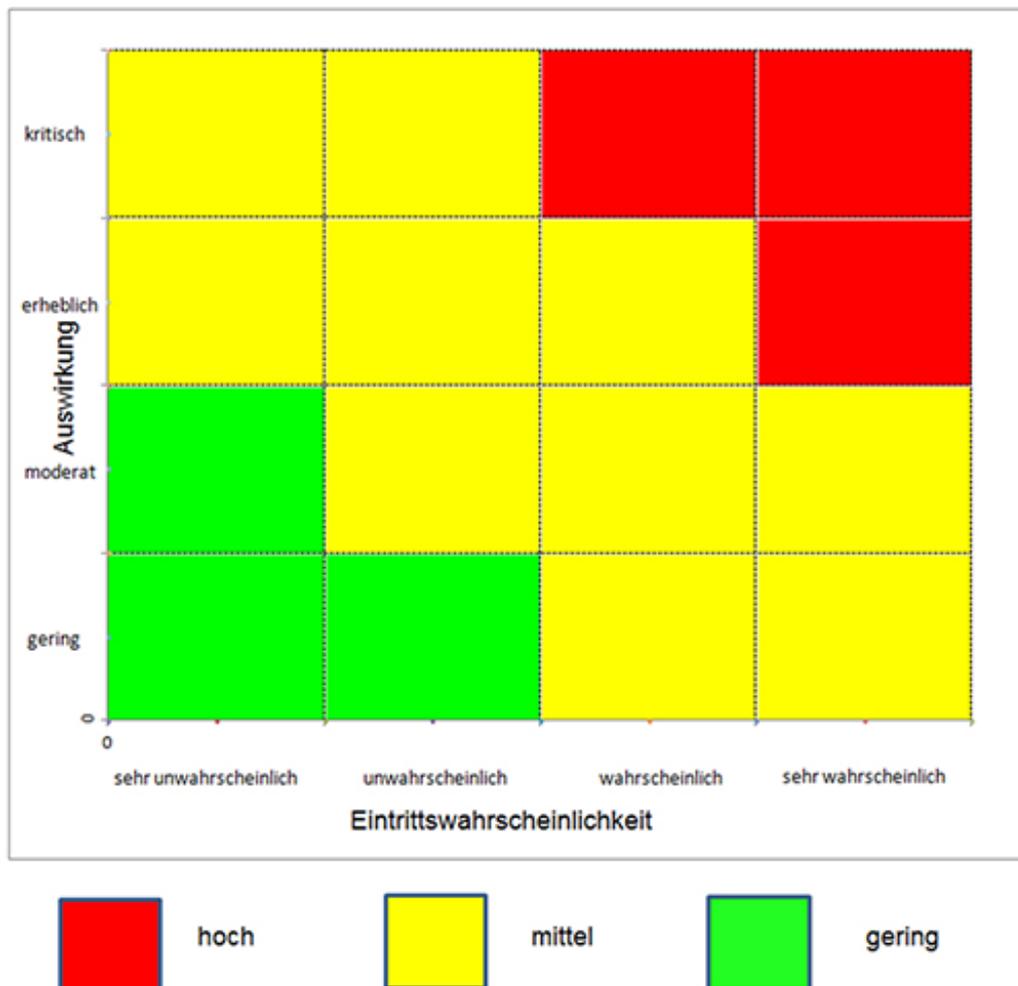
## 4.2 DARSTELLUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Die Kategorisierung der wesentlichen Chancen und Risiken der mybet-Gruppe entspricht der zum Zwecke des Risikomanagements intern vorgegebenen Struktur und folgt der Bruttodarstellung.

Die Einzelrisiken können hinsichtlich möglicher Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung analysiert und klassifiziert werden, um Rückschlüsse auf das Gefährdungspotential für mybet ziehen zu können:

- Die **Eintrittswahrscheinlichkeit** eines Risikos wird in die Klassen „sehr unwahrscheinlich“, „unwahrscheinlich“, „wahrscheinlich“ und „sehr wahrscheinlich“ unterteilt. Dabei stehen die Klassen für die prozentuale Wahrscheinlichkeit, mit der ein Schadensereignis in einem Zeitraum von zwölf Monaten erwartet wird.
- Die mögliche **Auswirkung** gibt an, mit welchem Schadensausmaß bei Risikoeintritt zu rechnen ist. Dabei wird zwischen geringem, moderatem, erheblichem und kritischem Schadensausmaß unterschieden.

Durch die Ermittlung der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen Auswirkung ergibt sich das **Gefährdungspotential** des entsprechenden Risikos. Das Gefährdungspotential eines Risikos wird in die drei Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“ eingestuft. Die Festsetzung von definierten Bandbreiten erfolgt durch den Risikomanager in Abstimmung mit den jeweiligen Geschäftsbereichen.



Sollten einzelne oder alle der aufgeführten Chancen und Risiken eintreten, so würde sich dies auf die Entwicklung des Unternehmens und entsprechend auch auf das Erreichen der Prognose bzw. der angestrebten Ziele auswirken. Das Erreichen der aktuellen Prognose bzw. der angestrebten Ziele steht unter der Annahme, dass keines der nachstehend aufgeführten spezifischen Risiken eintritt.

Folgende wesentliche Chancen und spezifische Risiken für das Geschäft der mybet-Gruppe haben wir identifiziert:

## 1. MARKT- UND WETTBEWERBSCHANCEN UND -RISIKEN

Die Wettbewerbssituation hat sich für die mybet-Gruppe innerhalb der letzten Jahre stark verändert. Auf dem Markt für Sportwetten und Casinospiele ist der Wettbewerb sehr intensiv. Hier sind bereits einige größere sowie eine Vielzahl von kleineren Unternehmen positioniert, wodurch der Markterfolg höheren Risiken in Bezug auf Bekanntheit, Akzeptanz und Eigenschaften der Produktangebote gegenübersteht.

Auf der anderen Seite hat mybet die Chance, an einem starken Marktwachstum zu partizipieren. Die Nachfrage nach Produkten wie Sportwetten und Casino steigt weltweit. Durch die zunehmende Verlagerung der Angebote ins Internet und die rasant fortschreitende Abdeckung der Märkte durch das mobile Internet hat mybet die Möglichkeit, mit seinen Produkten allein durch ein starkes Marktumfeld zusätzliches Wachstum zu generieren. Ferner ermöglichen neue Produktkategorien und Distributionswege – wie zum Beispiel Mobile Betting – immer wieder Ansätze, mit intelligenten Produktstrategien etablierten Anbietern Marktanteile streitig zu machen.

Die erfolgreiche Stärkung der Marke mybet und die Gewinnung von Neukunden ist im hohen Maße abhängig von intensiven Marketing- und Brandingaktivitäten. Die Planungen basieren auf bestimmten Budget-Annahmen für die Kundengewinnung. Sollten die Kundengewinnungskosten infolge eines zunehmenden Wettbewerbs über die erwartete Schwankungsbreite hinaus steigen, könnten die gesteckten Wachstumsziele mit dem geplanten Budget nicht erreicht werden. mybet verfügt jedoch nach Auffassung des Vorstands über eine der stärksten Marken der Branche und die erforderlichen Lizenzen, um gemeinsam mit Vermarktungspartnern die Zielmärkte zu bedienen. Aktuell schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos aus Marketing- und Brandingaktivitäten als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als erheblich ein. Daher schätzt der Vorstand die Risiken in Bezug auf Bekanntheit, Akzeptanz und Eigenschaften der Produktangebote als mittlere Risiken ein.

Ein generelles Risiko in der Sportwettbranche stellt die hohe Transparenz der Preisgestaltung des Wettangebots dar. Mit Hilfe von diversen im Internet verfügbaren Diensten kann sich der User relativ einfach einen Überblick über die Preise der einzelnen Wettanbieter verschaffen und sich das günstigste Angebot auswählen. Da diese Transparenz auf der anderen Seite mybet die Möglichkeit bietet, den Wettbewerb sehr genau zu analysieren und auf Veränderungen kurzfristig und individuell reagieren zu können, schätzt der Vorstand aktuell den Eintritt des Risikos der hohen Preistransparenz als sehr unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als moderat ein und damit als insgesamt geringes Risiko ein.

Ein weiteres Risiko besteht in der Vertriebsstruktur im Shop-Bereich, die von einigen wenigen Vertriebspartnern abhängig ist. Durch einen Rückzug eines oder mehrerer Partner, würde ein größerer Teil der angeschlossenen Shops und der hierüber generierten Erlöse entfallen. Auf der anderen Seite bietet das Vertriebskonzept die Chance, mit der Verpflichtung neuer Vertriebspartner eine hohe Anzahl an Shops hinzuzugewinnen oder sogar neue Märkte zügig zu erschließen. Der Eintritt dieses Risikos ist als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als erheblich einzustufen. Der Vorstand schätzt daher das Vertriebsstrukturrisiko im Shop-Bereich als mittleres Risiko ein.

Die Chancen und Risiken aus dem Markt- und Wettbewerbsumfeld wirken sich über die Beteiligungsbewertung auch auf die mybet Holding SE aus.

## 2. RECHTLICHE UND REGULATORISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Die Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen im europäischen Glücksspielumfeld zeigt insgesamt eine liberale Tendenz. Hieraus ergeben sich viele Chancen, da in der Regel von einer Marktöffnung starke Wachstumssignale ausgehen. Dennoch ist mybet grundsätzlich dem Risiko ausgesetzt, dass geplante Umsätze oder Erträge aufgrund von Gesetzesänderungen in einzelnen europäischen Ländern nicht oder nur teilweise erwirtschaftet werden. mybet begegnet diesem Umstand, indem sie vornehmlich in solchen Märkten tätig ist, in denen der Liberalisierungsprozess eingeleitet oder bereits abgeschlossen worden ist und hierdurch erheblichen Wachstumschancen gegenüber steht. Daher schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als erheblich ein. Dieses Risiko ist entsprechend als mittleres Risiko zu bewerten.

Für den deutschen Kernmarkt rechnet mybet mittelfristig mit einer weiter voranschreitenden Liberalisierung und Harmonisierung des Glücksspiels. Sollte dies ganz oder teilweise wider Erwarten nicht eintreten oder mybet nicht in der Lage sein, Lizenzen zu erlangen oder Lizenzbedingungen zu erfüllen, so könnte dies deutlich negative Einflüsse auf die Ertragslage des Unternehmens haben. Aktuell schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als kritisch ein. Daher ist dieses Risiko als mittleres Risiko zu bewerten.

Demgegenüber stehen erhebliche Chancen, die aus einer Regulierung resultieren: Planungs- und Investitionssicherheit, höhere Bewertung am Kapitalmarkt, geordneter Wettbewerb. Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport hat mybet ihre Absicht angekündigt, der Personal Exchange International Ltd., einer Konzerngesellschaft der mybet Holding SE, eine Konzession für Sportwetten in Deutschland zu erteilen. Mit Erteilung einer Konzession würde eine Liberalisierung und Harmonisierung des Glücksspiels erfolgen und die Rechtsunsicherheit beseitigt werden.

Die allgemeinen Bestimmungen des Glücksspielstaatsvertrages legen fest, dass grundsätzlich der Höchsteinsatz einen Betrag von 1.000 Euro je Spieler und pro Monat nicht übersteigen darf. Diese Limitierung führt zu deutlichen Ertragseinbußen im Sportwettensegment. Demgegenüber steht die Chance, dass mybet durch die vorgesehene Begrenzung der Marktteilnehmer deutlich an Marktanteilen gewinnt.

Das Verbot von Onlineangeboten in den Bereichen Casino und Poker des Glücksspieländerungsstaatsvertrags der deutschen Bundesländer könnte wiederum – sofern es wider Erwarten vor dem Europäischen Gerichtshof und dem Bundesgerichtshof Bestand haben sollte – zu Einbußen im ertragsstarken Segment Casino & Poker der mybet-Gruppe führen. Der Eintritt dieses Risikos ist als unwahrscheinlich bis wahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als kritisch einzustufen. Aktuell schätzt der Vorstand dieses Risiko daher als hohes Risiko ein.

Der Bundesgerichtshof verhandelt derzeit ein von der Westdeutschen Lotteriegesellschaft gegenüber einem Mitbewerber der mybet-Gruppe angestrebtes Verfahren. In dem Verfahren macht der staatliche Anbieter wettbewerbsrechtliche Unterlassungsansprüche gegen das Glücksspielangebot des privaten Anbieters geltend. Die Urteilsverkündung ist für den Mai 2015 terminiert. Sofern der Bundesgerichtshof der Klage stattgibt, ist nicht auszuschließen, dass staatliche Anbieter in Deutschland auch gegenüber operativ tätigen Gesellschaften der mybet-Gruppe wettbewerbsrechtliche Ansprüche geltend machen. Als Folge dieser rechtlichen Entwicklung könnten sich mybet-Gesellschaften dazu veranlasst sehen, ihre Glücksspiel-Angebote entsprechend einzuschränken. Aktuell schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich bis wahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als kritisch ein. Der Vorstand stuft daher dieses Risiko als hohes Risiko ein.

Ebenso ist es möglich, dass neue Gesetzesbestimmungen von verschiedenen Parteien unterschiedlich ausgelegt werden, so dass erst wieder Gerichte verschiedener Instanzen bemüht werden müssen, um in langwierigen und kostspieligen Verfahren über die richtige Interpretation zu entscheiden.

Die Plattformen der mybet-Gruppe müssen hohen regulatorischen Anforderungen standhalten. Vor allem im Hinblick auf Jugendschutz, Suchtprävention, Datensicherheit und Geldwäscherichtlinien erfüllen die internen Prozesse und die Plattformen der mybet-Gruppe heute höchste Standards. Dennoch besteht das Risiko, dass Lizenzbedingungen ganz oder teilweise nicht erfüllt oder als nicht erfüllt angesehen werden und dies als Verstoß gegen Lizenzbedingungen gewertet werden könnte. Ein Lizenzentzug könnte die Folge sein. Der

Eintritt dieses Risikos ist als sehr unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als kritisch einzustufen. Aktuell schätzt der Vorstand dieses Risiko als geringes Risiko ein.

Seit Mitte des Jahres 2013 befindet sich die Personal Exchange International Ltd. (PEI) in der Klärung mit dem zuständigen Finanzamt Kiel-Nord über die Bemessungsgrundlage zur Abgabe der Jahreserklärung für die Glückspielabgabe des Geschäftsjahres 2012. Dabei geht es neben der Frage der Einbeziehung der Erlöse anderer deutscher Kunden der Angebote mybet.com auch um den Besteuerungszeitraum. Die PEI sieht gute Gründe für ihre Rechtsauffassung, hat als mögliches Risiko gleichwohl hierfür zum 31. Dezember 2014 eine entsprechende Rückstellung gebildet. Aktuell schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als erheblich ein. Der Vorstand stuft daher dieses Risiko als mittleres Risiko ein.

Die regulatorischen Chancen und Risiken, von denen die Beteiligungen der mybet Holding SE betroffen sind, betreffen auch die mybet Holding SE.

### 3. FINANZWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen für mybet im Wesentlichen aus steuerlichen Risiken und Liquiditätsrisiken.

Die mybet-Gruppe unterliegt in zahlreichen Ländern den jeweils geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung existierender Vorschriften können sich Risiken ergeben mit einer Auswirkung sowohl auf Steueraufwendungen und -erträge als auch auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten. Der Eintritt eines Steuerrisikos ist als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als erheblich einzustufen. Aktuell schätzt der Vorstand diese Risiken daher als mittlere Risiken ein.

Liquiditätsrisiken entstehen aus der möglichen Unfähigkeit der mybet-Gruppe, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer unzureichenden Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln zu erfüllen. Das Liquiditätsrisiko wird im Rahmen unserer täglichen und mittelfristigen Liquiditätsplanung zentral in der Konzernholding ermittelt und ebenso zentral gesteuert.

Zahlungsverpflichtungen aus Finanzinstrumenten werden im Konzernabschluss, Anhangangabe 8.2, erläutert.

Damit die Zahlungssicherheit jederzeit sichergestellt werden kann, werden liquide Mittel bereitgehalten, um konzernweit sämtliche geplanten Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit erfüllen zu können. Darüber hinaus wird eine Reserve für ungeplante Mindereingänge oder Mehrausgänge vorgehalten. Die Höhe dieser Liquiditätsreserve wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die Liquidität wird hauptsächlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten.

In dieser Risikokategorie haben wir im Berichtsjahr Risiken reduziert:

- Die mybet Holding SE hat sich von den Anteilen an den spanischen Gesellschaften Digital Distribution Management S.L. (DIGIDIS S.L.) und Digital Distribution Management Iberica S.A. (DIGIDIS S.A.) getrennt. Durch die erfolgreichen Verkäufe beseitigte mybet potenzielle Liquiditätsrisiken und sorgt damit für mehr Stabilität innerhalb des Konzerns.
- Im Wege eines Management-Buy-Out veräußerte die mybet ihre Beteiligung an der MYBET ITALIA S.R.L. an den Geschäftsführer der Gesellschaft Gianluca Torricelli. Damit wurde das Ziel – Steigerung der Profitabilität und Verbesserung der Liquidität – durch eine klare Fokussierung auf Kernmärkte weiter verfolgt.
- Die mybet Holding SE hat – auf Grundlage des im Bundesanzeiger vom 16. Oktober 2014 veröffentlichten Bezugsangebots – eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 10:1 durchgeführt und 1.327.551 Aktien bei ihren Aktionären platziert. Der mybet Holding SE floss durch die Kapitalerhöhung ein Bruttoemissionserlös von rund 1,86 Mio. Euro zu.

- 2014 wurde in der Konzernholding die Stelle eines Cashmanagers neu geschaffen und besetzt.

Der Eintritt eines Liquiditätsrisikos ist als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als kritisch einzustufen. Aktuell schätzt der Vorstand diese Risiken daher als mittlere Risiken ein.

## 4. OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

Auf der operativen Seite sind die Konzerngesellschaften, die als Buchmacher agieren, grundsätzlich einem hohen finanziellen Risiko ausgesetzt. Hieraus resultierende Einzelrisiken können sich zu einem Gesamtrisiko aufaddieren, das die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des mybet-Konzerns gefährden kann.

Buchmacher müssen für eine Vielzahl von Sportereignissen marktgerechte und für den Kunden attraktive Quoten anbieten. Die mybet-Gesellschaften beschäftigen mehrere konzessionierte, gut ausgebildete Buchmacher und sind an Früherkennungssysteme wie Sportradar oder das Early Warning System der FIFA angeschlossen. Die Quoten von mybet sind wettbewerbsfähig und auch die erzielte durchschnittliche Buchmachermarge lag 2014 mit 20,1 Prozent an führender Position im Markt. Damit hat mybet die Chance, bei gleichen Wetteinsätzen einen höheren Hold als der Wettbewerb zu erzielen.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei einer hohen Anzahl von richtigen Voraussagen die Auszahlungen die Wetteinnahmen deutlich übersteigen. Insbesondere zum Saisonauftakt und -ende der europäischen Fußballligen steigen die Anzahl der Favoritsiege und das damit verbundene Risiko erhöhter Auszahlungen von Wettgewinnen.

Grundsätzlich besteht das Risiko hoher Gewinnauszahlungen auch in den anderen Produktsegmenten. Durch die Limitierung von Spieleinsätzen und die Überwachung des Spielverhaltens kann das Risiko jedoch begrenzt werden.

Die Chancen und Risiken des operativen Geschäfts wirken sich über die Beteiligungsbewertung auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der mybet Holding SE aus. Der Eintritt eines Buchmacherrisikos ist als sehr unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als gering einzustufen. Aktuell schätzt der Vorstand dieses Risiko daher als geringes Risiko ein.

## 5. TECHNISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Im technischen Bereich ist die mybet-Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt, deren Eintritt jedoch aufgrund der über mehrere Jahre etablierten Prozesse und Systeme als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als kritisch zu bewerten sind. Diese Risiken stuft der Vorstand daher als mittel ein. Dennoch lässt es sich nicht ausschließen, dass Mängel bei Soft- und Hardware oder der Leistungserbringung zu Regressansprüchen führen. So wurden zum Beispiel im ersten Quartal 2013 Kompensationszahlungen an Shop-Partner erforderlich, nachdem die Systeme mehrere Tage ausgefallen waren. Seit Mitte des ersten Halbjahres 2014 hat es mybet geschafft, die technische Stabilität der Online-Plattform nachhaltig zu verbessern.

Weiterhin besteht ein allgemeines Risiko in Bezug auf die Nutzung des Internets als Vertriebskanal. Technisch bedingte Engpässe durch das hohe Nutzerwachstum, temporäre Einschränkungen durch Attacken, Viren oder Einbruchversuche sowie die steigende Komplexität der Software können trotz immer besser werdender Datenübertragungslösungen die Nutzung erheblich beeinträchtigen. Aktuell schätzt der Vorstand den Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als moderat ein. Dieses Risiko wird daher als geringes Risiko eingestuft.

Andererseits partizipiert mybet an der weiterhin stark steigenden Nachfrage nach Glücksspielangeboten im Internet. Darüber hinaus kann mybet durch gezielte Investitionen in neue Technologien und eine höhere Skalierbarkeit der Plattform zusätzliche Wachstumspotentiale nutzen.

Die technischen Chancen und Risiken betreffen über die Beteiligungsbewertung auch die mybet Holding SE.

## 6. PREISÄNDERUNGS-, AUSFALL- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN, RISIKEN AUS ZAHLUNGSSTROMSCHWANKUNGEN

Der mybet-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen vielfältigen Risiken, die aus der Veränderung von Börsenkursen oder Marktpreisen und Währungsrisiken resultieren. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind Liquiditäts-, Kurs- und Zinsrisiken Gegenstand des Risikomanagementsystems. Fremdwährungsrisiken resultieren aus den international operativen Tätigkeiten.

Der Eintritt von Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ist als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als gering einzustufen. Aktuell schätzt der Vorstand diese Risiken daher als geringe Risiken ein.

## 7. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die erwartete künftige Entwicklung ist im Prognosebericht dargestellt. Die von uns positiv eingeschätzte Ertragsentwicklung basiert auf Planannahmen, die bestimmte Erwartungen über die künftige Entwicklung beinhalten, die wir für plausibel halten.

Ungeachtet dessen ist es möglich, dass die Planannahmen nicht eintreten und in der Folge die Bewertung der Beteiligungsbuchwerte im Einzelabschluss der mybet Holding SE korrigiert werden muss. Gleichzeitig wären in diesem Fall die Rangrücktritte und Patronatserklärungen gegenüber Tochterunternehmen zu erhöhen. Die mybet Holding SE deckt zum 31. Dezember 2014 durch Rangrücktritte und Patronatserklärungen die bisher in den Tochterunternehmen aufgelaufenen Verluste in Höhe von insgesamt -26.035 TEuro (VJ: 32.464 TEuro). Das Nichteintreten der Planannahmen bzw. weitere materielle Verluste der Tochterunternehmen können dazu führen, dass die mybet Holding SE in ihrer Entwicklung stark beeinträchtigt wird. Das Nichteintreten von Planannahmen kann darüber hinaus dazu führen, dass die erwarteten Cashflows ganz oder teilweise nicht zufließen und sich hieraus Engpässe ergeben.

Aktuell schätzt der Vorstand den Eintritt dieser Risiken als unwahrscheinlich und die möglichen Auswirkungen als moderat ein. Diese Risiken werden daher als mittlere Risiken eingestuft.

## 4.3 INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS) UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Bei der mybet-Gruppe verstehen wir unter dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem alle eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen mit dem Ziel, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung mit Gesetzen und Richtlinien sicherzustellen. Wir beziehen uns damit auf die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem.

### INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Verschiedene Überwachungsmaßnahmen tragen im Konzernrechnungslegungsprozess dazu bei, dass implementierte Kontrollen trotz möglicher Risiken einen regelungskonformen Konzernabschluss ermöglichen.

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess.

Über definierte Führungs- und Berichtsorganisationen sind grundsätzlich alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Wesentliche Risiken sind bei Eintritt unverzüglich an den Konzernvorstand zu berichten.

Die einheitliche Buchführung wird durch den Einsatz eines konzernübergreifenden Softwaresystems mit einem einheitlichen Kontenrahmen gewährleistet, mit dem sämtliche Buchhaltungsvorgänge zentral überwacht und den IFRS entsprechende Auswertungen und Analysen zur Verfügung gestellt werden. Ausnahme hiervon stellt die pferdewetten.de AG, die als eigenständige Aktiengesellschaft ein eigenes Softwaresystem führt.

Streng definierte Zugriffsregelungen im IT-Bereich gewährleisten eine sichere Bedienung und schließen eine unbefugte Nutzung der Buchhaltungssysteme aus.

Die normenkonforme Bilanzierung wird durch konzernweite Vorgaben zum Rechnungslegungsprozess sowie der kontinuierlichen Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben durch das Controlling und Rechnungswesen sichergestellt. So sichern wir eine einheitliche Vorgehensweise und minimieren mögliche Risiken von Falschaussagen in der Konzernrechnungslegung und der externen Berichterstattung.

Zur Einhaltung der relevanten Regelungen werden kontinuierlich Maßnahmen zur gezielten Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter in den Bereichen Finanzen, Buchhaltung und Controlling durchgeführt. So wurden im Jahr 2014 beispielsweise umfangreiche Fortbildungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geldwäscherichtlinie durchgeführt.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems bezogen auf die Konsolidierung existiert eine eindeutige Aufgabenzuordnung, insbesondere in den Bereichen Abstimmung konzerninterner Salden, Durchführung von Konsolidierungsmaßnahmen sowie Überwachung der Berichtsfristen und der Berichtsqualität in Bezug auf die Daten der einbezogenen Unternehmen.

Bei Bedarf werden im Rahmen der Konzernabschlusserstellung Expertenstellungen, die Eingang in die Konzernrechnungslegungsprozeduren finden, eingeholt.

Der Kontrollprozess hinsichtlich der Rechnungslegung sowie der Konzernrechnungslegung basiert auf dem Vier-Augen-Prinzip.

Wesentliche Prozesse bezogen auf die (Konzern-) Rechnungslegung unterliegen regelmäßigen Prüfungen.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen der (Konzern-) Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Konzern- und Jahresabschlussprüfungsauftrags sowie seinen Schwerpunkten.

Die mybet-Gruppe lagert bestimmte rechnungslegungsbezogene Prozesse im In- und Ausland aus. Hierzu gehört insbesondere die Personalbuchhaltung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess haben wir solche Bestandteile des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich identifiziert, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses einschließlich des Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere folgende Bereiche:

- Identifikation wesentlicher, für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess relevanter Risikofelder und Kontrollbereiche;
- Kontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollmaßnahmen in operativen leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts generieren;
- Maßnahmen zur Sicherstellung ordnungsmäßiger EDV-gestützter Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten;
- Berichtsinformationen der ausländischen Konzerngesellschaften, die die mybet Holding SE in die Lage versetzen, einen Konzernabschluss einschließlich eines Konzernlageberichts zu erstellen.

## **RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERN-RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS**

Die mybet-Gruppe hat über das interne Kontrollsystem hinaus ein Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken enthält, die dem Ziel der Normenkonformität des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts entgegenstehen könnten. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem systematische und manuelle Abstimmungsprozesse, die sowohl in den Tochtergesellschaften als auch in der Konzernholding vorgenommen werden, die für eine Identifizierung von Risiken im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sorgen. Die Verantwortung für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems trägt der Vorstand. Die Managementhierarchie stellt die Basis für die Rollen im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem dar.

Die Aufgaben des internen Revisionssystems zur Überwachung des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden von der Abteilung Controlling und Rechnungswesen wahrgenommen. Hierbei werden u.a. die Einhaltung von Richtlinien und die Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme, die zur Begrenzung erkannter Risiken eingeführt wurden, regelmäßig geprüft. Hierdurch wird sichergestellt, dass erkannte Risiken begrenzt werden. Darüber hinaus erfolgt durch das Controlling und Rechnungswesen eine Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und die entsprechende Abbildung dieser Risiken.

Vorstand und Aufsichtsrat prüfen außerdem fortlaufend Möglichkeiten, die Abläufe des Risikomanagementsystems bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess weiterzuentwickeln.

Der Abschlussprüfer hat sich von der Funktionsweise des Risikofrüherkennungssystems überzeugt. Dieses entspricht den Voraussetzungen des § 91 Abs. 2 AktG.

## 4.4 RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns trägt die mybet Holding SE als Konzernobergesellschaft. Die Risikomanagementabteilung der mybet Holding SE identifiziert und bewertet die Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten in enger Zusammenarbeit mit den operativen Fachabteilungen des Konzerns. Ziel des übergreifenden Risikomanagements ist es, potenziell negative Auswirkungen durch operative und finanzwirtschaftliche Aktivitäten zu eliminieren oder zumindest zu begrenzen.

Die mybet-Gruppe ist im Zusammenhang mit der Verwendung von nicht derivativen und derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen Liquiditäts- und Währungsrisiken ausgesetzt.

### NICHT DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das **Liquiditätsrisiko** aus nicht derivativen Finanzinstrumenten für die mybet-Gruppe besteht darin, dass sie nicht genügend Finanzierungsmittel besitzen könnte, um fixierte Zahlungsverpflichtungen nachzukommen oder benötigte Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann.

Das Finanzierungsmanagement sichert die jederzeitige Aufrechterhaltung der Liquidität der mybet-Gruppe ab. So wird sichergestellt, dass für das operative Geschäft und für Investitionen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen. Als Refinanzierungsinstrumente kommen grundsätzlich sämtliche Geld- und Kapitalmarktprodukte, aber auch Leasing und Factoring in Frage. Der Liquiditätsbedarf der mybet-Gruppe wird in einer rollierenden Finanz- und Liquiditätsplanung überwacht und regelmäßigen Abweichungsanalysen unterzogen.

### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Über die Liquiditätsrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten können sich aus den Casino- sowie Wetteinsätzen bzw. Wettgewinnen aus offenen Wetten, die finanzielle Verbindlichkeiten mit dem Charakter von derivativen Finanzinstrumenten darstellen, **Liquiditäts- und Währungsrisiken** ergeben.

Bei einer Häufung von Favoritensiegen besteht das Risiko, dass mybet hohe Gewinne ausschütten muss, was zu einem starken Abfluss von **Liquidität** sowie der Reduzierung der Buchmachermarge und des Hold führt.

Das Risikomanagementziel im Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko aus dem Wettgeschäft ist die Vermeidung hoher Verlustrisiken. Um dieses Ziel zu erreichen, beschäftigt die mybet-Gruppe Buchmacher und Risk-Manager, die fortlaufend die Wettquoten überwachen und gegebenenfalls über die Anpassung der Quote auf Risikoveränderungen reagieren.

**Währungsrisiken** aus Wetten, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, werden in der mybet-Gruppe nicht durch Kurssicherungsgeschäfte abgesichert. Das Finanzmanagement der mybet-Gruppe überprüft regelmäßig die Wetten, die in Fremdwährung abgeschlossen wurden, und analysiert die Vor- und Nachteile von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung der bestehenden Währungsrisiken mit dem Ziel, hohe Währungskursverluste zu vermeiden.

Da sich die Liquiditäts- und Währungsrisiken aus den Casino- sowie Wetteinsätzen bzw. Wettgewinnen aus offenen Wetten aus der originären Geschäftstätigkeit der mybet-Gruppe ergeben, ist der Konzern gezwungen, diese Risiken einzugehen.

Eine Risikoüberwälzung an Dritte erfolgt ausschließlich im Casino-Bereich für definierte Jackpot-Gewinne.

Sonstige derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit beziehungsweise aus Finanztransaktionen, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Art und der Umfang derivativer Finanzinstrumente müssen durch den Aufsichtsrat genehmigt werden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine sonstigen derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Im Konzernabschluss werden demnach keine ökonomischen Sicherungsbeziehungen als bilanzielle Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Für den Einsatz und den Umgang von und mit anderen Finanzinstrumenten bestehen Regelungen, die insbesondere sicherstellen sollen, dass keine wesentlichen Finanztransaktionen ohne Abstimmung mit dem Vorstand der mybet Holding SE erfolgen.

## 4.5 GESAMTAUSSAGE

Der Vorstand sieht den mybet-Konzern mit Hinblick auf die Chancen und Risiken gut positioniert, um den Fortbestand der Gesellschaft langfristig zu sichern und Chancen für weiteres Unternehmenswachstum nutzen zu können. Alle Risiken, die mybet zur Nutzung dieser Chancen bewusst eingeht, werden von ihr als beherrschbar eingeschätzt. Insbesondere sind keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden.

# 5 PROGNOSEBERICHT

Das Geschäftsjahr 2015, auf das sich der Prognosebericht bezieht, steht im Zeichen der Fortführung der Neuausrichtung sowie der Fokussierung auf das Kerngeschäft Sportwette.

Die im Jahr 2014 umgesetzten Maßnahmen dienten der Stabilisierung des operativen Geschäfts und der Einleitung des Turnarounds. Im Fokus des aktuellen Geschäftsjahres 2015 steht die erfolgreiche Markteinführung maßgeblicher Neuerungen für die Kunden von mybet. Ziel ist es, die Attraktivität der Produkte sowie der Marke mybet deutlich zu erhöhen und in Folge mittel- und langfristig nachhaltiges Umsatzwachstum generieren zu können.

Im Rahmen einer Produkt- und Qualitätsoffensive sollen das Angebotsspektrum und die technologische Basis der mybet-Plattform zunächst verbessert werden. Insgesamt plant der Vorstand, einen wesentlichen Teil der verfügbaren Mittel in die Entwicklung neuer Produkte zu investieren. Die mybet-Angebote sollen über alle relevanten Vertriebskanäle zugänglich sein. Mobile Media wird dabei einen Schwerpunkt bilden. Entsprechend plant der Vorstand, dieses Jahr die Backend-Technologie der mybet Plattform sowie die Leistungsbreite und -fähigkeit des Produktes Sportwette umfassend zu erneuern und zu erweitern.

Die Leistungsfähigkeit der **Backend-Technologie** ist maßgeblich für die Skalierbarkeit der mybet Plattform. Im Jahr 2014 zeigte sich, dass mybet auf Basis der bestehenden Backend-Technologie nicht nachhaltig wettbewerbsfähig sein wird. Nur durch eine umfassende Neugestaltung der Backend-Technologie wird es mybet in Zukunft möglich sein, den geplanten Zuwachs im Kundenstamm bedienen zu können.

Das **Segment Sportwetten** soll in Zukunft weiter ausgebaut werden und als maßgeblicher Umsatztreiber und künftiger Ergebnislieferant im Unternehmen entwickelt werden. Dabei sollen die gegenseitigen technischen und operativen Abhängigkeiten des Produkts Sportwette und der Backend-Technologie minimiert werden. Ziel des Vorstands ist es, die Leistungsfähigkeit beider Bereiche zukünftig unabhängig voneinander zu entwickeln. So können Produktinnovationen einfacher umgesetzt werden.

Daneben wurden weitere Ansätze erarbeitet, um im Jahr 2015 mit dem Produktangebot zu den führenden Anbietern im Kernmarkt Deutschland aufzuschließen. Der Vorstand prüft zu diesem Zweck die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Sofern der Vorstand diese strategische Entscheidung im laufenden Jahr trifft, könnte damit nach heutiger Einschätzung bereits ab 2015 zusätzliches Umsatzpotenzial erschlossen werden. Die damit verbundenen Investitionen im laufenden Jahr würden das Ergebnis zunächst belasten, jedoch die Basis für eine überproportionale Ertragssteigerung in den Folgejahren bilden.

Der **Bereich Mobile** hat sich nach dem Relaunch im Spätsommer 2014 sehr positiv entwickelt und macht nun gut 10 Prozent vom Onlineumsatz aus. Es ist das Ziel von mybet, diesen Positivtrend auch im Jahr 2015 fortzuführen. Bis zum Jahresende 2015 sollen demnach 20 bis 30 Prozent aller Online-Umsätze mobil erwirtschaftet werden.

Mit der Überarbeitung des Produktangebots und der technologischen Optimierung zielt der Vorstand weiterhin auch auf eine **Senkung der Vertriebskosten**. Im Jahr 2014 konnten diese Potentiale nicht wie geplant entwickelt werden, da die Ausgangsposition hierfür nicht ausreichend gewesen ist.

Im Zuge der **Neuausrichtung** von mybet plant der Vorstand eine neue Markendefinition und klare Positionierung von mybet im ersten Halbjahr 2015. Dadurch soll eine Identifikation der Kunden mit der Marke mybet geschaffen werden – verbunden mit erlebbaren Mehrwerten – um die Kundenbindung als wichtige Voraussetzung für das weitere Unternehmenswachstum zu stärken. Mit diesem Maßnahmenpaket beabsichtigt der Vorstand das Produkt und das Unternehmen mybet im aktuellen Geschäftsjahr weiter umfassend zu überarbeiten und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Dieser Prozess wird über das Jahr 2015 hinaus andauern und in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess fortgeführt werden.

Neben einem Umsatzwachstum im Kernprodukt Sportwette konnte mybet im Jahr 2014 deutliche Kostensenkungen realisieren. Der Vorstand wird die Kostenseite des Unternehmens durch fortlaufende Ausgabenprüfungen und Effizienzgewinne in der Organisation stetig im Blick haben und damit eine enge Kostenkontrolle dauerhaft sicherstellen.

Die **Optimierung interner Prozesse** ist im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich eingeleitet worden. Die Überarbeitung interner Prozesse und die Professionalisierung der Projekt- und Prozesssteuerung sollen überdies zu einer höheren Effizienz der Organisation führen.

Das **regulatorische und steuerliche Umfeld** wird sich im Jahr 2015 für mybet herausfordernd gestalten. Positiv zu verzeichnen ist, dass mybet eine der sogenannten E15-Lizenzen vorangekündigt bekommen hat. Somit würde mybet Stand heute bei rechtskräftiger Erteilung zu den 20 lizenzierten Unternehmen in Deutschland gehören, die Sportwetten anbieten dürfen. Aufgrund andauernder Gerichtsverfahren einiger Wettbewerbsunternehmen steht die Lizenzvergabe jedoch weiterhin aus. Dadurch ist es mybet aktuell nicht möglich, wichtige, von der Lizenzvergabe abhängige, Schritte für die weitere Unternehmensentwicklung einzuleiten. Wann die Wettkonzessionen rechtskräftig erteilt werden, ist zum aktuellen Zeitpunkt weiterhin offen und durch mybet nicht beeinfluss- oder steuerbar.

Daneben werden durch die Neuordnung der Mehrwertbesteuerung zum 1. Januar 2015 in der Europäischen Union (EU) nun abhängig von länderbezogenen Regelungen Spieleinsätze und -erlöse umsatzsteuerpflichtig, bei denen dies zuvor nicht der Fall war. Der Vorstand rechnet derzeit für das Jahr 2015 mit einer Mehrwertsteuerbelastung zwischen 1,6 und 1,9 Mio. Euro. Da die Mehrwertsteuer nur teilweise abzugsfähig ist, wird diese Kostenposition das Ergebnis im Jahr 2015 annähernd 1:1 belasten.

Wie im Vorjahr wird die **internationale Expansion** über sich bietende Optionen fortlaufend geprüft und, sofern möglich, realisiert. Fokus ist allerdings das Kerngeschäft im wichtigsten deutschen Markt erfolgreich zu machen.

## PROGNOSE FÜR DIE SEGMENTE

Das **Segment Sportwetten** wird in den kommenden Jahren seine bedeutende Rolle als Umsatzträger weiter ausbauen. Der Großteil des konzernweit zur Verfügung stehenden Marketingbudgets fließt in die Kundengewinnung, die über die Vermarktung des Sportwettangebots gesteuert wird. Das Geschäftsjahr 2014 war dabei geprägt von der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Ohne ein solches Großevent im aktuellen Jahr 2015 erwartet der Vorstand ein leichtes Umsatzwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich. Bereinigt um Sondereffekte aus der WM 2014 ist das Wachstum folglich deutlich ambitioniert.

Durch den erfolgreichen Roll-Out der Kundenkarte im Jahr 2014 und der Einführung der ersten mybet-Terminal Generation erwartet der Vorstand einen steigenden Umsatzanteil für das Offline-Geschäft im laufenden Jahr.

Im **Segment Casino & Poker** rechnet der Vorstand angesichts der rechtlichen Unklarheiten sowie der oben dargestellten Belastungen durch die neue Regelung zur Mehrwertsteuer mit einer Umsatz- und Ertragsentwicklung auf Vorjahresniveau im aktuellen Geschäftsjahr 2015. Dabei wird die Relevanz des Poker-Geschäfts voraussichtlich weiter abnehmen.

Das **Segment Lotterie** wird nach dem Verkauf des deutschsprachigen Geschäfts im Jahr 2012 und der Veräußerung der spanischen Aktivitäten im Jahr 2014 aktuell nicht fortgeführt.

Das **Segment Pferdewetten** konnte im Geschäftsjahr 2014 den Umsatz deutlich steigern. Aufgrund der erfolgreichen Diversifikation in zusätzliche Märkte rechnet der Vorstand mit einem moderaten Wachstum im Jahr 2015.

Im **Segment sonstige Operative** konnte das Geschäft mit Dienstleistungen im Bereich Zahlungsverkehr durch die C4U-Malta Ltd. im Jahr 2014 nicht wie geplant ausgebaut werden, da vorhandene interne Ressourcen an anderer Stelle priorisiert zum Einsatz kamen. Für das Jahr 2015 erwartet der Vorstand eine Entwicklung auf Vorjahresniveau.

## GESAMTAUSSAGE

Die mybet-Gruppe wird nach der erfolgreichen Einleitung des Turnarounds im vergangenen Jahr die eingeschlagene Strategie weiter verfolgen und sich auf seine operativen Kernkompetenzen konzentrieren. Der Vorstand sieht für den Erfolg des Turnarounds im aktuellen Jahr 2015 die Umsetzung der notwendigen Produktinnovationen und Plattformoptimierungen als entscheidende Faktoren.

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet der Vorstand in einem Basisszenario mit einem Umsatz zwischen 70 und 75 Mio. Euro. Notwendige Produkt- und Systeminvestitionen, weiterhin bestehende regulatorisch und rechtliche Hürden für die weiteren Wachstumsmöglichkeiten sowie Sondereffekte aus der Mehrwertsteuer werden sich auf das Ergebnis von mybet auswirken. Entsprechend rechnet der Vorstand für das Jahr 2015 in einem Basisszenario mit einem ausgeglichenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Ohne die zusätzliche Belastung aus der Mehrwertsteuer würde das EBIT mit 1,6 bis 1,9 Mio. Euro besser und somit deutlich positiv ausfallen.

Sofern sich der Vorstand nach positiver Prüfung im Bereich der Sportwetten für die technologische Erweiterung des Produktangebots in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern entscheidet, könnte nach heutiger Einschätzung das obere Ende der Umsatzspanne von 70 und 75 Mio. Euro erreicht oder im besten Falle leicht übertroffen werden. Aufgrund der damit verbundenen Investitionen würde der Vorstand im Geschäftsjahr 2015 dann mit einem niedrigeren EBIT von maximal -0,5 Mio. Euro rechnen. Dieses Szenario sieht jedoch vor, dass sich die Investitionen ab dem Geschäftsjahr 2016 auszahlen und in der Folge überproportionale Ertragssteigerungen erzielt werden könnten.

Für die Einzelgesellschaft der mybet Holding SE, die als Muttergesellschaft des mybet Konzerns fungiert, erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 ein EBIT zwischen -1,5 und -1,8 Mio. Euro.

# 6 CORPORATE GOVERNANCE

## 6.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend § 289a HGB wurde auf der Internetseite der Gesellschaft [www.mybet-se.com](http://www.mybet-se.com) im Bereich „Investor Relations“ unter „Corporate Governance“ veröffentlicht. Um direkt zur Erklärung zu gelangen klicken Sie [hier](#). Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

## 6.2 ANGABEN GEM. §§ 289 ABS.4, 315 ABS.4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

### GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der mybet Holding SE beträgt zum Bilanzstichtag 25.584.924 Euro und ist eingeteilt in 25.584.924 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Jede Aktie hat eine Stimme. Die Aktien gewähren jeweils die gleichen Rechte. Spezielle Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sowie Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Ferner sind keine besonderen Vorgaben für die Stimmrechtskontrolle vereinbart worden, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

### BETEILIGUNGEN VON MEHR ALS 10 PROZENT

Am 4. März 2013 hat die mybet Holding SE gemäß § 26 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung gemäß § 27a Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

Herr Clemens Jakopitsch, Österreich, Franz Freiherr von Brackel, Deutschland, Brickell Investments S.L., Madrid, Spanien, Herr Sascha Badelt, Spanien, Herr Jose Mieres, Spanien, Arcalis Balear S.L. Palma de Mallorca, Spanien, Marxant Balear S.L., Palma de Mallorca, Spanien, Herr Jaquinto Farrus Sarrado, Spanien, Herr Thomas Hütel, Deutschland, Frau Anna Hütel, Deutschland, Herr Rodrigue Schäfer, Deutschland, Herr Zeno Osskó, Deutschland und Herr Murat Tutkun, Deutschland haben uns gemäß § 27a Abs. 1 WpHG am 28. Februar 2013 im Zusammenhang mit der Überschreitung bzw. Erreichung der 10 Prozent-Schwelle oder einer höheren Schwelle vom 1. Februar 2013, sowie 11. Februar 2013 und 27. Februar 2013 über Folgendes informiert:

- Investition dient der Umsetzung strategischer Ziele.
- Die Meldepflichtigen beabsichtigen innerhalb der nächsten zwölf Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen.
- Die Meldepflichtigen streben eine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und/oder Aufsichtsorganen des Emittenten an.
- Die Meldepflichtigen streben keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik an. Die Meldepflichtigen betrachten ein Aktienrückkaufprogramm der Gesellschaft als geeignetes Instrument zur Finanzierung von zukünftigen Unternehmens- und Beteiligungserwerben.
- Hinsichtlich der Herkunft der Mittel handelt es sich teilweise um Eigenmittel und teilweise um Fremdmittel, die die Meldepflichtigen zur Finanzierung des Erwerbs der Stimmrechte aufgenommen haben.
- Die Mitteilungspflichten gemäß §§ 21 f. und 27a WpHG ergeben sich aus dem Umstand, dass die Stimmrechte der Mitteilungspflichtigen einander gem. § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.

Die Aktionäre Murat Tutkun, Anna Hütel und Thomas Hütel haben der Gesellschaft später mitgeteilt, dass sie die Meldeschwellen von 20 Prozent, 15 Prozent, 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent am 1. Oktober 2013 bzw. am 1. Januar 2014 wieder unterschritten haben.

Am 1. Juli 2014 haben Zeno Osskó und Franz Freiherr von Brackel der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie die Meldeschwellen von 20 Prozent, 15 Prozent, 10 Prozent, 5 Prozent und 3 Prozent wieder unterschritten haben.

## GOVERNANCE

Satzungsgemäß besteht der Vorstand der mybet Holding SE aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Satzungsänderungen bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung mit einer Dreiviertelmehrheit. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt.

## BEFUGNIS DES VORSTANDES

Die Befugnisse des Vorstands der Gesellschaft, Aktien auszugeben oder zurück zu erwerben, beruhen sämtlich auf entsprechenden Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung.

Zu den bedingten und genehmigten Kapitalia der Gesellschaft verweisen wir auf die Anhangangabe 6.3.1.

Die Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 hat den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien nach folgender Maßgabe zu erwerben:

- a) Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2018 eigene Aktien bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß der §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.
- b) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots. Die Erwerbsformen können miteinander kombiniert werden.
  - aa) Soweit der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Börsenhandelstag in der Eröffnungsauktion ermittelten Kurs von Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
  - bb) Soweit der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot erfolgt oder mittels öffentlicher Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots, dürfen der gebotene Kauf- oder Verkaufspreis oder die Grenzwerte der Kauf- oder Verkaufspreisspanne je Aktie (ohne Nebenerwerbskosten) den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so können das Angebot oder die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots dergestalt angepasst werden, dass auf den entsprechenden Durchschnittskurs der Schlusskurse der drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt wird. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Für den Fall der Überzeichnung des Kaufangebots bzw. sollten im Falle einer Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt eine Annahme nach Quoten. Es kann eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 500 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je

Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Rechts der Aktionäre zur Andienung ihrer Aktien vorgesehen werden.

- c) Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu verwenden, insbesondere zu den nachfolgend aufgeführten Zwecken.
- aa) Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder deren Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im Wege des vereinfachten Verfahrens ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden.  
Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- bb) Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, sofern die Veräußerung gegen Bareinlage und zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien die Grenze von 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – falls der Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung insgesamt nicht übersteigen. Das vorgenannte Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach Beginn des 18. Juli 2013 unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben bzw. veräußert worden sind.
- cc) Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die eigenen Aktien an Dritte gegen Sacheinlage zu veräußern, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen sowie Zusammenschlüssen von Unternehmen und dem Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen (einschließlich Forderungen).
- dd) Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien, anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundene Unternehmen, einschließlich der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen, auszugeben und zur Bedienung von Rechten und/oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die vorgenannten Personenkreisen im Rahmen der Aktienoptions- bzw. Mitarbeiterbeteiligungsprogramme 2005, 2006 und 2010 eingeräumt wurden oder werden. Von dem Höchstumfang auszugebender Bezugsrechte der Programme 2005/2006, die von der Hauptversammlung am 3. Mai 2005 und 17. Mai 2006 beschlossen wurden, können bis zu 30 Prozent an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, bis zu 40 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Neue Bezugsrechte dürfen nicht mehr begeben werden. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht. Dabei ist der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und im Internet veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG maßgeblich. Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden drei Jahren erfolgen. Nach Ablauf des fünften Jahres seit dem Zeitpunkt ihrer Begebung verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte. Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen nach Veröffentlichung der Quartalsberichte für das zweite und dritte Quartal sowie nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden. Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstands betrifft – der Aufsichtsrat können bei Bedarf die Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen.

Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2010, das von der Hauptversammlung am 10. Juni 2010 beschlossen wurde, können bis zu 60 Prozent an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, bis zu 60 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Optionen dürfen nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht. Dabei ist der gewichtete Durchschnittskurs der vorangegangenen drei Monate maßgeblich. Mitarbeiter können die Bezugsrechte während der Dauer der Ermächtigung nach einem entsprechenden Angebot in der in dem Angebot gesetzten Frist erwerben. Erwerbe sind jedoch innerhalb von zwei Wochen vor Veröffentlichung von Zwischenberichten, Halbjahres- und Jahresfinanzberichten oder vor ggf. vor diesen Berichten veröffentlichten (vorläufigen) Geschäftsergebnissen ausgeschlossen. Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden zwei Jahren erfolgen. Nach Ablauf des sechsten Jahres seit dem Zeitpunkt ihrer Begebung verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte. Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen nach Veröffentlichung der Quartalsberichte für das zweite und dritte Quartal sowie nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden. Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstands betrifft – der Aufsichtsrat können bei Bedarf die genannten Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen.

- ee) Der Vorstand ist zudem ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Bedienung von der Gesellschaft begebener Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. einer Wandlungspflicht zu verwenden, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung der § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben wurden oder begeben werden.
- d) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, eigene Aktien, die auf der Grundlage dieser Ermächtigung erworben wurden, anstelle der Ausnutzung eines bedingten Kapitals der Gesellschaft, zur Bedienung von Rechten und oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft als variable Vergütungskomponente, insbesondere im Rahmen der unter lit. c) dd) beschriebenen Aktienoptionsprogramme eingeräumt wurden oder werden.
- e) Die Ermächtigungen gemäß lit. c) und d) können jeweils einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann unmittelbar durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft beauftragte Dritte ausgeübt werden.
- f) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird nur insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den Ermächtigungen lit. c) bb) bis ee) und lit. d) verwendet werden. Darüber hinaus kann der Vorstand im Falle der Veräußerung von Aktien im Rahmen eines Verkaufsangebots an die Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausschließen, um Spitzenbeträge auszuschließen.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 hat den Vorstand ermächtigt, Wandelschuldverschreibungen auszugeben

- a) Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum 4. Juni 2017 einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 20.000.000,00 Euro auszugeben und die Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber nach näherer Maßgabe dieses Beschlusses und der Anleihebedingungen berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Wandlungsrechte dürfen sich auf bis zu 5.000.000 auf den Namen lautende nennbetragslose Stückaktien der Gesellschaft im rechnerischen Gesamtnennbetrag von bis zu 5.000.000,00 Euro beziehen. Die Anleihebedingungen können vorsehen, dass im Falle der Wandlung statt Aktien der Gesellschaft deren Gegenwert in Geld gezahlt wird. Der Gegenwert entspricht dabei nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen dem rechnerischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren

Nachfolgesystem) während der letzten 10 Börsenhandelstage vor Erklärung der Wandlung. Die Anleihebedingungen können ferner vorsehen, dass die Wandelschuldverschreibungen statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Aktien der Gesellschaft gewandelt werden können. Die Ermächtigung steht unter dem Vorbehalt, dass die zur Bedienung der Wandlungsrechte erforderliche bedingte Kapitalerhöhung gemäß dem Beschluss zu Tagesordnungspunkt 7 lit. b)(5) in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen wird.

b) Die Wandelschuldverschreibungen sind den Aktionären der Gesellschaft im Rahmen ihres Bezugsrechts zur Zeichnung anzubieten. Wandelschuldverschreibungen, die nicht von bezugsberechtigten Aktionären erworben werden, können vom Vorstand Investoren zur Zeichnung angeboten werden. Die Wandelschuldverschreibungen können von einem Kreditinstitut oder einem Bankenkonsortium übernommen werden mit der Verpflichtung, diese den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

c) Die Wandelschuldverschreibungen können mit oder ohne Laufzeitbegrenzung ausgegeben und mit einer festen oder mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden.

Das Umtauschverhältnis von Wandelschuldverschreibungen in auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft ergibt sich aus der Division des Nennbetrags einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine auf den Namen lautende Stückaktie der Gesellschaft. Das Umtauschverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag einer Teilschuldverschreibung liegenden Ausgabebetrags durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine neue auf den Namen lautende Stückaktie der Gesellschaft ergeben. Wandlungspreis und Umtauschverhältnis können in den Wandelanleihebedingungen auch variabel, insbesondere in Abhängigkeit von der Kursentwicklung der Aktie, während der Laufzeit festgesetzt werden. Das Umtauschverhältnis kann auf eine ganze Zahl auf- oder abgerundet werden. Etwaige Spitzen werden in Geld ausgeglichen.

Der festzusetzende Wandlungspreis für eine Wandelschuldverschreibung muss – auch bei einem variablen Umtauschverhältnis oder Wandlungspreis – mindestens 80 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien – Schlusskurs im elektronischen Börsenhandelssystem XETRA oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem – an den zehn Handelstagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Wandelschuldverschreibungen, jedoch nicht weniger als 1,00 Euro betragen.

Die Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen können auch eine Options- bzw. eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder das Recht der Gesellschaft vorsehen, zum Ende der Laufzeit den Inhabern ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Beachtung der in dieser Ermächtigung festgelegten Grundsätze die weiteren Anleihebedingungen sowie die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandelschuldverschreibungen festzusetzen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Wandlungspreis und Wandlungszeitraum.

d) Das Grundkapital der Gesellschaft wird um 5.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 Stück neuen auf den Namen lautenden Stückaktien zur Bedienung von Bezugsansprüchen aus ausgeübten Wandlungsrechten an die Berechtigten der gemäß dem zu Tagesordnungspunkt 7 lit. b)(1) gefassten Beschluss auszugebenden Wandelschuldverschreibungen bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung bislang keinen Gebrauch gemacht.

## ZUSAGEN AN DEN VORSTAND FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT

Zu den Angaben zum Change of Control verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht. Sonstige Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots wurden nicht getroffen.

Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach § 84 und § 85 AktG sowie nach § 6 der Satzung, wonach der Aufsichtsrat die Zahl, den Aufgabenkreis und die Amtszeit der Mitglieder des Vorstandes abweichend von gesetzlichen Regelungen festlegen kann.

Satzungsänderungen folgen den Regelungen des § 133 und der §§ 179 ff. AktG.

Die mybet Holding SE, Kiel, verfügt neben ihren Tochtergesellschaften, die im Beteiligungsspiegel in der Anhangangabe 2.2 unter Angabe des Unternehmenssitzes aufgelistet sind, über eine Betriebsstätte in Hamburg.

## 6.3 VERGÜTUNGSBERICHT

### VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Das Vergütungssystem für den Vorstand sieht grundsätzlich neben einem Fixum erfolgsabhängige Komponenten in Form einer kurzfristigen und einer langfristigen variablen Vergütung vor, die dem jeweiligen Tätigkeits- und Verantwortungsbereich der Vorstandsmitglieder Rechnung tragen. Somit werden sowohl die persönliche Leistung als auch Faktoren des Unternehmenserfolges und die Entwicklung des Aktienkurses bei der Vergütung angemessen berücksichtigt. Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsratsplenum beraten und festgelegt sowie regelmäßig einmal jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft.

### VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf das Vergütungssystem, das zur Bemessung der Bezüge der im Geschäftsjahr 2014 tätigen Vorstände zugrunde lag.

Für die einzelnen Bestandteile der Vorstandsvergütung gelten folgende Kriterien:

- Die erfolgsunabhängige Festvergütung wird monatlich als Gehalt gezahlt. Die Vorstandsverträge sehen vor, dass die feste Vergütung angehoben wird, sobald der Konzernabschluss in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren ein ausgeglichenes oder positives Ergebnis aufweist.
- Die kurzfristige variable Vergütung (STI) ist einen Monat nach Billigung des Konzernabschlusses fällig. Die Ziele für die variable Vergütung werden jährlich neu verhandelt. Die Höhe der STI beträgt 80.000 Euro p.a. Bei Überfüllung der definierten Ziele ist eine Deckelung der STI bei 150 Prozent vorgesehen. Die zeitanteilige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 (STI 2014) bemisst sich am bereinigten EBIT.

*Für die Kennzahl „bereinigtes EBIT“ nach dieser Vereinbarung über das STI 2014 ist das um Ergebnisbeiträge aus Verkaufserlösen (Beteiligungen, Geschäftsbereiche) bereinigte operative Konzernergebnis der Gesellschaft vor Steuern und Zinsen und vor Abzug der kurzfristigen variablen Vorstandsvergütung maßgeblich.*

- Langfristige variable Vergütung (LTI): Den Vorständen werden nach einem rollierenden System Tranchen von Phantom Stocks zugeteilt, die von ihnen in festgelegten Zeiträumen eingelöst werden können. Das Einlösen der Phantom Stocks berechtigt die Vorstände nach Maßgaben von vereinbarten Bedingungen und Voraussetzungen zur Zahlung einer variablen Vergütung durch die Gesellschaft (Phantom Stock Bonus). Die Höhe des Phantom Stock Bonus ist abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft.
- Die Gesellschaft beteiligt sich mit 50 Prozent an den Kosten für eine private Kranken- und Pflegeversicherung, höchstens jedoch in Höhe von Kosten für eine gesetzliche Versicherung. Ferner

erhalten die Vorstände einen Zuschuss in Höhe von 8.400 Euro p.a. für ein Instrument zur Altersversorgung.

## SONSTIGE LEISTUNGEN

Neben der festen und variablen Vergütung erhält der Finanzvorstand wahlweise ein Leasingfahrzeug als Dienstwagen oder eine monatliche Car Allowance in Höhe von 1.200 Euro brutto.

Ferner hat die Gesellschaft zugunsten der Vorstandsmitglieder eine Gruppen-Unfallversicherung sowie eine D&O- und Strafrechtsschutzversicherung abgeschlossen. Bezüglich der D&O-Versicherung wird gemäß § 93 Abs.2 S.3 AktG ein Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart. Der Gesellschaft ist bekannt, dass die Vorstände den Selbstbehalt ihrerseits versichern.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde für die Mitglieder des Vorstands folgende Vergütung aufwandswirksam erfasst (Vorjahreswerte in Klammern):

Individualisierte Angabe der Gesamtbezüge für die im Geschäftsjahr 2014 amtierenden Vorstände nach § 315a Abs. 1 HGB.

VERGÜTUNG VORSTAND	FESTE VERGÜTUNG	ERFOLGSBEZOGENE VERGÜTUNG/ TANTIEME (STI)	KOMponenten mit LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG (LTI)		NEBENLEISTUNGEN  T€	GESAMT  T€
	T€	T€	PHANTOM STOCK (STÜCK)	ZEITWERT BEI BEGEBUNG (T€)		
Sven Ivo Brinck seit 01.01.2014	176 (-)	82,1 (-)	400.000 (-)	114,9 (-)	12 (-)	385 (-)
Markus Peuler seit 15.11.2014	66 (-)	7,7 (-)	200.000 (-)	99,3 (-)	3,4 (-)	176,4 (-)
<b>Gesamt</b>	<b>242 (-)</b>	<b>89,8 (-)</b>	<b>600.000 (-)</b>	<b>214,2 (-)</b>	<b>15,4 (-)</b>	<b>561,4 (-)</b>

Individuelle Vergütung nach Maßgabe der Empfehlung der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex für die im Geschäftsjahr 2014 amtierenden Vorstände.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	SVEN IVO BRINCK VORSTAND SEIT 01.01.2014				MARKUS PEULER FINANZVORSTAND SEIT 15.11.2014			
	2013	2014	MIN	MAX	2013	2014	MIN	MAX
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	-	176	176	176	-	66 <sup>1</sup>	66	66
Nebenleistungen	-	12	12	12	-	3,4	3,4	3,4
Summe	-	188	188	188	-	69,4	69,4	69,4
Kurzfristige variable Vergütung (STI)	-	80	0	120	-	10	0	10
Langfristige variable Vergütung (LTI)								
Phantom Stock Bonus <sup>2</sup> Tranche 1	-	71,8	0	2.000	-	49,6	0	2.000
Summe	-	339,8	188	2.308		129	69,4	2.079,4
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>-</b>	<b>339,8</b>	<b>188</b>	<b>2.308</b>		<b>129</b>	<b>69,4</b>	<b>2079,4</b>

<sup>1</sup> Enthält die erfolgsunabhängige Festvergütung vom 15. November 2014 bis 31. Dezember 2014 in Höhe von TEuro 22 und die einmalige Antrittsprämie in Höhe von 44 TEuro

<sup>2</sup> Nähere Angaben in der Tabelle „Phantom Stock Vorstand“

ZUFLUSS	SVEN IVO BRINCK VORSTAND SEIT 01.01.2014		MARKUS PEULER FINANZVORSTAND SEIT 15.11.2014	
	2014	2013	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	176	-	66	-
Nebenleistungen	12	-	3,4	-
Summe	188	-	69,4	-
Kurzfristige variable Vergütung (STI)	82,1	-	7,7	-
Langfristige variable Vergütung (LTI)				
Phantom Stock Bonus <sup>1</sup> Tranche 1	0	-	0	-
Summe	270,1	-	77,1	-
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>270,1</b>	<b>-</b>	<b>77,1</b>	<b>-</b>

<sup>1</sup> Nähere Angaben in der Tabelle „Phantom Stock Vorstand“

PHANTOM STOCK VORSTAND						
SVEN IVO BRINCK	FAIR VALUE ZUM GRANT DATE IN EURO	VESTING DATE	VESTING PERIOD IN MONATEN	SPECIFIED SERVICE PERIOD IN MONATEN	FV SPECIFIED SERVICE PERIOD IN EURO	FAIR VALUE ZUM 31.12.2014 IN EURO
1. Tranche (250.000 Stück)	71.822,12	01.01.2017	36	12	23.940,71	110.722,67
2. Tranche (75.000 Stück)	21.546,64	01.01.2018	48	12	5.386,66	31.981,42
3. Tranche (75.000 Stück)	21.546,64	01.01.2019	60	12	4.309,33	31.981,42
<b>Gesamt</b>	<b>114.915,40</b>				<b>33.636,70</b>	<b>174.685,51</b>

MARKUS PEULER	FAIR VALUE ZUM GRANT DATE IN EURO	VESTING DATE	VESTING PERIOD IN MONATEN	SPECIFIED SERVICE PERIOD IN MONATEN	FV SPECIFIED SERVICE PERIOD IN EURO	FAIR VALUE ZUM 31.12.2014 IN EURO
1. Tranche (100.000 Stück)	49.637,92	15.11.2018	49	2,5	2.532,55	42.130,27
2. Tranche (50.000 Stück)	24.818,96	15.11.2019	61	2,5	1.017,17	19.771,19
3. Tranche (50.000 Stück)	24.818,96	15.11.2020	73	2,5	849,96	19.771,19
<b>Gesamt</b>	<b>99.275,84</b>				<b>4.399,68</b>	<b>81.672,65</b>

## ZUSAGEN AN DEN VORSTAND FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER VORSTANDSTÄTIGKEIT

Wenn ein Widerruf der Bestellung und die Kündigung durch die Gesellschaft erfolgt, ohne dass ein wichtiger Grund im Sinne des § 626 BGB vorliegt, hat die Gesellschaft eine Abfindung in Höhe von 75 Prozent der ausstehenden festen Vergütung für 12 Monate, maximal begrenzt auf die ursprüngliche Bestellperiode, zu zahlen. Ferner ist in diesem Fall die kurzfristige variable Vergütung (STI) für das laufende Geschäftsjahr bis zum Beendigungszeitpunkt pro rata temporis zu leisten. Hierbei wird die im Vorjahr erzielte STI als Berechnungsgrundlage zugrunde gelegt.

Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund werden die gegebenenfalls zu vereinbarenden Zahlungen an den Vorstand einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen („Abfindungs-Cap“) nicht überschreiten. Die Zahlungen dürfen im Übrigen die Vergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nicht überschreiten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen.

## „CHANGE OF CONTROL“

Im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) steht Herrn Peuler ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Monatsende zu. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von sechs Monaten, nachdem Herrn Peuler der Kontrollwechsel bekannt geworden ist.

Ein „Change of Control“ liegt vor wenn ein Dritter, ggf. auch unter Zurechnung der Aktien- oder Stimmrechte anderer Dritter aufgrund des WpHG oder WpÜG, oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte mittelbar oder unmittelbar 50 Prozent oder mehr der Aktien- oder Stimmrechte an der Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben. Der Kontrollwechsel gilt mit der Wirksamkeit des dinglichen Übertragungsaktes bzw. mit der vorgenannten Zurechnung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen als eingetreten. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Beherrschungsvertrages mit einem anderen Unternehmen.

## VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Vorsitzender: Dr. Volker Heeg, Hamburg, Rechtsanwalt und Steuerberater (seit 11. November 2010, Vorsitzender seit 1. Oktober 2013)
- Stv. Vorsitzender: Marcus Geiß, Monza (Italien), Geschäftsführer (seit 18. Juli 2013, stv. Vorsitzender seit 1. Oktober 2013)
- Konstantin Urban, Gräfelfing, Geschäftsführer (seit 11. November 2010)
- Markus A. Knoss, Ludwigsburg, Manager Business Development (seit 5. Juni 2014)
- Patrick Möller, Fockbek, Director Investor Relations (seit 5. Juni 2014)
- Clemens Jakopitsch, Ludmannsdorf (Österreich), Unternehmensberater (seit 5. Juni 2014)

Im Jahr 2014 ausgeschieden:

- Frank Motte, Stuttgart Geschäftsführender Gesellschafter (stv. Vorsitzender bis 1. Oktober 2013)

Herr Urban übte neben seiner Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied der mybet Holding SE Kontrolltätigkeiten als Aufsichtsratsvorsitzender der YORXS AG, München aus, während Herr Geiß Kontrolltätigkeiten als Board Director der NeoLotto Ltd., Malta, Herr Dr. Heeg Kontrolltätigkeiten als Aufsichtsratsmitglied der MÄRCHENWELTEN HOLDING AG, Hamburg und Herr Knoss als Aufsichtsratsvorsitzender der pferdewetten.de AG, Düsseldorf ausübte.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat setzt sich ebenfalls aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Der variable Anteil setzt sich wiederum zusammen aus einer kurzfristig und einer langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponente.

Die neue Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung 2014 bewilligt.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit:

a) eine feste Vergütung je Mitglied in Höhe von 15.000 Euro jährlich zuzüglich nachgewiesener Auslagen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 30.000 Euro, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 22.500 Euro.

b) eine am kurzfristigen Erfolg des Unternehmens orientierte jährliche Vergütung je Aufsichtsratsmitglied in Höhe von 0,3 Prozent auf das jeweilige EBIT der Gesellschaft auf Basis des Konzernabschlusses nach IFRS, höchstens jedoch 15.000 Euro für Aufsichtsratsmitglieder, 30.000 Euro für den Aufsichtsratsvorsitzenden und 22.500 Euro für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

c) eine erfolgsorientierte, langfristige, nach Ablauf der jeweiligen Wahlperiode des Aufsichtsrats zahlbare Vergütung in Höhe von 15.000 Euro für Aufsichtsratsmitglieder, 30.000 Euro für den Aufsichtsratsvorsitzenden und 22.500 Euro für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Die langfristige Vergütung wird ausgezahlt, wenn das Ergebnis der Gesellschaft (EBIT) während der Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds pro Jahr im Mittel um 30 Prozent gestiegen ist.

d) Soweit die Vergütung umsatzsteuerpflichtig ist, ist die Gesellschaft zur Erstattung verpflichtet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben oder vor Ende ihrer Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die Vergütung gemäß lit. a) ist zahlbar nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Vergütung gemäß lit. b) ist zahlbar nach Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr entscheidet. Die Vergütung gemäß lit. c) ist zahlbar nach Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das letzte Geschäftsjahr der regulären Amtszeit des Aufsichtsrats entscheidet.

## SONSTIGE LEISTUNGEN

Darüber hinaus hat die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern Spesen und Reisekosten auf Nachweis erstattet.

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde für die Mitglieder des Aufsichtsrats die folgende Vergütung aufwandswirksam erfasst (Vorjahreswerte in Klammern):

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG 2014	FESTE VERGÜTUNG*	KURZFRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG*	LANG- FRISTIGE VARIABLE VERGÜTUNG*	GESAMT*	SPESEN/ REISEKOSTEN*
	T€	T€	T€	T€	T€
Dr. Volker Heeg, Vorsitzender	30 (16,9)	1,8 (0,0)	- (-)	31,8 (16,9)	0,5 (0,8)
Marcus Geiß, stv. Vorsitzender	22,5 (6,9)	1,8 (0,0)	- (-)	24,3 (6,9)	4,5 (5,9)
Frank Motte bis 05.06.2014	6,25 (15,0)	0,8 (0,0)	- (-)	7,05 (15,0)	0 (1,8)
Konstantin Urban	15,0 (15,0)	1,8 (0,0)	- (-)	16,8 (15,0)	3,9 (1,9)
Clemens Jakopitsch 18.07. - 01.11.2013 und seit 05.06.2014	8,75 (4,4)	1,1 (0,0)	- (-)	9,85 (4,4)	0,0 (0,0)
Markus Knoss seit 05.06.2014	8,75 (-)	1,1 (-)	- (-)	9,85 (-)	0,1(-)
Patrick Möller seit 05.06.2014	8,75 (-)	1,1 (-)	- (-)	9,85 (-)	0,1(-)
<b>Gesamt</b>	<b>100,0 (58,2)</b>	<b>9,5 (0,0)</b>	<b>- (-)</b>	<b>109,5 (95,0)</b>	<b>9,1 (10,4)</b>
* ggf. zuzüglich Mehrwertsteuer					

## 7 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft in diesem Lagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft und nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereiches von mybet liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von mybet. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der mybet-Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen.

Hamburg, den 2. April 2015



Sven Ivo Brinck (CEO)



Markus Peuler (CFO)

# KONZERNABSCHLUSS

## KONZERNBILANZ

VERMÖGENSWERTE	ANHANG	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€	1.1.2013 T€
<b>A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		<b>18.574</b>	<b>17.090</b>	<b>20.419</b>
I. Immaterielle Vermögenswerte	6.1.1	16.325	14.457	14.637
1. Goodwill		6.186	6.186	6.448
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		8.759	6.310	7.469
3. Anlagen im Bau		1.380	1.961	720
II. Sachanlagen	6.1.2	989	1.121	1.036
1. Mietereinbauten		54	61	35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		935	1.060	1.001
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.1.3	0	161	256
IV. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.3/6.1.4	0	0	260
V. Finanzielle Vermögenswerte	6.1.4	0	1	3.262
1. Beteiligungen		0	1	1
2. Sonstige Forderungen		0	0	3.260
VI. Latente Steuern	6.1.5	1.260	1.350	969
<b>B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		<b>18.404</b>	<b>21.067</b>	<b>23.157</b>
I. Vorräte	6.2.1	177	59	75
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.2.2	9.551	13.041	9.906
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / sonstige Forderungen		2.235	4.850	3.282
2. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		7.317	8.192	6.624
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.2.3	8.676	7.965	13.176
IV. Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	2	0	1	0
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>36.978</b>	<b>38.157</b>	<b>43.577</b>

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	ANHANG	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€	1.1.2013 T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		<b>18.934</b>	<b>16.960</b>	<b>27.020</b>
I. Gezeichnetes Kapital	6.3.1	25.585	24.257	24.217
II. Kapitalrücklage	6.3.2	12.175	11.637	11.662
III. Gewinnrücklagen	6.3.3	-21.549	-21.127	-10.170
Eigenkapital der Anteilseigner der mybet Holding SE		16.210	14.767	25.710
IV. Nicht beherrschende Anteile	6.3.4	2.724	2.192	1.310
<b>B. LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>		<b>893</b>	<b>915</b>	<b>1.820</b>
1. Passive Latente Steuern	6.4	893	893	1.152
2. Anleihen	6.4	0	0	83
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.4	0	22	585
<b>C. KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>		<b>17.151</b>	<b>20.282</b>	<b>14.736</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.4	0	134	309
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / sonstige Verbindlichkeiten	6.4	9.256	10.738	4.897
3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.4	6.637	8.363	8.570
4. Sonstige Rückstellungen	6.5	1.021	842	783
5. Ertragssteuern		236	205	178
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>		<b>36.978</b>	<b>38.157</b>	<b>43.577</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01 BIS 31.12				
	ANHANG	2014 T€	2013 T€	VERÄNDE- RUNG IN %
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.1</b>	<b>70.361</b>	<b>67.028</b>	<b>5,1%</b>
Aktiviert Eigenleistungen	4.2	2.455	2.194	11,9%
Sonstige betriebliche Erträge	4.3	3.220	1.528	110,8%
Materialaufwand	4.4	47.742	45.164	5,7%
a) Provisionsabgaben		35.000	31.516	11,1%
b) Lizenzgebühren, Glücksspielsteuern		4.076	4.910	-17,0%
c) Wettboni		4.159	4.425	-6,0%
d) Aufwand Zahlungsabwicklung		2.803	2.997	-6,5%
e) andere Materialaufwendungen		1.704	1.316	29,5%
Personalaufwand	4.5	10.491	10.952	-4,2%
a) Gehälter		9.276	9.661	-4,0%
b) Soziale Abgaben		1.215	1.292	-5,9%
Abschreibungen	4.6	2.370	4.196	-43,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7	14.837	21.729	-31,7%
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>596</b>	<b>-11.291</b>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.8	50	310	-84,0%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.8	33	94	-65,4%
Abschreibungen auf Beteiligungen	4.8	0	260	-100,0%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	4.8	0	265	-100,0%
Finanzergebnis		17	-309	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>614</b>	<b>-11.600</b>	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.9	303	-796	
sonstige Steuern		96	2	
<b>Periodenergebnis</b>	<b>4.10</b>	<b>215</b>	<b>-10.806</b>	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteile		531	128	
Ergebnis der Anteilseigner der mybet Holding SE		-317	-10.933	
<b>Ergebnis je Aktie</b>				
Ergebnis je Aktie (unverwässert in €)	8.1	-0,01	-0,45	
Ergebnis je Aktie (verwässert in €)	8.1	-0,01	-0,45	

# GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01 BIS 31.12		
	2014	2013
	T€	T€
Periodenergebnis	215	-10.806
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	0	0
Gesamtergebnis	215	-10.806
davon nicht beherrschende Anteile	531	128
davon Anteilseigner der mybet Holding SE	-317	-10.933

# KAPITALFLUSSRECHNUNG

KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01 BIS 31.12		
	2014	2013
	T€	T€
<b>Periodenergebnis</b>	<b>215</b>	<b>-10.806</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.370	4.196
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	0	1.573
Abschreibungen auf Beteiligungen	0	261
Abschreibungen auf langfristige sonstige Forderungen	0	265
Aufwendungen / Erträge Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	206	-796
Aufwendungen / Erträge sonstige Steuern	96	2
Zinserträge	-50	-310
Zinsaufwendungen	33	94
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	91	1.146
Gewinn / Verlust aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens und Geschäftseinheiten (Lotteriegeschäft)	0	28
<b>Cash Flow vor Veränderungen des Working Capital</b>	<b>2.961</b>	<b>-4.347</b>
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	282	-683
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-3.303	5.294
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	179	59
Gezahlte Ertragsteuern	-182	182
<b>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-63</b>	<b>504</b>
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.106	-5.387
Einzahlung für Investitionen in das Anlagevermögen	161	94
Einzahlung aus Kaufpreis aus Veräußerung JAXX-Gruppe	2.917	0
Erhaltene Zinsen	50	229
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-978</b>	<b>-5.065</b>
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-71	-325
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	1.868	0
Gezahlte Zinsen	-48	-39
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.748</b>	<b>-365</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	707	-4.925
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3	-286
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>7.965</b>	<b>13.176</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>8.676</b>	<b>7.965</b>

# EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DIE PERIODE VOM 31.12.2012 BIS 31.12.2014 (ANHANGSANGABE 6.3)							
	GEZEICH- NETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ERWIRTS- CHAFTETES KONZERN- EIGENKAPITAL	DIFFERENZ AUS WÄHRUNGSM- RECHNUNG	GESELL- SCHAFTER DES MUTTER- UNTERNEHMENS	NICHT BEHERR- SCHENDE ANTEILE	SUMME
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand per 31.12.2012</b>	<b>24.217</b>	<b>11.662</b>	<b>-8.670</b>	<b>0</b>	<b>27.210</b>	<b>1.310</b>	<b>28.520</b>
Korrektur Ausweis Kosten Westlotto-Prozess			-348		-348		-348
Korrektur Steuerlatenzen auf Einzelwertberichtigungen Darlehen			-1.152		-1.152		-1.152
<b>Stand per 01.01.2013</b>	<b>24.217</b>	<b>11.662</b>	<b>-10.170</b>	<b>0</b>	<b>25.710</b>	<b>1.310</b>	<b>27.020</b>
Wandlung Anleihe	40	44			85		85
Prämien Vorstandsoptionen		11			11		11
Umgliederung Aktienoptionen Vorstand		-118			-118		-118
pferdewetten.de AG: Erfassung von anteilsbasierten Vergütungen		37			37		37
Veränderung Beteiligungsansatz pferdewetten.de AG			133		133	500	632
Periodenergebnis			-10.933		-10.933	128	-10.806
Entkonsolidierung Digidis S.L.			-151		-151	255	104
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern: sonstige Verrechnungen			-5		-5		-5
Gesamtergebnis			-10.938		-10.938	128	-10.811
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>24.257</b>	<b>11.637</b>	<b>-21.127</b>		<b>14.767</b>	<b>2.192</b>	<b>16.960</b>
mybet Holding SE: Kapitalerhöhung (mittels Aktien)	1.328	531			1.859		1.859
Steuern auf Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-46			-46		-46
QED Network Curacao: Bareinlage		9			9		9
pferdewetten.de AG: Erfassung von anteilsbasierten Vergütungen		44			44		44
mybet Italia S.R.L.: sonstige Verrechnungen			-104		-104		-104
Periodenergebnis			-317		-317	531	215
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern: sonstige Verrechnungen			-2		-2		-2
Gesamtergebnis			-318		-318	531	213
<b>Stand per 31.12.2014</b>	<b>25.585</b>	<b>12.175</b>	<b>-21.549</b>		<b>16.210</b>	<b>2.724</b>	<b>18.934</b>

# KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2014 NACH IFRS

## 1 ALLGEMEINE ANGABEN

### KONZERNOBERGESELLSCHAFT

Die mybet Holding SE ist ein Unternehmen mit Sitz in Deutschland.

Die Adresse des eingetragenen Sitzes des Unternehmens lautet Jägersberg 23, 24103 Kiel. Die Gesellschaft ist im Handelsregister Kiel beim Amtsgericht (HRB12361) angemeldet.

Der Konzernabschluss des Unternehmens für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr umfasst das Unternehmen und seine Tochterunternehmen (zusammen als der „Konzern“ und einzeln als „Konzernunternehmen“ bezeichnet).

Der Konzern bietet auf der Basis von eigenen Lizenzen und Genehmigungen Glücksspiele in Abhängigkeit von der jeweiligen landesrechtlichen Regelung auf dem europäischen Markt an. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Konzerns liegt hierbei in den Bereichen Sportwetten, Casino & Poker sowie Pferdewetten.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde seitens der mybet Holding SE sowie der pferdewetten.de AG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Diese Entsprechenserklärung kann auch über die Internetseite der mybet Holding SE ([www.mybet-se.com](http://www.mybet-se.com)) bzw. der pferdewetten.de AG ([www.pferdewetten.ag](http://www.pferdewetten.ag)) eingesehen werden.

Die Aktien der mybet Holding SE werden an der Frankfurter Wertpapierbörse unter ISIN DE000A0JRU67 gehandelt.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss der mybet Holding SE zum 31. Dezember 2013 wurden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Zusätzlich wurden die gemäß § 315a Abs. 1 HGB geltenden ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Anforderungen der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der mybet-Gruppe.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf der Basis einer Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Davon ausgenommen sind originäre, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und derivative Finanzinstrumente, die jeweils zum am Bilanzstichtag geltenden Zeitwert angesetzt werden.

Auf der Grundlage des in IAS 1 enthaltenen Wahlrechts werden die ergebniswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt, während die Überleitung vom Periodenergebnis zum Gesamtergebnis über die erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen in einer separaten Gesamtergebnisrechnung gezeigt wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 2. April 2015 zur Veröffentlichung genehmigt.

## **FUNKTIONALE UND DARSTELLUNGSWÄHRUNG**

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend gerundet. Entsprechend können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

## 2 KONSOLIDIERUNG

### 2.1 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSATZE

In den Konzernabschluss der mybet Holding SE sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die mybet Holding SE direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat.

#### (I) UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat (siehe Anhangangabe 2.1. (ii)). Die beim Erwerb übertragene Gegenleistung sowie das erworbene identifizierbare Nettovermögen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzern bewertet den Geschäfts- oder Firmenwert zum Erwerbszeitpunkt als:  
Den beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung

- zuzüglich des erfassten Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen
- zuzüglich des beizulegenden Zeitwertes des vorher bestehenden Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen, wenn es sich um einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss handelt,
- abzüglich des Nettobetrags (im Allgemeinen der beizulegende Zeitwert) der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Jeder entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft (siehe Anhangangabe 3 (g) (ii)).

Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert wird - nach nochmaliger Überprüfung der zugrunde liegenden Wertansätze - unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Andere als die mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbundene Transaktionskosten, die beim Konzern in Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss anfallen, werden sofort als Aufwand erfasst.

Die übertragene Gegenleistung enthält keine mit der Erfüllung von vorher bestehenden Beziehungen verbundenen Beträge. Solche Beträge werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Jede bedingte Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Wird die bedingte Gegenleistung als Eigenkapital eingestuft, wird sie nicht neu bewertet und eine Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Ansonsten werden spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der bedingten Gegenleistung im Gewinn oder Verlust erfasst.

#### (II) TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind vom Mutterunternehmen beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er variablen Rückflüssen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Rückflüsse mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt, und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

### (III) NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet sich der Konzern für eine Bewertung etwaiger nicht beherrschender Anteile an dem erworbenen Unternehmen – entweder

- zum beizulegenden Zeitwert oder
- zu ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens, das im Allgemeinen zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Transaktionen mit Eigentümern bilanziert und im Eigenkapital erfasst.

### (IV) VERLUST DER BEHERRSCHUNG

Beim Verlust der Beherrschung bucht der Konzern die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, nicht beherrschende Anteile und die sonstigen Bestandteile am Eigenkapital des Tochterunternehmens aus. Das entstehende Ergebnis wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung bewertet. In der Folge wird dieser zurückbehaltene Anteil in Abhängigkeit von der Höhe des Einflusses als eine nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlage oder als ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert bilanziert.

### (V) BEI DER KONSOLIDIERUNG ELIMINIERTER GESCHÄFTSVORFÄLLE

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden gegen die Beteiligung in Höhe des Anteils des Konzerns an dem Beteiligungsunternehmen ausgebucht. Nicht realisierte Verluste werden auf die gleiche Weise eliminiert wie nicht realisierte Gewinne, jedoch nur, falls es keinen Hinweis auf eine Wertminderung gibt.

## 2.2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises der mybet-Gruppe gibt die folgende Aufstellung:

	31.12.2014	31.12.2013
<b>VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN</b>		
Inland	6	7
Ausland	15	16
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>23</b>
<b>NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN</b>		
Inland	0	0
Ausland	0	2
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>2</b>

Die wesentlichen Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind nachfolgend dargestellt.

BETEILIGUNGSSPIEGEL	SITZ	NOMINALKAPITAL T€	BETEILIGUNGSQUOTE %
Obergesellschaft			
mybet Holding SE	Kiel	25.585	-
Unmittelbare Beteiligungen			
ANYBET GmbH	Hamburg	110	100,0
SWS Service GmbH	Berlin	110	100,0
PNO Ventures Ltd.	Malta	500	99,9
QED Ventures Ltd.	Malta	5	99,4
pferdewetten.de AG	Düsseldorf	3.604	52,2
Mittelbare Beteiligungen			
PNO Casino Ltd.	Malta	220	99,4
PNO Sportsbetting Ltd.	Malta	20	100,0
C4U-Malta Ltd.	Malta	2.050	100,0
PEI Ltd.	Malta	500	99,4
QED Software Systems GmbH	Wien	18	99,4
Derrypark Ltd.	Gibraltar	2	99,4
QED Belgium s.p.r.l	Brüssel	19	99,4
QED Network N.V.	Curacao	0	99,4
PCM Services Ltd.	Malta	4	99,4
pferdewetten-service.de GmbH	Düsseldorf	25	55,2
NetX International Ltd.	Malta	1	55,1
NetX Betting Ltd.	Malta	100	55,2
NetX Services Ltd.	Malta	5	55,2
NetX Casino Ltd. i.L.	Malta	20	55,2
Accendere GmbH	Mülheim a. d. Ruhr	25	55,2

Eine detaillierte Liste des Anteilsbesitzes im Sinne des § 313 HGB, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird mit dem Konzernabschluss im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die mybet Holding SE hält 52,17 Prozent an der pferdewetten.de AG mit Sitz in Düsseldorf, Deutschland. Die Stimmrechtsanteile entsprechen den Anteilen am Eigenkapital. Der Anteilsbesitz ist seit dem 31. Dezember 2013 unverändert.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen Informationen zum pferdewetten.de-Konzern mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen.

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.		
T€	2014	2013
Anlagevermögen	2.434	2.061
Umlaufvermögen	4.861	4.189
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>7.295</b>	<b>6.251</b>
<i>dv. nicht beherrschende Anteile (47,83%)</i>	3.489	2.990
Eigenkapital	5.071	3.858
Rückstellungen	77	76
Verbindlichkeiten	2.146	2.317
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>7.295</b>	<b>6.251</b>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.01. BIS 31.12.		
T€	2014	2013
Umsatzerlöse	5.320	4.257
sonstige betriebliche Erträge	362	343
Materialaufwand	1.562	1.463
Personalaufwand	1.266	1.074
Abschreibungen	300	190
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.093	918
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.462</b>	<b>954</b>
Finanzergebnis	73	3
Steuern	366	-85
<b>Konzernergebnis</b>	<b>1.169</b>	<b>1.041</b>
<i>dv. nicht beherrschende Anteile (47,83%)</i>	559	498

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 01.01. BIS 31.12.		
T€	2014	2013
Periodenergebnis	1.169	1.041
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.331	1.568
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-673	-1.026
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>658</b>	<b>542</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.004	1.462
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	658	542
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>2.662</b>	<b>2.004</b>

## 2.3 VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

### ERWERBSVORGÄNGE

In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wurden keine Unternehmenserwerbe getätigt.

### ENTKONSOLIDIERUNGEN

Mit notarieller Urkunde vom 25. September 2014 wurde die MYBET ITALIA S.R.L. verkauft. Die Entkonsolidierung erfolgte zum 31. Juli 2014.

Der Verkaufspreis betrug 1 Euro.

Die im Rahmen der Entkonsolidierung aus der Konzernbilanz abgegangenen Vermögenswerte und Schulden ergaben sich wie folgt:

T€	2014
<b>Vermögenswerte</b>	
Langfristige Vermögenswerte	369,4
Kurzfristige Vermögenswerte	90,5
<b>Schulden</b>	
Langfristige Schulden	0
Kurzfristige Schulden	486,3

Aus der Entkonsolidierung der Gesellschaft entstand im Geschäftsjahr 2014 ein Entkonsolidierungserfolg von 401 TEuro, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde.

Die MYBET ITALIA S.R.L. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zur Entkonsolidierung Umsatzerlöse in Höhe von 907 TEuro, das Ergebnis vor Steuern betrug -337 TEuro.

Im Vorjahr wurde mit Wirkung zum 30. November 2013 die DIGIDIS S.L., Madrid, Spanien, entkonsolidiert, da die mybet-Gruppe keine Möglichkeit mehr hatte, die Gesellschaft zu beherrschen. Die Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2013 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert ausgewiesen, da sie zum Verkauf vorgesehen war. Hintergrund ist die Niederlegung der Direktorenmandate durch die ehemaligen Vorstandsmitglieder der mybet Holding SE Herrn Mathias Dahms und Herrn Stefan Hänel, sowie durch zwei weitere Mitarbeiter der mybet Holding SE und der damit verbundene Verlust der Kontrolle. Darüber hinaus wurde die technologische und wirtschaftliche Abhängigkeit von der IT-Plattform beendet.

Der Ermittlung des Entkonsolidierungsergebnisses wurde der beizulegende Zeitwert der Anteile an der DIGIDIS S.L. zugrunde gelegt. Dieser betrug zum 30. November 2013 1 TEuro.

Die im Rahmen der Entkonsolidierung aus der Konzernbilanz abgegangenen Vermögenswerte und Schulden ergaben sich wie folgt:

IN TEURO	2013
<b>Vermögenswerte</b>	
Langfristige Vermögenswerte	1.159
Kurzfristige Vermögenswerte	1.030
<b>Schulden</b>	
Langfristige Schulden	240
Kurzfristige Schulden	1.601

Aus der Entkonsolidierung der Gesellschaft entstand demnach im Geschäftsjahr 2013 ein Verlust von 523 TEuro, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

Die DIGIDIS S.L. erzielte im Geschäftsjahr 2013 bis zur Entkonsolidierung Umsatzerlöse in Höhe von 3.301 TEuro, das Ergebnis vor Steuern betrug -718 TEuro.

## **VERSCHMELZUNG**

Im Zuge der Verschlankung der Konzernstruktur wurde im Berichtsjahr die SWS Service GmbH, eine Tochtergesellschaft der QED Ventures Limited, Malta mit notarieller Urkunde vom 10. März 2014 und mit Wirkung zum 1. Januar 2014 auf die FLUXX GmbH, Hamburg verschmolzen. Diese wurde im Zuge der Verschmelzung in SWS Service GmbH umfirmiert und hat ihren Sitz nach Berlin verlegt.

## **2.4 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE**

Zum 31. Dezember 2013 wurden unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten die Beteiligungen an der DIGIDIS S.A. und der DIGIDIS S.L. ausgewiesen. Der Buchwert betrug insgesamt 1 TEuro.

Die erwartete Veräußerung der DIGIDIS S.A. und der DIGIDIS S.L. und damit des spanischen Lotteriegeschäfts stand im Zusammenhang mit der weiteren Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die Wachstumsbereiche Sportwetten und Casino. Die Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2014 durch Übertragung der Anteile veräußert.

Der Beteiligungsbuchwert der DIGIDIS S.A. in Höhe von 260 TEuro wurde im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der enttäuschenden Entwicklung auf den Betrag in Höhe von 1,00 Euro wertberichtigt. Die DIGIDIS S.A. wurde zuvor unter „Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile“ ausgewiesen und damit zuvor als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Entkonsolidierung der DIGIDIS S.L. erfolgte zum 30. November 2013. Der Beteiligungsbuchwert in Höhe von 750 TEuro im Jahr 2013 wurde auf den Betrag in Höhe von 1 TEuro wertberichtigt.

Die Beteiligungen waren jeweils zum Zeitwert bewertet. Der Ermittlung der Zeitwerte lag die Einschätzung des Vorstands zugrunde. Ausgangspunkt für diese Einschätzung waren die in den vergangenen Jahren erzielten Verluste der Gesellschaften.

## 3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Den Abschlüssen der Tochterunternehmen, die zum Stichtag in den Konzernabschluss einbezogen wurden, liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Mit Ausnahme der unter (m) „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläuterten Änderungen hat der Konzern die nachstehenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aus allen in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Hiervon ausgenommen sind die nachstehenden Posten mit abweichenden Bewertungsgrundlagen an den jeweiligen Abschlussstichtagen.

POSTEN	BEWERTUNGSGRUNDLAGEN
Derivative Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Beizulegender Zeitwert
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Beizulegender Zeitwert

### (A) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt. Eine Aktivierung der Entwicklungskosten erfolgt nur, wenn diese verlässlich bewertet werden können, das Produkt oder das Verfahren technisch und kommerziell geeignet ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern sowohl beabsichtigt als auch über genügend Ressourcen verfügt, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Forschungsaufwendungen werden nicht aktiviert, sondern unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn sie anfallen.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen in der mybet-Gruppe mit Ausnahme der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte, der angesetzten Markenrechte und Domains aus dem Erwerb der pferdewetten.de AG sowie von Glücksspiel- und anderen Lizenzen nicht vor. Die Nutzungsdauer der Lizenzen, der Markenrechte und Domains ist unbegrenzt, da jeweils aus heutiger Sicht nicht festgestellt werden kann, wie oft die Lizenzen verlängert werden bzw. über welchen Zeitraum letztendlich die Nutzung der Markenrechte und Domains nachhaltig erfolgen kann.

Die selbsterstellten und erworbenen immateriellen Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	NUTZUNGSDAUER
Erworbener Kundenstamm pferdewetten.de AG	10 Jahre
Selbsterstellte Software	4 Jahre
Sonstige	3 – 4 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer werden erfasst, sofern solche vorliegen.

Die Abschreibungen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zu den Abschlussstichtagen überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 erfasst.

## **(B) SACHANLAGEN**

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden Nutzungsdauern:

	NUTZUNGSDAUER
Mietereinbauten	Mietdauer
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zu den Abschlussstichtagen überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 erfasst. Änderungen der Restwerte bzw. der Nutzungsdauern, die während der Nutzung der Vermögenswerte eintreten, werden in der Bemessung der Abschreibungsbeträge berücksichtigt.

Wertminderungen werden erfasst, sofern solche vorliegen.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

## **(C) ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet (IAS 40).

## **(D) VORRÄTE**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

## **(E) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE / VERÄUSSERUNGSGRUPPE**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Dies ist immer dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der langfristige Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Geschäftsführung bzw. der Vorstand muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden – mit Ausnahme latenter Steueransprüche und finanzieller Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen - zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

## **(F) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (FINANZINSTRUMENTE)**

Der Konzern klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien:

- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Der Konzern stuft nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ein.

### **NICHT DERIVATIVE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN – ANSATZ UND AUSBUCHUNG**

Der Konzern bilanziert Kredite und Forderungen und ausgegebene Schuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst.

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn der Konzern alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder überträgt noch behält, er die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert aber nicht behält. Jeder Anteil an solchen übertragenen finanziellen Vermögenswerten, die im Konzern entstehen oder verbleiben, wird als separater Vermögenswert oder separate Verbindlichkeit bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen, wenn der Konzern einen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

### **NICHT DERIVATIVE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE – BEWERTUNG**

*Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden*

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz entsprechend bestimmt wird. Zurechenbare Transaktionskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und entsprechende Änderungen, welche auch alle Zins- und Dividendenerträge umfassen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

*Kredite und Forderungen*

Kredite und Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

### *Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*

Innerhalb der Konzernkapitalflussrechnung beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente kurzfristig fällige Bankguthaben, die zentraler Bestandteil der Steuerung des Zahlungsmittelverkehrs des Konzerns sind.

### *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet und entsprechende Wertänderungen werden, mit Ausnahme von Wertminderungen, im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Wenn ein Vermögenswert ausgebucht wird, wird das kumulierte sonstige Ergebnis in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Finanzanlagen der Gesellschaft werden als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert, wenn eine kurzfristige Realisierung beabsichtigt ist.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt vorhanden ist und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet und als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert.

## **NICHT DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN – BEWERTUNG**

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, der in der Regel dem Transaktionspreis entspricht, abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

## **GEZEICHNETES KAPITAL**

Die der Emission von Stammaktien unmittelbar zurechenbaren Kosten werden als Abzug vom Eigenkapital (gegebenenfalls netto nach Steuern) erfasst.

## **ZUSAMMENGESetzte FINANZINSTRUMENTE**

Durch den Konzern emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente umfassen Wandelanleihen in Euro, welche nach Wahl des Inhabers in Eigenkapitalanteile umgewandelt werden können, soweit die Anzahl der auszugebenen Aktien festgelegt ist und sich nicht durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ändert.

Die Fremdkapitalkomponente des zusammengesetzten Finanzinstruments wird beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert einer ähnlichen Verbindlichkeit, die keine Option zur Umwandlung in Eigenkapital enthält, erfasst. Die Eigenkapitalkomponente wird beim erstmaligen Ansatz als Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des zusammengesetzten Finanzinstruments und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente erfasst. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind im Verhältnis der Buchwerte von Fremd- und Eigenkapitalkomponente des Finanzinstruments zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes zuzuordnen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird die Fremdkapitalkomponente des zusammengesetzten Finanzinstruments zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Eigenkapitalkomponente des zusammengesetzten Finanzinstruments wird mit dem beim erstmaligen Ansatz erfassten Wert fortgeführt.

Zinsen in Verbindung mit der finanziellen Verbindlichkeit werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Bei Umwandlung wird die finanzielle Verbindlichkeit erfolgsneutral in das Eigenkapital umgebucht.

## **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Casinoeinsätze sowie Wetteinsätze bzw. Wittgewinne bei veranstalteten Sport- und Pferdewetten stellen nach

IAS 39 finanzielle Verbindlichkeiten dar, die den Charakter von derivativen Finanzinstrumenten haben.

Verträge, die bei einer Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und der anderen Vertragspartei zu einer finanziellen Verbindlichkeit führen, stellen gemäß IAS 39 Finanzinstrumente dar. Mit Abgabe der Wette entsteht zwischen dem Spieler und dem Buchmacher (mybet-Gruppe) ein entsprechender Vertrag. Die auf Seite der mybet-Gruppe resultierende Verbindlichkeit (auszuzahlende Gewinne bei abgeschlossener Wette oder Rückzahlungsverpflichtung/Auszahlungsrisiko bei offenen Wetten) ist zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Einstufung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf Basis ableitbarer Marktpreise (Wettquoten – wie im Vorjahr Stufe 2 der Fair Value Hierarchie gemäß IFRS 7.27). Der beizulegende Zeitwert des Auszahlungsrisikos bei noch nicht eingetretenen Wettereignissen (offene Wetten) bestimmt sich nach den vom Buchmacher angebotenen Quoten und den zugrunde liegenden Eintrittswahrscheinlichkeiten der künftigen Ereignisse, auf die gewettet wird.

## (G) WERTMINDERUNG

### NICHT DERIVATIVE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft ist, einschließlich eines Anteils an einem Unternehmen, das nach der Equity-Methode bilanziert wird, wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, um festzustellen, ob ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht.

Als objektive Hinweise für Wertminderungen gelten:

- Ausfall oder Verzug eines Schuldners,
- Umstrukturierung eines dem Konzern geschuldeten Betrags zu Bedingungen, die der Konzern anderenfalls nicht in Betracht ziehen würde,
- Hinweise, dass ein Schuldner oder Emittent in Insolvenz geht,
- Nachteilige Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern oder Emittenten,
- Verschwinden eines aktiven Markts für ein Wertpapier oder
- beobachtbare Daten, die auf eine merkliche Verminderung der erwarteten Zahlungen einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte hindeuten.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter dessen Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Der Konzern hält einen Rückgang um 20 Prozent für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

#### *Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte*

Der Konzern berücksichtigt Hinweise auf Wertminderungen für diese finanziellen Vermögenswerte sowohl auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes als auch auf kollektiver Ebene. Alle Vermögenswerte, die für sich genommen bedeutsam sind, werden im Hinblick auf spezifische Wertminderungen beurteilt. Diejenigen, die sich als nicht spezifisch wertgemindert herausstellen, werden anschließend kollektiv auf etwaige Wertminderungen beurteilt, die eingetreten, aber noch nicht identifiziert worden sind. Vermögenswerte, die für sich genommen nicht bedeutsam sind, werden kollektiv auf Wertminderungen beurteilt, indem Vermögenswerte mit ähnlichen Risikoeigenschaften in einer Gruppe zusammengefasst werden.

Bei der Beurteilung kollektiver Wertminderungen verwendet der Konzern historische Informationen über den zeitlichen Anfall von Einzahlungen und die Höhe der eingetretenen Verluste. Zusätzlich berücksichtigt der Vorstand, ob die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Kreditbedingungen derart sind, dass die

tatsächlichen Verluste wahrscheinlich größer oder geringer sind als die Verluste, die aufgrund der historischen Trends zu erwarten wären.

Eine Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows berechnet, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Verluste werden im Gewinn oder Verlust erfasst und in einem Konto für Wertberichtigungen wiedergegeben. Falls der Konzern keine realistischen Aussichten auf die Einbringlichkeit des Vermögenswertes hat, werden die Beträge abgeschrieben. Wenn ein nach der Erfassung der Wertberichtigung eintretendes Ereignis eine Verringerung der Höhe der Wertberichtigung zur Folge hat, wird die Verringerung der Wertberichtigung im Gewinn erfasst.

#### *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden durch Umgliederung der erfolgsneutral erfassten Verluste im Gewinn oder Verlust erfasst. Der kumulierte Verlust, der vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgliedert wird, ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen, und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines wertgeminderten, zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstruments in einer folgenden Periode erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Erfassung der Wertminderung eingetreten ist, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der Betrag der Wertaufholung im Gewinn oder Verlust erfasst. In anderen Fällen wird eine Wertaufholung im sonstigen Ergebnis erfasst.

#### *Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen*

Ein Wertminderungsaufwand hinsichtlich einer Finanzanlage, die nach der Equity-Methode bilanziert wird, wird bewertet, indem der erzielbare Betrag der Anteile mit ihrem Buchwert verglichen wird. Ein Wertminderungsaufwand wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Wertminderungsaufwand wird rückgängig gemacht, wenn es eine vorteilhafte Änderung der Schätzungen gegeben hat, die zur Feststellung des erzielbaren Betrags verwendet wurden.

## **NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte des Konzerns – mit Ausnahme von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, Vorräten und latenten Steueransprüchen – werden an jedem Abschlussstichtag überprüft, um festzustellen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden jährlich auf Wertminderung überprüft sowie immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Um zu prüfen, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Vermögenswerte in die kleinste Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierender Einheiten (ZGEs) sind. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, wird den ZGEs oder Gruppen von ZGEs zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage des internen Berichtswesens.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer ZGE ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei der Beurteilung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows auf ihren Barwert abgezinst, wobei ein Abzinsungssatz vor Steuern verwendet wird, der gegenwärtige Marktbewertungen des Zinseffekts und der speziellen Risiken eines Vermögenswertes oder einer ZGE widerspiegelt.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE seinen/ihren erzielbaren Betrag übersteigt.

Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst und unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Wertminderungen, die im Hinblick auf ZGEs erfasst werden, werden zuerst etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerten und dann den Buchwerten der anderen Vermögenswerte der ZGE (Gruppe von ZGEs) auf anteiliger Basis zugeordnet.

Ein Wertminderungsaufwand im Hinblick auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht aufgeholt. Bei anderen Vermögenswerten wird ein Wertminderungsaufwand nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswertes den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

#### *Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer*

Zur Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung sind diese ZGEs zugeordnet worden. Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage des internen Berichtswesens. Die ZGEs umfassen in der Regel Tochtergesellschaften.

Es bestehen folgende Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer:

	ZUORDNUNG ZUR ZGE	BUCHWERT IN TEURO	
		31.12.2014	31.12.2013
Geschäfts- oder Firmenwert der QED-Gruppe	QED	5.581	5.581
Domain sportwetten.de	QED	302	302
Domain sportwetten.com	QED	302	302
Marke pferdewetten	pferdewetten.de AG	1.138	1.138
Geschäfts- oder Firmenwert der ANYBET GmbH	ANYBET GmbH	605	605

## QED

Die QED-Gruppe betreibt die Produktangebote Sportwette, Casino und Poker.

Der erzielbare Betrag dieser ZGE basiert auf ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten, der durch Diskontierung der geplanten künftigen Cashflows ermittelt wurde. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde, basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik, als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet (siehe Anhangangabe 3 (m)).

Bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Verkaufskosten wurden folgende wesentliche Annahmen getroffen:

	2014	2013
Kapitalisierungszinssatz vor Steuern (in %)	13,79	14,77

Die Kapitalisierungszinssätze werden auf Basis des Discounted Cashflow Verfahrens (DCF) mit einem risikofreien Zins von 1,75 Prozent (VJ: 2,75 Prozent), einem Fremdkapitalzins von 6,35 Prozent (VJ: 7,75 Prozent), einem „beta unlevered“ von 0,95 (VJ: 0,95) sowie einer Marktrisikoprämie von 6,75 Prozent (VJ: 5,75 Prozent) ermittelt. Für die Vergleichsdaten wurde eine Peer-Group vergleichbarer börsennotierter Unternehmen herangezogen.

Die vorstehend genannten wesentlichen Annahmen werden auf Basis von Vergangenheitsdaten für das erste Planungsjahr auf Monatsbasis extrapoliert. Die weiteren vier Planungsjahre werden im Rahmen von Schätzungen bezüglich des weiteren Wachstums vom Management festgesetzt. Hierbei wird auch die Gesamterwartung, die regulatorische Unsicherheit für das Wachstum des Glücksspielmarktes in Deutschland sowie die Prognose für mybet auf Basis externer Studien herangezogen. Es wurde wie im Vorjahr kein Wachstum angenommen.

Auf Basis kontinuierlich steigender Kundenzahlen und hoher Aktivitätsraten der Kunden in 2014 wird unter Berücksichtigung von korrelierenden Kundengewinnungskosten in den Planjahren 2015 bis 2019 mit einem steigenden EBIT und resultierenden Free Cashflows gerechnet.

Änderungen in den der Schätzung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen können zu einer Wertberichtigung der Wertansätze führen. Da der jeweilige beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des Goodwills, der sich auf Basis der angewandten Zinssätze ergibt, deutlich oberhalb der Buchwerte liegt, besteht im Wesentlichen ein Risiko darin, dass die Planannahmen bezüglich des Kundenwachstums und der Aktivitätsraten nicht erreicht werden oder die Kundengewinnungskosten deutlich steigen. Aus heutiger Sicht sind keine Entwicklungen erkennbar, die zu einer so starken Korrektur der Planannahmen führen und die Wertberichtigung der Geschäfts- oder Firmenwerte wahrscheinlich erforderlich machen.

In das diskontierte Cashflow-Modell sind Cashflows für einen Zeitraum von fünf Jahren eingegangen.

## PFERDEWETTEN.DE AG

Der erzielbare Betrag dieser ZGE basiert auf ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, der durch Diskontierung der aus der fortgesetzten Nutzung der ZGE geplanten künftigen Cashflows ermittelt wurde. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde, basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik, als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet (siehe Anhangangabe 3 (m)).

Bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten wurden folgende wesentliche Annahmen getroffen:

	2014	2013
Kapitalisierungszinssatz vor Steuern (in %)	12,41	11,85

Die Kapitalisierungszinssätze werden auf Basis des Discounted Cashflow Verfahrens (DCF) mit einem risikofreien Zins von 1,75 Prozent (VJ: 2,75 Prozent), einem Fremdkapitalzins von 5,15 Prozent (VJ: 6,15 Prozent), einem „beta unlevered“ von 1,00 (VJ: 0,95) sowie einer Marktrisikoprämie von 6,75 Prozent (VJ: 5,75 Prozent) ermittelt. Für die Vergleichsdaten wurde eine Peer-Group vergleichbarer börsennotierter Unternehmen herangezogen.

Die vorstehend genannten wesentlichen Annahmen werden auf Basis von Vergangenheitsdaten für das erste Planungsjahr auf Monatsbasis extrapoliert. Die weiteren vier Planungsjahre werden im Rahmen von Schätzungen bezüglich des weiteren Wachstums vom Management festgesetzt. Hierbei wird auch die Gesamterwartung für das zukünftige Wachstum des Glücksspielmarktes in Deutschland auf Basis externer Studien herangezogen. Es wurde wie im Vorjahr langfristig kein Wachstum unterstellt.

Auf Basis kontinuierlich steigender Kundenzahlen und hoher Aktivitätsraten der Kunden in 2014 wird unter Berücksichtigung von korrelierenden Kundengewinnungskosten in den Planjahren 2015 bis 2019 mit einem positiven, kontinuierlich steigenden EBIT und resultierenden Free Cashflows gerechnet.

## ANYBET GMBH

Der erzielbare Betrag dieser ZGE basiert auf ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, der durch Diskontierung der geplanten künftigen Cashflows ermittelt wurde. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde, basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik, als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet (siehe Anhangangabe 3 (m)).

Bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten wurden folgende wesentliche Annahmen getroffen:

	2014	2013
Kapitalisierungszinssatz vor Steuern (in %)	12,41	11,85

Die Kapitalisierungszinssätze werden auf Basis des Discounted Cashflow Verfahrens (DCF) mit einem risikofreien Zins von 1,75 Prozent (VJ: 2,75 Prozent), einem Fremdkapitalzins von 5,15 Prozent (VJ: 6,15 Prozent), einem „beta unlevered“ von 1,00 (VJ: 0,95) sowie einer Marktrisikoprämie von 6,75 Prozent (VJ: 5,75 Prozent) ermittelt. Für die Vergleichsdaten wurde eine Peer-Group vergleichbarer börsennotierter Unternehmen herangezogen.

Die vorstehend genannten wesentlichen Annahmen werden auf Basis von Vergangenheitsdaten für das erste Planungsjahr auf Monatsbasis extrapoliert. Die weiteren vier Planungsjahre werden im Rahmen von Schätzungen bezüglich des weiteren Wachstums vom Management festgesetzt. Hierbei wird auch die Gesamterwartung für das zukünftige Wachstum des Glücksspielmarktes in Deutschland auf Basis externer Studien herangezogen. Es wurde langfristig kein Wachstum unterstellt.

Auf Basis einer kontinuierlichen Berechnung von Softwareentwicklungsleistungen an Konzerngesellschaften anhand vorgegebener Projektanforderungen erwartet das Management in den Planjahren 2015 bis 2019 ein konstant positives EBIT und resultierende Free Cashflows.

Änderungen in den der Schätzung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen können zu einer Wertberichtigung der Wertansätze führen. Da der jeweilige Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des Goodwills, der sich auf Basis der angewandten Zinssätze ergibt, deutlich oberhalb der Buchwerte liegt, besteht ein Risiko im Wesentlichen darin, dass die Planannahmen bezüglich des Kundenwachstums und der Aktivitätsraten nicht erreicht werden oder die Kundengewinnungskosten deutlich steigen. Aus heutiger Sicht sind keine Entwicklungen erkennbar, die zu einer so starken Korrektur der Planannahmen führen, dass eine Wertberichtigung der Geschäfts- oder Firmenwerte wahrscheinlich ist.

## **(H) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Abschlussstichtag bestehenden, auf vergangene Ereignisse zurückzuführenden rechtlichen und faktischen Verpflichtungen der mybet-Gruppe gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Dieser stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

## **(I) ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN**

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer (Mitarbeiter-Aktienoptionen) werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Details zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes finden sich unter Anhangsangabe 8.8.

Der bei Gewährung ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand gebucht und beruht auf den Erwartungen der mybet Holding SE hinsichtlich der Aktienoptionen, die voraussichtlich unverfallbar werden. Die Schätzungen bezüglich der Anzahl der Aktienoptionen, die unverfallbar werden, sind zu jedem Bilanzstichtag zu überprüfen. Änderungen sind über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam zu erfassen.

## **(J) WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden nicht umgerechnet.

## (K) UMSATZREALISIERUNG

Die mybet-Gruppe erzielt Umsatzerlöse in folgenden Bereichen:

UMSATZERLÖSE	BESCHREIBUNG
Hold	Nettospielerträge (Saldo aus Wetteinsätzen und –gewinnen) bei veranstalteten Sport- und Pferdewetten.
Gambling Fees	Nettospielerträge (Saldo aus Wetteinsätzen und –gewinnen) bei Casinospiele, sowie Vergütungen der Pokernetzwerke (Rake)
Dienstleistungserlöse	Zahlungsverkehrsdienstleistungen an Drittkunden sowie zur Verfügungstellung von technischer Infrastruktur an andere Sportwettanbieter
Handlinggebühren	Von Kunden erhobene Gebühren für Lotterievermittlung
Provisionen	Provisionen der Rennbahnen und Lotteriegesellschaften für die Vermittlung von Wetten und Lotterielosen
Sonstige	Service- und Lizenzumsätze

Die Umsatzerlöse werden – mit Ausnahme der Umsatzerlöse aus Hold und Gambling Fees – gemäß IAS 18 bilanziert. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Leistungserbringung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

### *Umsatzerlöse aus Hold und Gambling Fees*

Casinoeinsätze sowie Wetteinsätze bzw. Wittgewinne bei veranstalteten Sport- und Pferdewetten stellen nach IAS 39 finanzielle Verbindlichkeiten dar, die den Charakter von derivativen Finanzinstrumenten haben (siehe Anhangangabe 3(f)).

Die Zuordnung der Gewinne und Verluste aus diesen Derivaten erfolgt saldiert als Nettospielertrag unter den Umsatzerlösen, sofern das Wettereignis zum Abschlussstichtag eingetreten ist und die Wetten somit abgeschlossen sind.

Sofern das Wettereignis am Abschlussstichtag noch nicht eingetreten ist und somit offene Wetten am Abschlussstichtag bestehen, werden die Wetteinsätze als finanzielle Verbindlichkeit angesetzt und bei ihrem erstmaligen Ansatz und in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinnt der Kunde seine Wette, wird das derivative Finanzinstrument nach Ablauf des Wettgeschäfts durch Auszahlen des Wittgewinns durch Barausgleich erfüllt und ausgebucht. Unterschiede zwischen Buchwert (Wetteinsatz) und Barausgleich des Wittgewinns werden als Bewertungsergebnisse von Derivaten erfolgswirksam in den Umsatzerlösen erfasst. Verliert der Kunde seine Wette, kommt es zu keiner Auszahlung und der Wetteinsatz wird in voller Höhe als Umsatzerlös erfasst. Die Differenz zwischen Wetteinsatz und Wittgewinn entspricht dem Hold bzw. den Gambling Fees, die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert als Umsatzerlöse ausgewiesen werden.

### *Umsatzerlöse aus Dienstleistungen*

Die Dienstleistungserlöse werden erfasst, sobald die geschuldete Leistung erbracht ist.

### *Umsatzerlöse aus Provisionen und Handlinggebühren*

Die Umsatzerlöse aus Provisionen und Handlinggebühren werden erfasst, wenn das zugrunde liegende Vermittlungsgeschäft erbracht und damit der Anspruch realisiert ist.

## **(L) ERTRAGSTEUERN**

Der Steueraufwand umfasst laufende und latente Steuern. Laufende Steuern und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

### **LAUFENDE STEUERN**

Laufende Steuern sind die erwartete Steuerschuld oder Steuerforderung auf das für das Geschäftsjahr zu versteuernde Einkommen oder den steuerlichen Verlust. Grundlage sind die Steuersätze, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie alle Anpassungen der Steuerschuld hinsichtlich früherer Jahre. Laufende Steuerschulden beinhalten auch alle Steuerschulden, die als Folge der Festsetzung von Dividenden entstehen.

### **LATENTE STEUERN**

Latente Steuern werden im Hinblick auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden für Konzernrechnungslegungszwecke und den verwendeten Beträgen für steuerliche Zwecke erfasst.

Ein latenter Steueranspruch wird für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, für die sie genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit verbundene Steuervorteil realisiert werden wird.

Latente Steuern werden anhand der Steuersätze bewertet, die erwartungsgemäß auf temporäre Differenzen angewendet werden, sobald sie sich umkehren, und zwar unter Verwendung von Steuersätzen, die am Abschlussstichtag gültig oder angekündigt sind.

Die Bewertung latenter Steuern spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Erwartung des Konzerns im Hinblick auf die Art und Weise der Realisierung der Buchwerte seiner Vermögenswerte bzw. der Erfüllung seiner Schulden zum Abschlussstichtag ergeben.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Für die Berechnung der Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden wurde wie im Vorjahr ein Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 25 Prozent in Österreich sowie 35 Prozent in Malta zugrunde gelegt. Für Deutschland beträgt der Steuersatz analog zum Vorjahr 32 Prozent.

## **(M) VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN**

Die Erstellung des IFRS-Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anwendbar sind, verlangt vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

### **KRITISCHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN**

Informationen über bedeutende Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten:

- Anhangangabe 2.2 – Konsolidierung und Entkonsolidierung: Bestimmung, ob Beherrschung vorliegt
- Anhangangabe 3 (a) – Einschätzung, ob bei immateriellen Vermögenswerten eine unbegrenzte Nutzungsdauer vorliegt
- Anhangangabe 3 (f) – Klassifizierung von Finanzinstrumenten
- Anhangangabe 4.1 – Umsatzerlöse: Realisierung und Ausweis der Umsatzerlöse aus Hold und Gambling Fee

### **WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGSUNSIKERHEITEN**

Annahmen und Schätzunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des am 31. Dezember 2015 endenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich wird, bestehen in folgenden Bereichen:

#### *Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte*

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der Konzern orientiert sich an einem Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 trägt und direkt an den Vorstand berichtet.

Das Bewertungsteam führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen durch. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Buchmachern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft das Bewertungsteam die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anwendbar sind, erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, in der diese Bewertungen einzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- *Stufe 1:* Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- *Stufe 2:* Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- *Stufe 3:* Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in den Anhangangaben 3(f) und 8.2 „Finanzinstrumente“, der Anhangangabe 8.8 „Aktionsoptionspläne“<sup>1</sup> sowie den nachfolgenden Ausführungen enthalten.

#### *Wertminderungstest*

Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte sowie für andere immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die wesentlichen Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der die Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. die anderen immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet wurden, zugrunde gelegen haben, sind in Anhangangabe 3 (g) „Wertminderung“ aufgeführt. Diese Annahmen wurden aufgrund der Einschätzungen der Verhältnisse am Bilanzstichtag getroffen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds einbezogen. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen der Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst. Die Buchwerte betragen zum 31. Dezember 2014 7.927 TEuro (VJ: 7.927 TEuro) und sind unter den Posten Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) und Sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

<sup>1</sup>Die Bewertungsvorschriften und Angabepflichten des IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sind nicht auf Vereinbarungen für anteilsbasierte Vergütungen anzuwenden.

### *Ansatz aktiver latenter Steuern*

Bezüglich der Werthaltigkeitstests latenter Steuern auf Basis der Steuerplanung der Gesellschaft wurde auf die Jahresplanung der mybet-Gruppe abgestellt, unter der Berücksichtigung der Verhältnisse am Bilanzstichtag. Die als realistisch angesehene zukünftige Entwicklung des Marktumfeldes wurde hierbei berücksichtigt. Dieser Planung liegen die gleichen Schätzungen und Annahmen zugrunde wie für die Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte und der anderen immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Insoweit können sich auch hier die Schätzwerte und Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung unterscheiden. Weitere Informationen finden sich in Anhangangabe 4.9 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“.

Auch setzt der Ansatz von aktiven latenten Steuern die vollständige Anerkennung der steuerlichen Verlustvorträge durch das Finanzamt voraus. Die Prüfung der Veranlagungszeiträume durch die Betriebsprüfung ist bis einschließlich 2002 erfolgt. Aufgrund des aktuellen Informationsstandes deutet nichts auf eine Versagung von Verlustvorträgen hin. Insgesamt ist ein Ausweis aktiver latenter Steuern in Höhe von 1.260 TEuro (VJ: 1.349 TEuro) betroffen. Hiervon entfallen 1.111 TEuro (VJ: 1.197 TEuro) auf Verlustvorträge.

### *Sonstige Rückstellungen*

Bei der Bilanzierung und Bewertung der sonstigen Rückstellungen sind Einschätzungen erforderlich, die auf den Informationen beruhen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses verfügbar waren. Dies betrifft insbesondere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten. Die wahrscheinlichen Ergebnisse hierfür werden nach Rücksprache mit den für die mybet-Gruppe tätigen Rechtsanwälten bewertet. Trotzdem ist der Ausgang von anhängigen oder künftigen rechtlichen Verfahren häufig nicht vorhersehbar, so dass sich hierdurch Kosten ergeben können, die über die hierfür vorgesehenen Rückstellungen hinausgehen. Informationen zu den sonstigen Rückstellungen sind in Anhangangabe 6.5 „Sonstige Rückstellungen“ enthalten.

### *Aktienoptionsprogramme*

Die Bilanzierung und Bewertung der Aktienoptionen erfolgt ebenfalls auf Basis zukunftsbezogener Annahmen, die in die Optionspreismodelle eingehen, wie z. B. die Fluktuation. Künftig können die tatsächlichen Entwicklungen deutlich von diesen Einschätzungen abweichen. Informationen zu den Aktienoptionsprogrammen finden sich in Anhangangabe 8.8 „Aktienoptionspläne“.

### *Eventualforderungen*

Wesentliche Annahmen über Wahrscheinlichkeit und Ausmaß des Nutzenzuflusses bei Ansatz und Bewertung einer Eventualforderung. Zu Eventualforderungen gegenüber Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster, siehe Anhangangabe 3 (o).

### *Sonstige Bereiche*

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind darüber hinaus in gewissem Umfang weitere Annahmen und Schätzungen erforderlich, die sich auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen beziehen.

### *Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Schätzungen und Beurteilungen des Managements*

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Diese Annahmen wurden aufgrund der Einschätzungen der Verhältnisse am Bilanzstichtag getroffen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds einbezogen. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen der Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst. Die unter dem Posten ausgewiesenen Buchwerte betragen zum 31. Dezember 2014 6.186 TEuro (VJ: 6.186 TEuro). Eine Erhöhung der Marktrisikoprämie von 6,75 Prozent auf 7,75 Prozent hätte keine Reduzierung der Firmenwerte zur Folge.

Bezüglich der Werthaltigkeitstests latenter Steuern auf Basis der Steuerplanung der Gesellschaft wurde auf die Jahresplanung der mybet-Gruppe abgestellt, unter der Berücksichtigung der Verhältnisse am Bilanzstichtag. Die als realistisch angesehene zukünftige Entwicklung des Marktumfeldes wurde hierbei berücksichtigt. Dieser Planung liegen die gleichen Schätzungen und Annahmen zugrunde wie für die Werthaltigkeitstests der Firmenwerte. Insoweit können sich auch hier die Schätzwerte und Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung unterscheiden. Auch setzt der Ansatz von aktiven latenten Steuern die vollständige Anerkennung der steuerlichen Verlustvorträge durch das Finanzamt voraus. Die Betriebsprüfung ist bis einschließlich 2002 erfolgt. Aufgrund des aktuellen Informationsstandes deutet nichts auf eine Versagung von Verlustvorträgen hin. Insgesamt ist ein Ausweis aktiver latenter Steuern in Höhe von 1.260 TEuro (VJ: 1.350 TEuro) betroffen.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der sonstigen Rückstellungen sind Einschätzungen erforderlich, die auf den Informationen beruhen, die zum Zeitpunkt des Konzernabschlusses verfügbar waren. Dies betrifft insbesondere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten. Die wahrscheinlichen Ergebnisse werden nach Rücksprache mit den für die mybet Holding SE tätigen Rechtsanwälten bewertet. Trotzdem ist der Ausgang von anhängigen oder künftigen rechtlichen Verfahren häufig nicht vorhersehbar, sodass sich hierdurch Kosten ergeben können, die über die hierfür vorgesehenen Rückstellungen hinausgehen. Insgesamt wurden Rückstellungen in Höhe von 1.021 TEuro gebildet. Neben den üblichen Kosten für nicht genommenen Urlaub und variablen Gehaltszahlungen sind Rückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung von Anstellungs- und Dienstverträgen gebildet worden.

Die Bilanzierung und Bewertung der Aktienoptionen erfolgt ebenfalls auf Basis zukunftsbezogener Annahmen, die in die Optionspreismodelle eingehen, wie z. B. die Fluktuation. Künftig können die tatsächlichen Entwicklungen deutlich von diesen Einschätzungen abweichen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind darüber hinaus in gewissem Umfang weitere Annahmen und Schätzungen erforderlich, die sich auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen beziehen.

## **(N) ÄNDERUNGEN VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

### *Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen Standards oder einer neuen Interpretation*

Entsprechend IAS 8.28 sind im Konzernanhang Angaben vorzunehmen, wenn die erstmalige Anwendung eines Standards Auswirkungen auf die Berichtsperiode oder eine frühere Periode hat. Das gilt auch dann, wenn derartige Auswirkungen lediglich möglich sind. In den Anwendungsbereich des IAS 8.28 fallen alle Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden sind (IASB-effective Date 1. Januar 2013):

STANDARD/ INTERPRETATION	TITEL DES STANDARDS/DER INTERPRETATION BZW. DER ÜBERARBEITUNG (DEUTSCH)
IFRS 10	Consolidated Financial Statements / Konzernabschlüsse
IFRS 11	Joint Arrangements / Gemeinsame Vereinbarungen
IFRS 12	Disclosure of Interests in Other Entities / Angabe zu Anteilen an anderen Unternehmen
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12	Transition Guidance / Übergangsvorschriften
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27	Investment Entities / Investmentgesellschaften
Amendments to IAS 27	Separate Financial Statements / Einzelabschlüsse
Amendments to IAS 28	Investments in Associates and Joint Ventures / Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Amendments to IAS 32	Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities / Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
Amendments to IAS 36	Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets / Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte
Amendments to IAS 39	Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting / Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Es ergaben sich für die mybet-Gruppe aus der erstmaligen Anwendung der Standards und Interpretationen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN, DEREN ENDORSEMENT DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION BEREITS ERFOLGT IST

Entsprechend IAS 8.30 hat ein Unternehmen über neue Standards oder Interpretationen des IASB zu berichten, sofern diese Standards und/oder Interpretationen in dem Berichtszeitraum noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und von dem jeweiligen Unternehmen auch nicht vorzeitig angewendet werden. Die Anwendung dieser Standards wird, soweit nicht gesondert bei den Erläuterungen zu den Standards angegeben, keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der mybet Holding SE haben.

STANDARD/ INTERPRETATION	TITEL DES STANDARDS/DER INTERPRETATION BZW. DER ÜBERARBEITUNG (DEUTSCH)	ERSTMALIGE ANWENDUNG <sup>1</sup>
IFRIC 21	Levies / Abgaben	17.6.2014 <sup>2</sup>
Amendments to IAS 19	Defined Benefit Plans: Employee Contributions / Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014
Improvements to IFRS 2010 - 2012	Amendments to IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 and IAS 38 / Änderungen zu IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38	1.7.2014
Improvements to IFRS 2011 - 2013	Amendments to IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 and IAS 40 / Änderungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40	1.1.2015 <sup>3</sup>

IAS 8.30, EU Endorsement ist bis 31. Dezember 2014 erfolgt

<sup>1</sup> Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

<sup>2</sup> IASB-effective date 1.1.2014

<sup>3</sup> IASB-effective date 1.7.2014

### IFRIC 21 - LEVIES

IFRIC 21 ist eine Interpretation zu IAS 37. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12. Nach IFRIC 21 ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus dem Wortlaut der zugrundeliegenden Norm. Deren Formulierung ist insofern ausschlaggebend für die Bilanzierung.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen.

## **AMENDMENTS TO IAS 19 - DEFINED BENEFIT PLANS: EMPLOYEE CONTRIBUTIONS**

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

## **IMPROVEMENTS TO IFRS 2010 - 2012**

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an sieben Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen bzw. die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 auf Transaktionen, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden.

## **IMPROVEMENTS TO IFRS 2011 - 2013**

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

Die Änderungen sind erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

## **(O) ANPASSUNG VON VERGLEICHSINFORMATIONEN IM GESCHÄFTSJAHR 2014**

### **LATENTE STEUERN**

In den Jahren 2002 bis 2007 wurden innerhalb der mybet-Gruppe einseitige Einzelwertberichtigungen auf konzernintern gewährte Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro vorgenommen, die zu steuerlich abzugsfähigen Betriebsausgaben geführt haben. Während die konzerninterne Forderung sowohl im einbezogenen Einzelabschluss als auch im Konzernabschluss mit „Null“ angesetzt wurde, erfolgte der Ansatz der konzerninternen Verbindlichkeit im Einzelabschluss mit 10,0 Mio. Euro und im Konzernabschluss mit „Null“. Es ergab sich somit ein Bilanzpostenunterschied zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Konzernbilanz hinsichtlich des einzelwertberichtigten konzerninternen Darlehensverhältnisses. Da es sich bei diesem Bilanzpostenunterschied um einen temporären Unterschied handelt, der mit Erfüllung der Schuld zu steuerpflichtigen Beträgen bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens zukünftiger Perioden führt, und somit eine zu versteuernde temporäre Differenz darstellt, ist gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ auf den sich ergebenden Bilanzpostenunterschied eine passive latente Steuer zu bilden. Gleichzeitig bestanden bei der darlehensgewährenden Konzerngesellschaft steuerliche Verlustvorträge, die mit der Einzelwertberichtigung in Zusammenhang stehen und die unter Berücksichtigung der steuerlichen Vorschriften zur Verlustverrechnung genutzt werden können. Gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ ist ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste in dem Umfang zu bilanzieren, in dem eine künftige Nutzung wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich bedingt durch eine Tilgung auf einen Teil des zuvor einzelwertberichtigten konzerninternen Darlehens in Höhe von 2,0 Mio. Euro eine Zuschreibung und damit eine Verringerung des zuvor dargestellten Bilanzpostenunterschiedes zwischen Steuerbilanz und Konzernbilanz. Entsprechend ist im Geschäftsjahr 2013 sowohl die passive latente Steuer (647 TEuro) als auch die zugehörige aktive latente Steuer auf den Verlustvertrag (388 TEuro) anteilig aufzulösen gewesen und in Höhe von 259 TEuro per Saldo korrigiert worden.

Aufgrund der quantitativen Bedeutung hat der Konzern im Jahr 2014 eine Korrektur im Sinne des IAS 8.41ff. vorgenommen und die Vergleichsperioden angepasst, um die zuvor zum 31. Dezember 2013 und zum 01. Januar 2013 zu erfassende passive latente Steuer korrekt abzubilden.

### **EVENTUALFORDERUNG GEGENÜBER WESTDEUTSCHE LOTTERIE GMBH & CO. OHG, MÜNSTER**

Im Rahmen der Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2012 sowie 31. Dezember 2013 wurden Aufwendungen für Rechtsberatung im Zusammenhang mit dem Westlottoverfahren unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ als Anzahlung bilanziert, da ein positiver Ausgang des Verfahrens erwartet wurde und die Kosten dann insoweit erstattungsfähig wären. Per 31. Dezember 2012 wurden 347 TEuro, per 31. Dezember 2013 wurden 453 TEuro in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Da nicht zwischen dem Hauptanspruch (Schadenersatz) und Nebenanspruch (Erstattung Rechtsberatungskosten) zu trennen ist, hätten, solange die Erstattung des Hauptanspruchs nicht hinreichend sicher ist, auch die Rechtsberatungskosten als Aufwand in der Periode ihres Anfallens bilanziert werden müssen. Aufgrund der Bedeutung des Verfahrens haben wir eine Korrektur im Sinne des IAS 8.41ff. vorgenommen und die Vergleichsperioden angepasst, um die zuvor zum 31. Dezember 2013 und zum 01. Januar 2013 erfasste Forderung rückgängig zu machen.

## ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN AUS DER ANPASSUNG VON VERGLEICHSINFORMATIONEN ENTSPRECHEND IAS 8

Entsprechend IAS 8 ergeben sich hieraus die folgenden für die mybet-Gruppe wesentlichen Auswirkungen aus der Anpassung von Vergleichsinformationen auf die Konzern-Bilanz:

T€	1.1.2013 WIE IN VORJAHREN AUSGEWIESEN	ANPASSUNG	1.1.2013 ANGEPASST
<b>Aktiva</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ sonstige Forderungen	3.630	-348	3.282
<b>Passiva</b>			
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	-8.670	-1.500	-10.170
Passive latente Steuern	0	1.152	1.152

T€	31.12.2013 WIE IM VORJAHR AUSGEWIESEN	ANPASSUNG	31.12.2013 ANGEPASST
<b>Aktiva</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ sonstige Forderungen	5.302	-453	4.850
<b>Passiva</b>			
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	-19.781	-1.346	-21.127
Passive latente Steuern	0	893	893

Für die Konzern-Gewinn und Verlustrechnung ergeben sich die folgenden Anpassungen der Vergleichsinformationen:

T€	2013 WIE IM VORJAHR AUSGEWIESEN	ANPASSUNG	2013 ANGEPASST
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.624	105	21.729
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-537	-259	-796
Periodenergebnis	-10.960	154	-10.806

# 4 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

## 4.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse enthalten den Hold aus veranstalteten Sport- und Pferdewetten, Gambling Fees aus Casinospielen, Provisionserlöse aus der Pferdewettvermittlung sowie Dienstleistungserlöse.

UMSATZERLÖSE	2014 T€	2013 T€	VERÄNDERUNG IN %
Hold	43.254	36.166	19,6%
Gambling Fees	21.741	22.965	-5,3%
Dienstleistungserlöse	2.384	3.438	-30,6%
Provisionen	1.184	1.181	0,3%
Handlinggebühren	0	1.674	-100,0%
Sonstige	1.798	1.605	12,0%
<b>Gesamt</b>	<b>70.361</b>	<b>67.028</b>	<b>5,0%</b>

In der Vergleichsperiode sind Umsatzerlöse in Höhe von 3.267 TEuro enthalten, die der zum 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. zuzuordnen sind.

Die Umsatzerlöse der Vergleichsperiode des Konzerns bereinigt um die Umsätze der DIGIDIS S.L. werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

UMSATZERLÖSE 12M 2013 BEREINIGT UM DIGIDIS	2013 KONZERN T€	2013 DIGIDIS T€	KONZERN OHNE DIGIDS T€
Hold	36.166	0	36.166
Gambling Fees	22.965	0	22.965
Dienstleistungserlöse	3.438	1.368	2.070
Provisionen	1.181	207	974
Handlinggebühren	1.674	1.674	0
Sonstige	1.605	19	1.586
<b>Gesamt</b>	<b>67.028</b>	<b>3.267</b>	<b>63.761</b>

Bereinigt um den Entkonsolidierungseffekt der DIGIDIS S.L. stellt sich die Entwicklung der einzelnen Erlösarten des Konzerns in der Berichtsperiode wie folgt dar:

VERGLEICH UMSATZERLÖSE 2014 MIT 2013 BEREINGT	2014 KONZERN T€	2013 (BEREINGT) T€	VERÄNDERUNG IN %
Hold	43.254	36.166	19,6%
Gambling Fees	21.741	22.965	-5,3%
Dienstleistungserlöse	2.384	2.070	15,2%
Provisionen	1.184	974	21,5%
Handlinggebühren	0	0	-
Sonstige	1.798	1.586	13,3%
<b>Gesamt</b>	<b>70.361</b>	<b>63.761</b>	<b>10,4%</b>

Die nachfolgenden Vergleiche beziehen sich auf die um die DIGIDIS S.L. bereinigten Vergleichszahlen der Vorperiode.

Der Hold aus Sport- und Pferdewetten stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich. Wesentlich für die Steigerung war die Fußball-Weltmeisterschaft, die mit 64 Begegnungen in den Monaten Juni und Juli 2014 stattfand. Im Vorjahr war kein vergleichbares Sporthighlight zu verzeichnen. Darüber hinaus hat die optimierte Systemverfügbarkeit zum Wachstum beigetragen.

Die Gambling Fees aus Casinospielen blieben hinter den Vorjahreszahlen zurück. Ursächlich ist hierfür der Rückzug aus verschiedenen europäischen Ländern im Vorjahr. Bereinigt um diesen Effekt hielt sich die Position mit einer leichten Steigerung um 1,6 Prozent auf Vorjahresniveau.

In den Dienstleistungserlösen sind im Wesentlichen die Paymentservices der C4U-Malta Ltd. an Drittkunden sowie das B2B-Geschäft mit einem Sportwettanbieter enthalten. Hier stellt mybet die technische Infrastruktur und die Wettquoten zur Verfügung.

Provisionen entstehen im Rahmen der Vermittlung von Pferdewetten.

Handlinggebühren fielen im Zusammenhang mit dem Lotteriegeschäft an. Sie sind im Zuge der Entkonsolidierung der DIGIDIS S.L. entfallen.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf von Shopausstattung und aus der Beteiligung von Zahlungsaufwendungen durch die Kunden.

## 4.2 AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen mit 2.455 TEuro (VJ: 2.194 TEuro) selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte. Hierbei handelt es sich ausschließlich um selbsterstellte Software.

Zentrale Basis für die Entwicklung neuer Produkte und neuer Software-Module bildet die mybet-Plattform, die kontinuierlich von der ANYBET GmbH weiterentwickelt wird. Zu den bedeutenden Projekten gehörten im Jahr 2014 die Erweiterung der Mehrwährungsfähigkeit der Plattform, die Software für Wett-Terminals, die Entwicklung der Kundenkarte sowie mobile Applikationen.

## 4.3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2014 TEURO	2013 TEURO
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	46	17
Erträge aus Wertberichtigung uneinbringlicher Forderungen	13	0
Erträge aus Anlagenabgängen	251	-2
Sonstige Erträge	2.910	1.513
	<b>3.220</b>	<b>1.528</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen Erträge, die nicht den laufenden Umsatzerlösen zuzurechnen sind. Hierunter fallen periodenfremde Erträge, nicht regelmäßig wiederkehrende Erträge oder solche Erträge, die nicht aus dem Kerngeschäft, gleichwohl aber aus der betrieblichen Tätigkeit resultieren und nicht dem Finanzergebnis oder den Steuern zuzuordnen sind.

Darunter fällt eine Vielzahl von Positionen, die jeweils von untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss sind. Ertragsarten sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgang, verjährten Verbindlichkeiten, aus der Realisierung bereits abgeschriebener Forderungen und Umsatzsteuererstattungen. Darüber hinaus sind Erträge aus der Ausbuchung von Glücksspielgewinnen enthalten, für die der Auszahlungsanspruch aufgrund von Zahlungsausfällen im Zusammenhang mit Spielaufrägen entfallen ist.

Prägend wirkte sich im Betrachtungszeitraum der Effekt aus der Entkonsolidierung mit einem Betrag in Höhe von 401 TEuro im Zusammenhang mit der Veräußerung der MYBET ITALIA S.R.L. im dritten Quartal 2014 aus.

Ebenfalls wesentlich beeinflusste diese Position in der Berichtsperiode Erträge aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen der spanischen Beteiligungen (275 TEuro, VJ: 0 TEuro), aus der Ausbuchung nicht mehr anzusetzender Verbindlichkeiten (673 TEuro, VJ: 0 TEuro) sowie aus dem Erstattungsanspruch eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens.

## 4.4 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Provisionsabgaben für Kooperationspartner und Franchisenehmer, Lizenzaufwendungen, Bonusaufwendungen, Zahlungsverkehrsaufwendungen im Zusammenhang mit Kundentransaktionen sowie sonstigen Materialaufwendungen zusammen.

In der Vergleichsperiode sind 1.139 TEuro der per 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten. Bereinigt um diesen Effekt beträgt die Steigerung 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die folgenden Vergleiche beziehen sich auf bereinigte Zahlen.

## AUFWENDUNGEN FÜR PROVISIONSABGABEN

Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Holds, auf dessen Basis der Provisionsanteil (Revenue-Share) für Kooperationspartner und Franchisenehmer vergütet wird. Die überproportionale Steigerung korreliert mit dem starken Wachstum in Vertriebskanälen, bei denen höhere Ausschüttungen an die Kooperationspartner geleistet werden müssen.

## LIZENZAUFWENDUNGEN / GLÜCKSSPIELSTEUERN

Prägend für den Rückgang der Lizenzaufwendungen für das Casinogeschäft (Casinohold) war der Rückzug aus europäischen Ländern im Vorjahr. Die Basis für die Lizenzaufwendungen ist der erwirtschaftete Hold. Glücksspielsteuern werden entrichtet auf Basis länderspezifischer Bestimmungen und werden ganz oder teilweise an Kunden oder Kooperationspartner verrechnet. So werden im Wesentlichen Glücksspielsteuern, die im Online-Geschäft in Deutschland anfallen, an die Kunden weitergegeben. Im Offline-Geschäft werden die Glücksspielsteuern länderunabhängig im Wesentlichen analog zur Revenue-Share-Vereinbarung den Franchisenehmern belastet.

## BONUSAUFWENDUNGEN

Bis zu Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft lagen die geplanten Neukundenzahlen hinter den gesetzten Erwartungen. In Folge dessen sanken auch die Bonusaufwände für Neukunden. Während der Fußball-Weltmeisterschaft konnten die geplanten Werte erreicht werden – in Summe ergibt sich dennoch eine Abweichung in Form geringerer Bonusaufwände im Vergleich zum Vorjahr.

## ANDERE MATERIALAUFWENDUNGEN

Im Wesentlichen sind in diesem Posten die Aufwendungen für den Einkauf von Wettquoten enthalten, die durch ein Spezialistenteam bewertet und adjustiert werden. Somit kann mybet ihren Kunden individualisierte Wettquoten anbieten.

Darüber hinaus sind im Berichtszeitraum die Aufwendungen für die Nutzung eines Programmanbieters für Sportkanäle enthalten, deren Ausstrahlung mybet in den Sportwett-Shops den Kunden als Liveübertragung von Sportevents zur Verfügung stellt. Dieser Service startete im Vorjahr erst in der zweiten Jahreshälfte und ist somit nicht im gesamten Vergleichszeitraum enthalten.

## AUFWAND ZAHLUNGSABWICKLUNG

Der Posten enthält Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Abwicklung von Kundentransaktionen entstehen.

## 4.5 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand entwickelte sich in der Berichtsperiode wie folgt:

PERSONALKOSTEN 12 M	2014	2013	VERÄNDERUNG IN %
Gehälter	8.952	9.314	-3,9%
Aktienbasierte Vergütung	187	44	323,8%
Gehaltsnebenkosten	1.131	1.201	-5,8%
Sozialleistungen	57	66	-14,7%
Abfindungen	137	300	-54,4%
Sonstige Sozialabgaben	27	26	3,3%
<b>Total</b>	<b>10.491</b>	<b>10.952</b>	<b>-4,2%</b>

In der Vergleichsperiode sind 637 TEuro der zum 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten. Bereinigt um diesen Effekt bewegte sich die Position mit einer Steigerung um 1,7 Prozent leicht über Vorjahresniveau.

Zum Stichtag waren 170 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 169). Im Durchschnitt der Berichtsperiode waren 168 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 182).

## 4.6 ABSCHREIBUNGEN

Der Posten enthält die laufenden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die im Anlagespiegel getrennt ausgewiesen sind.

## 4.7 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Das Ende des Jahres 2013 gestartete Kostensenkungsprogramm zeigt besonders in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen seine Wirkung, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN			
	12M 2014	12M 2013	VERÄNDERUNG
	T€	T€	%
Marketing, Vertrieb, IR	5.091	6.202	-17,9%
Service u. Wartung, Hosting, technische Dienstleistungen	3.014	2.982	1,0%
Sonstige Beratungskosten	1.167	1.531	-23,8%
Übrige betriebliche Aufwendungen	892	3.092	-71,2%
Wertminderung Umlaufvermögen	0	1.573	-100,0%
Raumkosten	866	962	-10,0%
Rechtsberatungskosten	582	741	-21,4%
Entkonsolidierung	0	523	0,0%
Reise- und Bewirtungskosten	519	694	-25,3%
nicht abzugsfähige Vorsteuer	465	385	21,0%
Abschluss- und Prüfungskosten	421	454	-7,3%
Forderungsausfallkosten	318	497	-35,9%
Sonstige Personalkosten	315	304	3,8%
Telefon	260	326	-20,1%
Fahrzeugkosten	233	314	-25,8%
Beiträge, Gebühren, Versicherungen	216	720	-70,0%
Zahlungsverkehrskosten	188	251	-25,1%
Differenzen aus Währungsumrechnung	160	65	148,4%
Aufsichtsratsvergütung	130	114	13,9%
<b>Gesamt</b>	<b>14.837</b>	<b>21.729</b>	<b>-31,7%</b>

## MARKETING, VERTRIEB, INVESTOR RELATIONS

Die Position enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Online Marketing, werbestrategische Beratung, Anzeigenkosten für Printmedien, Werbemittel sowie Aufwendungen für Sponsoringaktivitäten.

In der Vorperiode sind 268 TEuro aus der per 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten. Bereinigt um diesen Effekt sanken die Aufwendungen um 14,2 Prozent.

## **SERVICE UND WARTUNG, HOSTING, SOFTWARE- UND TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN**

In diesem Posten werden die Aufwendungen für Wartungsleistungen, Hosting sowie Software- und technische Dienstleistungen dargestellt. In der Vorperiode sind 247 TEuro der am 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten, bereinigt um diesen Effekt stiegen die Aufwendungen um 10,2 Prozent.

## **SONSTIGE BERATUNGSKOSTEN**

Beratungskosten fallen im Wesentlichen für Marketingprojekte, ISO-Zertifizierung oder Projekte im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Märkte an.

## **ÜBRIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**

Der Posten enthält im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen, Buchführungskosten, Bürobedarf, Porto- und Versandkosten sowie sonstige betriebsübliche Aufwendungen.

## **WERTMINDERUNG UMLAUFVERMÖGEN**

Die Vergleichsperiode war belastet durch die Abschreibung für an die DIGIDIS S.A. gewährte Darlehen in Höhe von 778 TEuro sowie der vollständigen Wertberichtigung der nicht-liquiden kurzfristigen Vermögenswerte der MYBET ITALIA S.R.L. in Höhe von 264 TEuro. Sowohl die Beteiligung an der DIGIDIS S.A. als auch an der MYBET ITALIA S.R.L. wurden 2014 verkauft.

## **RAUMKOSTEN**

In den Raumkosten sind die Mieten für Büroflächen, Energie- und Instandhaltungskosten sowie die Reinigungskosten enthalten. In der Vergleichsperiode sind 76 TEuro der am 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten. Bereinigt um diesen Effekt sanken die Raumkosten um 10,0 Prozent.

## **RECHTSBERATUNGS- UND RECHTSKOSTEN**

Aufwendungen für Rechtsberatung fallen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten aus dem regulatorischen Umfeld sowie der Lizenzbeantragung im E-15-Verfahren an.

## **ENTKONSOLIDIERUNG**

In der Vorjahresperiode wurde der Unterschiedsbetrag zwischen den Vermögens- und Schuldenpositionen der DIGIDIS S.L. dargestellt, die zum 30. November 2013 entkonsolidiert wurde.

Die Beteiligung an der DIGIDIS S.L. wurde in der Berichtsperiode verkauft.

## **REISE- UND BEWIRTUNGSKOSTEN**

In der Vorperiode sind 47 TEuro der zum 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten, bereinigt um diesen Effekt sanken die Reise- und Bewirtungskosten um 19,8 Prozent.

## **NICHT ABZIEHBARE VORSTEUER**

In der mybet Gruppe gibt es operative Einheiten, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, da sie keine umsatzsteuerrelevanten Umsatzerlöse erzielen. Die Vorsteuer wird in diesen Tochtergesellschaften als Aufwand erfasst.

## **ABSCHLUSS- UND PRÜFUNGSKOSTEN**

In den Abschluss- und Prüfungskosten sind im Wesentlichen die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfungen und –reviews der Holding sowie der Tochtergesellschaften enthalten.

In der Vergleichsperiode sind 21 TEuro der am 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten. Bereinigt um diesen Effekt lag diese Position um -2,9 Prozent leicht unter Vorjahresniveau.

## **FORDERUNGSAusFALLKOSTEN**

Die Forderungsausfallkosten beinhalten im Wesentlichen Wertberichtigungen für nicht mehr werthaltige Forderungen aus dem On- und Offlinegeschäft.

In der Vorperiode waren 50 TEuro der am 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten, bereinigt um diesen Effekt sanken die Forderungsausfallkosten um 27,8 Prozent.

## **SONSTIGE PERSONALKOSTEN**

In der Position sind im Wesentlichen die Aufwendungen für Personalbeschaffung und Weiterbildung enthalten. Prägend für die Vergleichsperiode waren Erfolgshonorare, die an Personalagenturen für die Vermittlung von Mitarbeitern für die Softwareentwicklung fällig wurden. In der Berichtsperiode sind ebenfalls Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte enthalten, die zur Überbrückung eingesetzt wurden.

## **TELEFONKOSTEN**

Die Telefonkosten entstehen im Wesentlichen in Verbindung mit der Kundenbetreuung. In der Vergleichsperiode sind 21 TEuro der am 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten, bereinigt um diesen Effekt sanken die Telefonkosten im Wesentlichen durch optimierte Vertragsgestaltung um 14,6 Prozent.

## **FAHRZEUGKOSTEN**

In der Position sind Leasingkosten und Fahrzeugbetriebsaufwendungen enthalten. Sie fallen an für vertraglich zugesicherte Gehaltsbestandteile für Führungskräfte sowie für Vertriebsmitarbeiter im Offlinegeschäft.

## **BEITRÄGE, GEBÜHREN, VERSICHERUNGEN**

Die Position enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Beitragsentgelte für Verbände und Vereinigungen sowie Gebühren, die im Zusammenhang mit regulatorischen Auseinandersetzungen anfallen.

## **ZAHLUNGSVERKEHRSKOSTEN**

In der Position werden Aufwendungen für den Zahlungsverkehr ausgewiesen, die für den Geschäftsbetrieb des Konzerns anfallen. In der Vorperiode sind 22 TEuro der per 30. November 2013 entkonsolidierten DIGIDIS S.L. enthalten. Bereinigt um diesen Effekt gingen die Zahlungsverkehrskosten in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr um 17,2 Prozent zurück.

## **AUFWAND AUS WÄHRUNGSumRECHNUNG**

Die Position enthält Aufwendungen aus Währungsschwankungen im Zusammenhang mit Bankguthaben in außereuropäischen Währungen.

## **AUFSICHTSRATSVERGÜTUNGEN**

Die Aufsichtsratsvergütungen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

## 4.8 ZINSERGEBNIS UND SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Die Zinserträge sind geprägt durch die Verzinsung des Restkaufpreises im Zusammenhang mit dem Verkauf der deutschen Lotteriesparte für das erste Quartal der Berichtsperiode. Der Restkaufpreis in Höhe von 2.917 TEuro wurde unter Berücksichtigung von Disagio am 28. März 2014 vorzeitig gezahlt.

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Avale in Höhe von 21 TEuro (VJ: 40 TEuro). Die im September 2008 begebene Wandelanleihe wurde mit ihrem Restbestand im Dezember 2013 zwangsgewandelt. Hier entstanden in der Vergleichsperiode Zinsaufwendungen in Höhe von 1 TEuro. Alle Zinsaufwendungen betreffen die Bewertungskategorie „finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten“.

Gegenläufig wirkten die Abschreibungen auf die Beteiligung an der DIGIDIS S.A. sowie die Wertanpassung eines Darlehens, welches die DIGIDIS S.L. einer konzernfremden Gesellschaft gewährt hatte.

## 4.9 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Unternehmenssteuern wie Körperschaft- und Gewerbesteuer oder vergleichbare Steuern der inländischen und ausländischen Gesellschaften. Neben dem Steueraufwand auf laufende Gewinne einzelner Tochtergesellschaften enthält der Posten auch den latenten Steueraufwand bzw. -ertrag aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen sowie steuerlicher Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Der fiktive Aufwand für Ertragsteuern, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft mybet Holding SE von 32,0 Prozent auf das IFRS Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VOM ERWARTETEN STEUERAUFWAND /-ERTRAG ZUM AUSGEWIESENEN STEUERAUFWAND /-ERTRAG	2014 T€	2013* T€
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>614</b>	<b>-11.600</b>
erwarteter Ertragsteueraufwand /-ertrag (32% / VJ 32%)	196	-3.712
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	21	716
Inanspruchnahme von Verlustvorträgen	-110	-1.030
Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	0	-105
Ansatzkorrektur DTA	538	3.183
Steuerfreie Erträge	-4	-104
Aufwand aus unterschiedlichen lokalen Steuersätzen	-11	-90
Periodenfremder Steuerertrag / Aufwand	-109	108
Entkonsolidierungsergebnis	-223	251
Sonstiges	4	-13
<b>Steueraufwand /-ertrag</b>	<b>303</b>	<b>-796</b>

\*angepasst

AUFGLIEDERUNG DES ERTRAGSTEUERAUFWANDS / -ERTRAGS	2014 T€	2013* T€
Laufender Steueraufwand / -ertrag	193	-27
dv. aus VJ	2	108
Latenter Steueraufwand (+) / Steuerertrag (-)		
- aus temporären Differenzen	-79	-1.172
- aus Inanspruchnahme von Verlustvorträgen	552	398
- aus Anpassung VJ	-110	0
- aus Aktivierung auf Verlustvorträge	-254	0
- aus Ansatzkorrektur DTA	0	5
Summe latenter Steueraufwand / -ertrag	109	-769
<b>Steueraufwand /-ertrag</b>	<b>303</b>	<b>-796</b>

\*angepasst

LATENTE STEUERN T€	31.12.2014		31.12.2013	
	AKTIV	PASSIV	AKTIV	PASSIV
Immaterielle Vermögensgegenstände	754	516	636	610
Sachanlagen	0	0	4	0
Rückstellungen	0	0	19	0
Verbindlichkeiten	0	2.553	0	2.553
Verlustvorträge	2.682	0	2.960	0
<b>Bruttobetrag</b>	<b>3.436</b>	<b>2.682</b>	<b>3.619</b>	<b>3.163</b>
Saldierung	-2.176	-2.176	-2.270	-2.270
<b>Nettobetrag</b>	<b>1.260</b>	<b>893</b>	<b>1.350</b>	<b>893</b>

	ENDBESTAND 31.12.2012 / ANFANGSBESTAND 1.01.2013		ERFOLGSWIRKSAM IN DER GUV VEREINNAHMT	ÜBER ENTKONSOLIDIERUNGS- ERGEBNIS	ENDBESTAND 31.12.2013 / ANFANGSBESTAND 1.01.2014		ERFOLGSWIRKSAM IN DER GUV VEREINNAHMT	ERFOLGSNEUTRAL	ENDBESTAND 31.12.2014	
	AKTIV	PASSIV			AKTIV	PASSIV			AKTIV	PASSIV
	Immaterielle Vermögensgegenstände	476			951	-501				636
Sachanlagen			-4		4		4			
Verbindlichkeiten		3.200	-647			2.553				2.553
Rückstellungen			-19		19		19			
Verlustvorträge	3.492		402	129	2.961		298	-20	2.682	
<b>Gesamt</b>	<b>3.968</b>	<b>-4.151</b>	<b>-769</b>	<b>129</b>	<b>3.620</b>	<b>-3.163</b>	<b>109</b>	<b>-20</b>	<b>3.436</b>	<b>-3.069</b>

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge basiert auf Unternehmensplanungen in Verbindung mit der in der Vergangenheit beobachteten Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften.

Für noch ungenutzte Verlustvorträge der mybet-Gruppe in Höhe von insgesamt 8.417 TEuro (VJ: 9.198 TEuro) werden nach Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von 1.020 TEuro (VJ: 1.262 TEuro) ausgewiesen. Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 65.527 TEuro (VJ: 61.345 TEuro). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

#### **4.10 PERIODENERGEBNIS**

Der Jahresgewinn beträgt 215 TEuro gegenüber einem Verlust in Höhe von -10.806 TEuro im Vorjahr.

### **5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Der Cashflow in der Berichtsperiode ist im Wesentlichen geprägt durch die vorfällige Zahlung des Restkaufpreises in Höhe von 2,9 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Veräußerung der Lotteriesparte sowie der vollzogenen Kapitalerhöhung, die zu einem Mittelzufluss in Höhe von 1,8 Mio. Euro führte.

Insgesamt hat sich der Finanzmittelbestand gegenüber dem 31. Dezember 2013 um 710 TEuro erhöht.

## 6 KONZERN-BILANZ

### 6.1 LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

#### 6.1.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (GOODWILL UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE)

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte aus den verschiedenen Unternehmensakquisitionen. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr selbsterstellte Software in einer Gesamthöhe von 2.455 TEuro aktiviert (VJ: 2.194 TEuro).

ENTWICKLUNG GOODWILL IN TEURO	31.12.2013	ZUGÄNGE	ABSCHREIBUNGEN	31.12.2014
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anybet GmbH	605	0	0	605
QED (mybet)	5.581	0	0	5.581
<b>Gesamt</b>	<b>6.186</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.186</b>

Des Weiteren beinhalten die sonstigen immateriellen Vermögenswerte die im Rahmen der Akquisition der pferdewetten.de AG erworbenen Marken und Domains in Höhe von 1.138 TEuro und 603 TEuro. Diese Vermögenswerte haben eine unbestimmbare Nutzungsdauer und werden nicht abgeschrieben. Ein durchgeführter Impairmenttest ergab keinen Abschreibungsbedarf (zu den Parametern siehe Anhangsangabe 3 (g)(II)).

Die Entwicklung der Buchwerte dieser Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich der Vorjahresangaben ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

#### 6.1.2 SACHANLAGEN

Die Sachanlagen betreffen Hardware, Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Hardware wird über eine Laufzeit von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben, die Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer zwischen drei und zehn Jahren linear abgeschrieben.

Weitere Angaben zu Anschaffungskosten und Abschreibungen sind dem Anlagespiegel zu entnehmen.

#### 6.1.3 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Im Laufe der Berichtsperiode konnten die restlichen zwei Wohnungen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verkauft werden. Bis zum Verkauf sind Erlöse aus der Vermietung in Höhe von 7 TEuro (VJ: 11 TEuro) sowie Aufwendungen für Vermarktung, Unterhalt und Instandsetzung in Höhe von 1 TEuro (VJ: 15 TEuro) angefallen.

#### 6.1.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

In der Vorperiode wurde in den finanziellen Vermögenswerten die Beteiligung an der Seepark Sellin AG ausgewiesen. Diese Beteiligung wurde im Zuge des Verkaufs der beiden restlichen Wohnungen mit veräußert.

#### 6.1.5 LATENTE STEUERN

Zu Angaben, die Latente Steuern betreffen, verweisen wir auf Anhangsangabe 4.9.

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN								
	STAND 01.01.2014	UMGLIEDERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ENTKONSOLIDIERUNG	STAND 31.12.2014	STAND 01.01.2014	UMGLIEDERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ENTKONSOLIDIERUNG	STAND 31.12.2014	BUCHWERT 31.12.2014	BUCHWERT 31.12.2013
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Lizenzen, Software, Nutzungsrechte und Kundenstamm	8.801	80	809	323	366	9.000	4.863	0	667	0	366	5.164	3.836	3.937
2. Firmenwert	11.867	0	0	0	0	11.867	5.682	0	0	0	0	5.682	6.186	6.186
3. Anzahlungen	155	0	641	0	0	796	0	0	0	0	0	0	796	155
4. Selbsterstellte Software	10.879	563	2.455	0	0	13.897	8.662	0	1.109	0	0	9.771	4.126	2.217
5. Anlagen in Bau	1.961	-563	0	0	0	1.397	0	0	18	0	0	18	1.380	1.961
	33.664	80	3.905	323	366	36.960	19.207	0	1.794	0	366	20.634	16.325	14.457
II. Sachanlagen														
1. Mietereinbauten	279	0	8	0	0	286	217	0	15	0	0	233	53	61
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.608	0	654	74	3	6.185	4.747	0	558	34	3	5.268	917	861
3. Anlagen im Bau	200	64	22	267	0	18	0	0	0	0	0	0	18	200
	6.086	64	684	341	3	6.490	4.965	0	574	34	3	5.501	989	1.121
III. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	202	0	0	202	0	0	40	0	3	43	0	0	0	161
<b>Gesamt</b>	<b>39.952</b>	<b>144</b>	<b>4.589</b>	<b>866</b>	<b>369</b>	<b>43.451</b>	<b>24.212</b>	<b>0</b>	<b>2.370</b>	<b>77</b>	<b>369</b>	<b>26.135</b>	<b>17.314</b>	<b>15.740</b>

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ABSCHREIBUNGEN										
	STAND 01.01.2013	UMGLIEDERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ENTONSOL- IDIERUNG DIGIDIS S.L.	STAND 31.12.2013	STAND 01.01.2013	UMGLIE- DERUNG	ZUGÄNGE	ZUGÄNGE (AUS WERTMI- NDERUNG)	ZUGÄNGE (VERÄNDERUNG AUS ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENEN LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN)	ABGÄNGE	ENTONSOL- IDIERUNG DIGIDIS S.L.	STAND 31.12.2013	BUCHWERT 31.12.2013	BUCHWERT 31.12.2012
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Lizenzen, Software, Nutzungsrechte und Kundenstamm	15.027	-74	2.229	420	7.961	8.801	10.301	4	1.470	379	0	0	7.283	4.863	3.937	4.726
2. Firmenwert	11.867	0	0	0	0	11.867	5.420	0	0	0	262	0	0	5.682	6.186	6.449
3. Anzahlungen	0	0	155	0	0	155	0	0	0	0	0	0	0	0	155	0
4. Selbsterstellte Software	10.107	634	430	34	259	10.879	7.364	-4	1.524	0	0	0	230	8.662	2.217	2.743
5. Anlagen in Bau	720	-549	1.791	0	0	1.961	0	0	0	0	0	0	0	0	1.961	720
	37.721	11	4.605	454	8.219	33.664	23.084	0	2.994	379	262	0	7.513	19.207	14.457	14.637
II. Sachanlagen																
1. Mietereinbauten	322	0	67	47	63	279	287	0	22	0	0	29	63	217	61	35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.225	0	454	19	52	5.608	4.270	0	459	72	0	14	40	4.747	861	955
3. Anlagen im Bau	46	-11	164	0	0	200	0	0	0	0	0	0	0	0	200	46
	5.593	-11	685	66	115	6.086	4.557	0	482	72	0	43	102	4.965	1.121	1.036
III. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	340	0	97	138	97	202	84	0	6	0	0	50	0	40	161	256
<b>Gesamt</b>	<b>43.654</b>	<b>0</b>	<b>5.387</b>	<b>658</b>	<b>8.431</b>	<b>39.952</b>	<b>27.725</b>	<b>0</b>	<b>3.482</b>	<b>451</b>	<b>262</b>	<b>93</b>	<b>7.615</b>	<b>24.212</b>	<b>15.740</b>	<b>15.929</b>

## 6.2 KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

### 6.2.1 VORRÄTE

Unter den Vorräten sind Bestände an Infrastrukturkomponenten für Wettshops ausgewiesen (Wettkassen, Scanner, Drucker), die an die Franchisenehmer der Shops verkauft werden. Zum Stichtag waren Vorräte in Höhe von 177 TEuro im Bestand (VJ: 59 TEuro).

### 6.2.2 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	31.12.2014	KURZFRISTIG BIS 1 JAHR	LANGFRISTIG 1-5 JAHRE	LANGFRISTIG > 5 JAHRE
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / sonstige Forderungen	2.235	2.235	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.317	7.317	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>9.551</b>	<b>9.551</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

FORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	31.12.2013	KURZFRISTIG BIS 1 JAHR	LANGFRISTIG 1-5 JAHRE	LANGFRISTIG > 5 JAHRE
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / sonstige Forderungen	4.850	4.850	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.192	8.192	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>13.041</b>	<b>13.041</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Forderungen aus dem operativen stationären Wettgeschäft.

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen gegen Zahlungsdienstleister in Höhe von 2.947 TEuro mit einer Laufzeit zwischen einem Tag und 90 Tagen ausgewiesen. Darüber hinaus sind Kautionen in Höhe von 1.960 TEuro sowie zweckgebundene Finanzmittel („restricted cash“) in Höhe von 838 TEuro enthalten, welche Sicherheiten für Lizenzen betreffen.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die sonstigen Forderungen sind in der Regel zwischen 30 und 90 Tagen fällig.

Es wurden Einzelwertberichtigungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16 TEuro (VJ 185 TEuro) vorgenommen.

Hinsichtlich des überfälligen, aber weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das maximale Kreditausfallrisiko beläuft sich wie im Vorjahr auf die Höhe der ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
30 Tage	2.235	1.933
90 Tage	0	0
bis 1 Jahr	0	2.917
überfällig nicht wertberichtigt	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.235</b>	<b>4.850</b>

## 6.2.3 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Per 31. Dezember 2014 betragen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 8.676 TEuro (VJ 7.965 TEuro). Hiervon sind 2,7 Mio. Euro (VJ 2,0 Mio. Euro) der pferdewetten.de AG zuzurechnen, die nicht konzernweit zur Verfügung stehen. In dem Posten sind Anlagen in Fest- und Tagesgeld enthalten. Die Anlagen sind alle kurzfristig innerhalb von einem Tag bis drei Monaten fällig.

## 6.3 EIGENKAPITAL

### 6.3.1 GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der mybet Holding SE beträgt 25.584.924,00 Euro (VJ 24.257.373,00 Euro) und ist aufgeteilt in die gleiche Anzahl nennwertloser Stückaktien.

Im Rahmen der im Oktober und November 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden Aktien unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals gezeichnet.

### GENEHMIGTES KAPITAL

Die Gesellschaft verfügt über mehrere genehmigte Kapitalia in Höhe von insgesamt bis zu 10.672.499,00 Euro.

Bezüglich des genehmigten Kapitals 2010/I ist der Vorstand nach Ausnutzung der Ermächtigung im November 2014 in Höhe von 1.327.551,00 Euro noch ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmalig oder in Teilbeträgen um bis zu 5.672.499,00 Euro zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, die weiteren Bedingungen der Aktienausgabe für das genehmigte Kapital 2010/I mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Bezüglich des genehmigten Kapitals 2010/II ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen um bis zu 5.000.000,00 Euro zu erhöhen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder in Teilbeträgen für einen Betrag von insgesamt bis zu 5.000.000,00 Euro auszuschließen, wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlagen ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht um mehr als 5 Prozent unterschreitet. Maßgeblich für den Börsenpreis ist dabei der rechnerische Durchschnitt der Schlusskurse (Xetra) der dem Festlegungstag vorausgehenden zehn Börsentage.

### BEDINGTES KAPITAL

#### a) Wandelschuldverschreibungen

Die Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 hat nach Aufhebung des Bedingten Kapitals 2011/I die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von 5.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Namen lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 4. Juni 2019 einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 20.000.000,00 Euro auszugeben und die Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber nach näherer Maßgabe des Beschlusses und der Anleihebedingungen berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen (Bedingtes Kapital 2014/I). Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von 4.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 auf den Namen lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 23. Mai 2016 einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 20.000.000,00 Euro auszugeben

und die Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber nach näherer Maßgabe des Beschlusses und der Anleihebedingungen berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen (Bedingtes Kapital 2012/I). Von den vorstehenden Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

#### b) Aktienoptionen

Es bestehen mehrere bedingte Kapitalia zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen.

Das bedingte Kapital 2005/I beträgt nach teilweiser Aufhebung noch 205.000,00 Euro und das bedingte Kapital 2006/I beträgt noch 475.000,00 Euro. Die Möglichkeit zur Ausübung der zugehörigen Mitarbeiter-Optionen ist durch Zeitablauf verfallen.

Das bedingte Kapital 2010/I beträgt 550.000,00 Euro. Die Ausübung der zugehörigen Mitarbeiter-Optionen ist innerhalb von sechs Jahren nach Begebung möglich.

Zum 31. Dezember 2014 wurden keine Bezugsrechte ausgegeben, ein Verwässerungseffekt bleibt im Berichtsjahr aus. Die Aktienoptionen aus dem bedingten Kapital 2010/I stehen bis zum 9. Juni 2015 voll zur Verfügung.

#### c) Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung vom 18. Juli 2013 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2018 eigene Aktien bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß der §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

## 6.3.2 KAPITALRÜCKLAGE

Die Gesellschaft verfügt über eine Kapitalrücklage in Höhe von 12.175 TEuro (VJ: 11.637 TEuro), die im Wesentlichen Zuzahlungen aus Kapitalerhöhungen enthält sowie den Eigenkapitalanteil der ausgegebenen Wandelanleihen.

## 6.3.3 ERWIRTSCHAFTETES KONZERNEIGENKAPITAL

Im Rahmen der Entkonsolidierung der MYBET ITALIA S.R.L. haben sich bei der Ermittlung der betreffenden abgehenden Buchwerte Anpassungen der Vortragswerte in Höhe von 104 TEuro ergeben, die unter dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital ausgewiesen werden.

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Stand 31.12.2013 / 31.12.2012	-21.127	-10.170
Veränderung Beteiligungsansatz pferdewetten.de AG	0	133
Entkonsolidierung DIGIDIS S.L.	0	-151
MYBET ITALIA S.R.L.: sonstige Verrechnungen	-104	0
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern: sonstige Verrechnungen	-2	-5
Gesamtergebnis	-317	-10.933
<b>Stand 31.12.2014 / 31.12.2013</b>	<b>-21.549</b>	<b>-21.127</b>

## 6.3.4 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Ausgewiesen werden die nicht beherrschenden Anteile am gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen. Anteile am Periodenergebnis betreffen die Mitgesellschafter der QED Ventures Ltd., Malta, sowie der pferdewetten.de AG. Weitere Ergebnisanteile waren nicht zu verrechnen, da die übrigen Minderheitsgesellschafter nicht am jeweiligen Ergebnis beteiligt sind.

## 6.4 SCHULDEN

### 6.4.1 LATENTE STEUERN

Zu Angaben, die Latente Steuern betreffen, verweisen wir auf Anhangangabe 4.9.

### 6.4.2 SCHULDEN

Neben den finanziellen Verbindlichkeiten werden weitere Schulden wie folgt nach ihrer Fälligkeit aufgegliedert:

VERBINDLICHKEITEN T€	31.12.2014	KURZFRISTIG BIS 1 JAHR	LANGFRISTIG 1-5 JAHRE	LANGFRISTIG > 5 JAHRE
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / sonstige Verbindlichkeiten	9.256	9.256	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.637	6.637	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>15.894</b>	<b>15.894</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

VERBINDLICHKEITEN T€	31.12.2013	KURZFRISTIG BIS 1 JAHR	LANGFRISTIG 1-5 JAHRE	LANGFRISTIG > 5 JAHRE
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	156	134	22	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / sonstige Verbindlichkeiten	10.738	10.738	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.363	8.363	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>19.257</b>	<b>19.235</b>	<b>22</b>	<b>0</b>

Unter den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind derivative Verbindlichkeiten (aus offenen Wetten) in Höhe von 226 TEuro enthalten, die unter einem Jahr fällig sind.

### VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

### SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten enthält im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Spielbetrieb in Höhe von 3.169 TEuro (VJ: 3.924 TEuro), Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 874 TEuro (VJ: 1.872 TEuro) sowie Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben in Höhe von 172 TEuro (VJ: 257 TEuro).

## 6.5 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN T€	STAND 01.01.2014	INANSPRUCH- NAHME	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	ENDKONSO- LIDIERUNG MYBET ITALIA S.R.L.	STAND 31.12.2014
Personalkosten	373	311	46	632	15	633
Abfindungen	348	90	0	14	0	272
Prozesskosten	105	0	0	0	0	105
Sonstige Steuerrückstellung	16	0	0	11	16	11
	842	401	46	657	31	1.021

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN T€	STAND 01.01.2013	INANSPRUCH- NAHME	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	ENDKONSO- LIDIERUNG DIGIDIS TEILKONZERN	STAND 31.12.2013
Personalkosten	332	299	17	375	18	373
Abfindungen	0	0	0	348	0	348
Tantieme	446	446	0	0	0	0
Prozesskosten	5	0	0	100	0	105
Sonstige Steuerrückstellung	0	0	0	16	0	16
	783	745	17	840	18	842

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für noch nicht genommenen Urlaub, Prämien, Abfindungen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die Rückstellungen für Abfindungen betragen insgesamt 272 TEuro (VJ: 348 TEuro) und stehen im Zusammenhang mit dem Wechsel der Vorstände in der mybet Holding SE.

Für Prozesskosten, die im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen stehen, sind Rückstellungen in Höhe von 105 TEuro (VJ: 105 TEuro) gebildet worden.

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr, Erstattungen sind nicht zu erwarten.

## 7 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 2014 T€	SPORT- WETTEN	CASINO & POKER	LOTTERIEN	PFERDEWETTEN	SONSTIGES OPERATIVES SEGMENT	SUMME OPERATIVE SEGMENTE	ÜBRIGE	SUMME SEGM- ENTE	KONZERN- UMBUCHUNGEN	GESAMT
Umsatzerlöse	40.301	21.920	0	7.045	1.135	70.401	5	70.405	-44	70.361
sonstige betriebliche Erträge	465	989	0	399	479	2.331	881	3.213	2.463	5.675
Aufwand (EBITDA-Kosten)	-41.153	-21.565	0	-5.702	-896	-69.316	-3.730	-73.046	-23	-73.070
<b>EBITDA</b>	<b>-387</b>	<b>1.343</b>	<b>0</b>	<b>1.742</b>	<b>717</b>	<b>3.416</b>	<b>-2.844</b>	<b>572</b>	<b>2.395</b>	<b>2.967</b>
Abschreibungen	-320	-141	0	-444	-137	-1.043	-310	-1.352	-1.018	-2.370
<b>EBIT</b>	<b>-707</b>	<b>1.203</b>	<b>0</b>	<b>1.298</b>	<b>580</b>	<b>2.374</b>	<b>-3.154</b>	<b>-781</b>	<b>1.377</b>	<b>596</b>
Zinserträge							50	50		50
Zinsaufwand							-33	-33		-33
<b>Ergebnis vor Steuern</b>										<b>614</b>
Steuern							-399	-399		-399
<b>Periodenergebnis (nach IFRS)</b>										<b>215</b>

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 2013 T€	SPORT- WETTEN	CASINO & POKER	LOTTERIEN	PFERDEWETTEN	SONSTIGES OPERATIVES SEGMENT	SUMME OPERATIVE SEGMENTE	ÜBRIGE	SUMME SEGM- ENTE	KONZERN- UMBUCHUNGEN	GESAMT
Umsatzerlöse	33.337	23.419	3.183	5.620	1.247	66.806	202	67.008	20	67.028
sonstige betriebliche Erträge	722	242	22	341	275	1.603	-34	1.569	2.153	3.722
Aufwand (EBITDA-Kosten)	-38.440	-21.618	-3.341	-4.850	-850	-69.099	-6.413	-75.512	-2.333	-77.845
<b>EBITDA</b>	<b>-4.380</b>	<b>2.044</b>	<b>-137</b>	<b>1.112</b>	<b>672</b>	<b>-690</b>	<b>-6.245</b>	<b>-6.935</b>	<b>-160</b>	<b>-7.095</b>
Abschreibungen	-1.065	-227	-1.898	-335	-220	-3.745	-450	-4.195	-1	-4.196
<b>EBIT</b>	<b>-5.446</b>	<b>1.817</b>	<b>-2.035</b>	<b>777</b>	<b>452</b>	<b>-4.435</b>	<b>-6.695</b>	<b>-11.130</b>	<b>-161</b>	<b>-11.291</b>
Zinserträge							310	310		310
Zinsaufwand							-94	-94		-94
Abschreibungen Finanzanlagen			-1.717			-1.717		-1.717	1.192	-525
<b>Ergebnis vor Steuern</b>										<b>-11.600</b>
Steuern							794	794		794
<b>Periodenergebnis (nach IFRS)</b>										<b>-10.806</b>

Die Unternehmensgruppe ist - entsprechend der Organisation - in rechtliche Einheiten, die Grundlage für die Abschlusserstellung und das formale externe Berichtswesen sind, nach Produktbereichen gegliedert. Diese Produktbereiche stellen die Kostenträger und damit die Segmente dar und sind Steuerungsgrundlage für das Management. Die über die verschiedenen Konzerntöchter übergreifende einheitliche Kostenträger- und Kostenstellenrechnung liefert einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Produkte. Das Management orientiert sich in seinen Entscheidungen vorrangig an der Umsatzentwicklung dieser Produktbereiche sowie den damit in direktem Zusammenhang stehenden Kosten.

Diese Struktur ist für die Entscheidungsfindungen des Managements ausschlaggebend und stellt demnach gemäß IFRS 8 die Grundlage für die Segmentberichterstattung dar. Als Segmentergebnis werden im internen Reporting EBIT und EBITDA berichtet.

Die Segmente teilen sich in die drei Produktbereiche Sportwetten, Casino & Poker und Pferdewetten auf. Das sonstige operative Segment umfasst hauptsächlich die Aktivitäten der Tochtergesellschaft C4U-Malta Ltd., die als unabhängiges Finanzinstitut in der Lage ist, anderen Unternehmen ihre Dienstleistungen für Zahlungsabwicklung anzubieten. Im Segment Übrige werden im Wesentlichen die Holdingaktivitäten ausgewiesen, die nicht auf einzelne operative Segmente zugeordnet wurden. Hier sind neben den eigentlichen Kosten der Holding auch wesentliche operative Bereiche enthalten (Buchhaltung, Controlling, Recht, Personal), die aus organisatorischen Gründen in der Holding angesiedelt sind.

Die Grundlage für die innerbetriebliche Leistungsverrechnung ist weiter überarbeitet worden, sodass eine differenzierte Deckungsbeitragsrechnung erfolgt. Seit 2012 werden diese Kosten nach direkten und indirekten Kosten (Einzelkosten) sowie nach im Umlageverfahren verteilten Gemeinkosten differenziert. Zu den Gemeinkosten zählen Kosten, die weder direkt noch indirekt zugeordnet werden können und anhand von Verteilungsschlüsseln den Segmenten zugeordnet werden. Das Management berücksichtigt bei seinen segmentbezogenen Entscheidungen weder Zinserträge und –aufwendungen, noch Vermögenswerte und Schulden pro Segment. Grund hierfür ist, dass diese Posten keine Relevanz für die Steuerung haben, da Fremdfinanzierung für die Gruppe zurzeit nicht relevant ist und die Anlagenintensität sehr gering ist.

Auch Steuern werden nicht auf Segmentebene in die Entscheidungsfindung einbezogen. Nach regionalen Umsatzentwicklungen wird nicht gesteuert, da die Plattformangebote zum einen international (.com) sind und nicht nach Ländern oder Regionen strukturiert sind sowie andererseits jeweils zentral von einer Landesgesellschaft, die in der Regel nicht dem „Sitzland“ der Kunden entspricht, betrieben werden. Dementsprechend erfolgt keine geografische Segmentierung nach Ländern oder Regionen.

Umsätze zwischen den Segmenten finden aufgrund der gewählten Struktur nicht statt, da die Kostenträger und Kostenstellen unternehmensübergreifend zu Segmenten zusammengefasst werden.

**Sportwetten:** In dem Segment bündeln sich die Sportwettaktivitäten der Gruppe. Als lizenzierter Buchmacher nimmt die PEI Ltd. Wetten vornehmlich auf Sportereignisse an und bietet entsprechend Auszahlungsquoten an. Erfasst werden die relevanten Umsätze der Plattformen mybet.com und mybet.de im Rahmen des Online-Vertriebs sowie die Umsätze mit stationären Wettshops. Das Segment ist der Umsatztreiber der Gruppe und zeichnet im Wesentlichen verantwortlich für Neukundengewinnung. Hier fällt auch der Großteil der Marketingaufwendungen an. Die Ertragspotentiale werden durch die gemeinsame Vermarktung der Kunden mit dem Segment Casino & Poker gehoben. Etwa 84 Prozent der Umsätze wurden in Europa erwirtschaftet (VJ: 93 Prozent), davon der wesentliche Teil in Deutschland.

**Casino & Poker:** Das Segment umfasst die Online-Angebote für Casino- und Poker-Spiele auf den verschiedenen Plattformen. Es trägt neben dem Segment Sportwetten zentral zum Gesamtumsatz bei. Neukunden werden jedoch vorwiegend über die Aktivitäten des Sportwettsegments gewonnen. Mit einem Umsatzanteil von etwa 98 Prozent dominiert die europäische Region.

**Lotterien:** In dem Segment wurden bis zur Entkonsolidierung der DIGIDIS-Gesellschaften zum 30. November 2013 die Vermittlungsprovisionen für die Vermittlung von Lotterierprodukten ausgewiesen sowie die auf die Lottereeinsätze erhobenen Handlinggebühren. Im Zuge der Anpassung von Vergleichsinformation für 2013 wurde der Ausweis der Abschreibungen auf Darlehen und Beteiligungen (DIGIDIS S.L. und DIGIDIS S.A.) innerhalb der Segmentberichterstattung angepasst.

**Pferdewetten:** Das Segment umfasst die Pferdewettaktivitäten des Konzerns und beinhaltet sowohl Buchmachererlöse (Hold) als auch Provisionserlöse aus an die Rennbahnen vermittelten Wetteinsätzen. Von den Umsatzerlösen entfallen keine zehn Prozent mehr auf einen einzelnen Kunden (VJ: 458,2 TEuro).

**Sonstiges operatives Segment:** Hier sind im Wesentlichen die Umsätze, Kosten und Ergebnisse aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen ausgewiesen. Das C4U-Geschäft befindet sich noch in der Anlaufphase.

**Übrige:** Das Segment umfasst im Wesentlichen die Holdingaktivitäten, die nicht einzelnen operativen Segmenten zugeordnet wurden. Das Segment-EBIT lag bei -3,2 Mio. Euro (VJ: -6,7 Mio. Euro).

Unter den Konzernumbuchungen sind die Konsolidierungsbuchungen erfasst, die den Segmenten nicht einzeln zugeordnet werden können. Dies betrifft im Wesentlichen Zwischengewinneliminierungen und Konsolidierungsbuchungen im Bereich Forderungen und Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen.

## 8 SONSTIGE ANGABEN

### 8.1 ERGEBNIS JE AKTIE

ERGEBNIS JE AKTIE	31.12.2014	31.12.2013*
<u>Jahresergebnis der Anteilseigner der mybet Holding SE (T€)</u>	<u>-317</u>	<u>-10.933</u>
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Stammaktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren (Stck)	24.463.881	24.219.416
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>-0,01</b>	<b>-0,45</b>
Verwässernde Aktien aus Optionen und Anleihen (Stck)	0	0
Verwässerung des Ergebnisses aus Pferdewetten.de AG (T€)	-24	-6
Ersparte Zinszahlungen (T€)	0	0
<u>Konzernjahresergebnis (T€) + gegenl. Verwässerungseffekt (T€)</u>	<u>-341</u>	<u>-10.940</u>
Anzahl verwässernde Aktien (Stck)	24.463.881	24.219.416
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>-0,01</b>	<b>-0,45</b>

\*angepasst

Das Ergebnis je Aktie wird geringfügig durch das verwässerte Ergebnis der pferdewetten.de AG. verwässert.

Der gewichtete Durchschnitt der Anzahl der Aktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren, berechnet sich wie folgt:

GRUNDKAPITAL	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Grundkapital am 1.1	24.257.373	24.217.183	24.216.683
Gewichtete Anzahl neuer Aktien			
- aus Anleihen	0	4.019	122
- aus Kapitalherhöhung	1.327.551	0	0
Anzahl der Aktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren	24.463.881	24.219.416	24.216.805

### 8.2 FINANZINSTRUMENTE

#### EINSTUFUNG UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

31. DEZEMBER 2014		BUCHWERT				BEIZULEGENDER ZEITWERT				GEWINN (+)/ VERLUST (-) AUS FINANZ- INSTRUMENTEN
	ANHANG- ANGABE	KREDITE UND FORDERUNGEN	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAR	SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	GESAMT	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	GESAMT	
IN T€										
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	6.2.2	2.235			2.235					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.2.2	7.317			7.317					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.2.3	8.676			8.676					
		18.227	0	0	18.227					

		BUCHWERT				BEIZULEGENDER ZEITWERT				GEWINN (+)/ VERLUST (-) AUS FINANZ- INSTRUMENTEN
	ANHANG- ANGABE	KREDITE UND FORDERUNGEN	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAR	SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	GESAMT	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	GESAMT	
IN T€										
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.4			226	226		226		226	
		0	0	226	226					
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/ sonstige Verbindlichkeiten	6.4	9.256			9.256					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.4			6.637	6.637					
		9.256	0	6.637	15.894					

31. DEZEMBER 2013	BUCHWERT					BEIZULEGENDER ZEITWERT				GEWINN (+)/ VERLUST (-) AUS FINANZ- INSTRUMENTEN
	ANHANG- ANGABE	KREDITE UND FORDERUNGEN	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAR	SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	GESAMT	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	GESAMT	
IN T€										
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	2.4		1		1		1		1	
		0	1	0	1					
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte										
Beteiligungen	6.1.5		1		1					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/sonstige Forderungen	6.2.2	4.850			4.850					- 185
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.2.2	8.192			8.192					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.2.3	7.965			7.965					
		21.007	1	0	21.008					

	BUCHWERT					BEIZULEGENDER ZEITWERT				GEWINN (+)/ VERLUST (-) AUS FINANZ- INSTRUMENTEN
	ANHANG- ANGABE	KREDITE UND FORDERUNGEN	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAR	SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN	GESAMT	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	GESAMT	
IN T€										
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.4				312	312		312	312	
		0	0	0	312	312				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.4	156			156					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/ sonstige Verbindlichkeiten	6.4	10.738			10.738					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.4				8.363	8.363				
		10.894	0	0	8.363	19.257				

Unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind derivative Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und die unter einem Jahr fällig sind ausgewiesen. Dabei handelt es sich um offene Wetten zum Stichtag.

### 8.3 SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Die Gesellschaft hat Versicherungen abgeschlossen, die die verschiedenen betrieblichen Risiken abdecken. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ausfallversicherungen aufgeführt.

VERSICHERUNGSART	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Hafpflichtversicherungen, Betriebs-, Produkt und Umwelthaftung	5.000	5.000
Tätigkeit der Organe	10.000	10.000
Betriebsunterbrechung	500	500
Elektronikversicherung	485	485
Strafrechtsschutz	1.000	1.000
Vertrauensschadenversicherung	2.500	2.500

### 8.4 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Für Mieten, Leasing, Dienstleistungsverträge und ähnliche Verpflichtungen muss die Gesellschaft künftig 3.885 TEuro (VJ: 3.094 TEuro) aufwenden.

### 8.5 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE / EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht unwahrscheinlich ist. Sie werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern im Anhang erläutert. Unternehmen der mybet-Gruppe sind Beklagte aus verschiedenen Verfahren im Zusammenhang mit dem Glücksspielstaatsvertrag, deren Ausgang ungewiss ist. Auf Basis der rechtlichen Einschätzung der Rechtsberater der Gesellschaft sowie bereits ergangener Urteile hält es die Gesellschaft für nicht wahrscheinlich, dass sie hieraus in Anspruch genommen wird. Es bestehen keine nicht bilanzierten Risiken aus anhängigen Verfahren. An dieser Stelle wird ergänzend auf die Ausführungen zu Schätzunsicherheiten unter Anhangangabe 3 m verwiesen.

Eventualforderungen sind mögliche Ansprüche gegenüber Dritten oder gegenwärtige Ansprüche, bei denen ein Ressourcenzufluss nicht unwahrscheinlich ist. Sie werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern gesondert erläutert. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Entscheidung des Oberlandesgerichts Düsseldorf zu nennen, welches die Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster, zur Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 11,5 Mio. Euro zuzüglich Zinsen an die SWS Service GmbH (vormals FLUXX GmbH), eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der mybet Holding SE, verurteilt hat. Ergänzend verweisen wir bezüglich einer aktuellen Einschätzung des Managements zur vorgenannten Sachlage auf Anhangangabe 8.12 (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

## 8.6 LEASING

Bei den durch die Gesellschaft abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge.

Über Operating-Leasing werden Fahrzeuge, Büromaschinen sowie Telekommunikationsanlagen finanziert. Die geschlossenen Verträge haben Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Der Aufwand aus diesen Operating-Leasingverträgen sowie Mietverträgen für Betriebsausstattung betrug im Geschäftsjahr 246 TEuro (VJ: 289 TEuro), der Aufwand aus Mietverträgen 539 TEuro (VJ: 717 TEuro). Die Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Fahrzeugkosten, den Mieten für Einrichtungen sowie den Raumkosten ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die künftigen Aufwendungen, die aus Leasing und Mietverträgen aufgrund der Laufzeiten und Kündigungsfristen dieser Verträge mindestens anfallen. Diese sind Teil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (siehe auch Anhangangabe 8.4.).

MIET-UND LEASINGVERTRÄGE	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
<b>Mietverträge</b>		
Laufzeit bis 1 Jahr	489	549
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	915	1.458
<b>Leasingverträge</b>		
Laufzeit bis 1 Jahr	107	194
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	123	109

## 8.7 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die folgende Tabelle zeigt die Beträge gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen, die das Periodenergebnis 2014 gemindert haben (siehe auch Anhangangabe 8.10). Hierbei handelt es sich um Beratungsleistungen.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN	2014 T€	2013 T€
Behördenengineering Jakopitsch , Clemens Jakopitsch (Mitglied des Aufsichtsrats)	12	18
Franz Frhr. von Brackel, Rechtsanwalt (Geschäftsführer der SWS Service GmbH, Berlin bis 31.05.2014)	151	198
GWU mbH, Geschäftsführerin Antje Stoltenberg, Aufsichtsratsvorsitzende bis 31.12.2013	0	2
BankM, indirekter Gesellschafter markus Knoss, (Mitglied des Aufsichtsrats)	66	0
Volker Rohde (CEO der C4U Malta, Ltd.)	144	0
<b>Gesamt</b>	<b>373</b>	<b>218</b>

Die Preise werden marktgerecht gestaltet. Die Beratungsleistungen werden entweder entsprechend der geleisteten Stunden unter Zugrundelegung marktüblicher Stundensätze bzw. den Leistungen zugrunde liegenden Gebührenordnungen berechnet oder nach sorgfältiger Prüfung eines Angebotes auf dieser Basis abgebildet.

Offene Verbindlichkeiten bestanden zum Abschlussstichtag gegenüber Herrn Volker Rohde in Höhe von 15.310,01 Euro. Andere offene Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

## 8.8 AKTIENOPTIONSPLÄNE

Sowohl die mybet Holding SE als auch die börsennotierte Tochtergesellschaft pferdewetten.de AG haben Aktienoptionsprogramme aufgelegt. Bezugsrechte aus den Aktienoptionsprogrammen können nur an Personen ausgegeben werden, die in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zur Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen stehen.

### MYBET HOLDING SE

Von dem Höchstumfang auszugebender Bezugsrechte der Programme 2005/2006 können bis zu 30 Prozent an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, bis zu 40 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Neue Bezugsrechte dürfen nicht mehr begeben werden.

Jeweils ein Bezugsrecht berechtigt im Falle seiner Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis für Bezugsrechte aus diesen Programmen ist der bei Begebung der Optionsrechte von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und veröffentlichte Mindestpreis nach Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG). Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht. Dabei ist ebenfalls der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und im Internet veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG maßgeblich.

Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden drei Jahren erfolgen. Nach Ablauf des fünften Jahres seit dem Zeitpunkt ihrer Begebung verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte. Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen nach Veröffentlichung der Quartalsberichte für das zweite und dritte Quartal sowie nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden.

Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstands betrifft – der Aufsichtsrat können bei Bedarf die genannten Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen. Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2010 können nur an Personen ausgegeben werden, die in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zur Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen stehen. Die Betroffenen müssen ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder das verbundene Unternehmen noch nicht aufgenommen haben. Von dem vorgenannten Höchstumfang auszugebender Bezugsrechte können bis zu 60 Prozent an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, bis zu 60 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechte dürfen laufend begeben werden.

Jeweils ein Bezugsrecht berechtigt im Falle seiner Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis ist der Kurs der Aktie bei Begebung. Dabei ist der „Kurs der Aktie“ der gewichtete Durchschnittskurs der der Begebung vorangegangenen drei Monate.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht. Dabei ist ebenfalls der gewichtete Durchschnittskurs der vorangegangenen drei Monate maßgeblich.

Mitarbeiter können die Bezugsrechte während der Dauer der Ermächtigung nach einem entsprechenden Angebot in der in dem Angebot gesetzten Frist erwerben, Erwerbe sind jedoch ausgeschlossen innerhalb von zwei Wochen vor Veröffentlichung von Zwischenberichten, Halbjahres- und Jahresfinanzberichten oder vor ggf. vor diesen Berichten veröffentlichten (vorläufigen) Geschäftsergebnissen. Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden zwei Jahren erfolgen. Nach Ablauf des sechsten Jahres seit dem Zeitpunkt ihrer Begebung verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte.

Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen

- nach Veröffentlichung der Quartalsberichte für das 2. und 3. Quartal sowie
- nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden (Ausübungszeiträume).

Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstands betrifft – der Aufsichtsrat können bei Bedarf die genannten Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen. Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen. Bei Ausscheiden eines Mitarbeiters verfallen in der Regel die nicht ausgeübten Optionen.

Nach IFRS 2 sind alle Optionen zu bewerten und als Gehaltsaufwand zu berücksichtigen. Hierbei wird unterstellt, dass der Wert der Optionen, sofern diese unentgeltlich gewährt werden, eine Vergütung für den Zeitraum ab Gewährung der Option bis zum Ablauf der Sperrfrist darstellt. Entsprechend ist der Wert der Optionen zu ermitteln und über die Sperrfrist zu verteilen unter anderem unter Berücksichtigung der Fluktuation. Da die Optionen in Aktien der Gesellschaft getauscht werden können (Equity settled) und nicht in bar beglichen werden, erhöht die Buchung des Gehaltsaufwandes die Kapitalrücklage. Gleichzeitig mindert die Aufwandsbuchung den Gewinn in der Periode der Erfassung des Aufwandes, sodass der Eigenkapitaleffekt wieder korrigiert wird.

Die betroffenen Optionen wurden zum Börsenkurs bei Begebung bewertet unter Anwendung der Optionspreismodelle nach Black-Scholes und des Binomialmodells. Bei Berechnung nach dem vorliegenden Modell wurde die Ausübungshürde berücksichtigt.

Ebenfalls berücksichtigt wurde die gestaffelte Sperrfrist (Vesting Period) sowie eine Fluktuation bei den Mitarbeitern von zehn Prozent pro Jahr. Für den Vorstand wurde keine Fluktuation angenommen. Dividendenzahlungen wurden nicht angenommen.

## PHANTOM STOCKS

Den Vorständen werden nach einem rollierenden System Tranchen von Phantom Stocks zugeteilt, die von ihnen in festgelegten Zeiträumen eingelöst werden können. Die maximale Anzahl der Zuteilung beträgt für den Vorstand Sven Ivo Brinck 400.000 und für den Vorstand Markus Peuler 200.000. Das Einlösen der Phantom Stocks berechtigt die Vorstände nach Maßgaben von vereinbarten Wartezeiten, Einlösungszeiträumen und Erfolgszielen zur Zahlung einer variablen Vergütung durch die Gesellschaft (Phantom Stock Bonus). Die Höhe des Phantom Stock Bonus errechnet sich aus dem positiven Saldo zwischen dem maßgeblichen Aktienkurs und dem Basiswert und ist je Vorstand auf maximal zwei Millionen Euro brutto begrenzt.

Die Zuteilungszeitpunkte sind in folgender Tabelle dargestellt.

ZUTEILUNGSZEITPUNKTE				
SVEN IVO BRINCK		MARKUS PEULER		
250.000	01.01.2014	100.000	15.11.2014	
75.000	01.01.2015	50.000	15.11.2015	
75.000	01.01.2016	5.000	15.11.2016	

Nach Erreichen der Bedingungen können die Phantomstocks innerhalb folgender Zeiträume eingelöst werden:

EINLÖSUNGSZEITRÄUME				
SVEN IVO BRINCK		MARKUS PEULER		
250.000	01.01.2017 bis 31.12.2017	100.000	15.11.2018 bis 14.11.2019	
75.000	01.01.2018 bis 31.12.2018	50.000	15.11.2019 bis 14.11.2020	
75.000	01.01.2019 bis 31.12.2019	5.000	15.11.2020 bis 14.11.2021	

Die Phantom Stocks können nicht innerhalb von Sperrfristen (Closed Periods) ausgeübt werden. Closed Periods sind jeweils die 6 Wochen vor Veröffentlichung der quartalsweisen Regelberichterstattung sowie der jeweilige Tag vor deren Veröffentlichung. Zudem gelten die wertpapierhandelsrechtlichen Insiderhandelsverbote entsprechend.

Die Phantom Stocks sind nach IFRS 2 zum Stichtag 31. Dezember 2014 zu bewerten und als Gehaltsaufwand zu berücksichtigen. Hierbei wird unterstellt, dass der Wert der Phantomstocks, sofern diese unentgeltlich gewährt werden, eine Vergütung für den Zeitraum von Gewährung der Phantomstocks bis zum Ablauf der Sperrfrist darstellt. Entsprechend ist der Wert der Optionen zum Stichtag zu ermitteln und über die Sperrfrist zu verteilen.

Die betroffenen Phantomstocks wurden zum Börsenkurs und unter Anwendung des Optionspreismodells nach Black-Scholes bewertet. Bei Berechnung nach dem vorliegenden Modell wurden folgende Parameter berücksichtigt:

PARAMETER	SVEN IVO BRINCK	MARKUS PEULER
Aktienkurs Stichtag	1,27 €	1,27 €
Durch. Ausübungspreis	1,00 €	1,36 €
Volatilität	41,38%	41,38%
Sperrfrist	2	4
Risikofreie Verzinsung	2,50%	2,50%

Die erwartete Volatilität wurde aus den Kursen der letzten 100 Handelstage vor dem Bewertungsstichtag ermittelt. Insgesamt sind im Geschäftsjahr 150 TEuro (VJ: 0 TEuro) aus den gewährten Phantom Stocks im Personalaufwand erfasst.

Die Entwicklung der nach IFRS 2 zu berücksichtigenden Optionen/Phantomstocks ist nachfolgend dargestellt.

MYBET HOLDING SE	2013		2014	
	ANZAHL	Ø AUS- ÜBUNGSPREIS	ANZAHL	Ø AUS- ÜBUNGSPREIS
Ausstehende Optionen 1.1.	450.000	1,70 €	270.000	1,62 €
Gewährt in der Periode (Vorstand Sven Ivo Brinck)	0	0,00 €	250.000	1,00 €
Gewährt in der Periode (Vorstand Markus Peuler)	0	0,00 €	100.000	1,36 €
Verfallen in der Periode (Mitarbeiter)	- 5.000	1,62 €	- 270.000	1,62 €
Verfallen / verwirkt in der Periode (Vorstand)	- 175.000	1,77 €	0	0,00 €
Ausgeübt in der Periode	0	0,00 €	0	0,00 €
Ausgelaufen in der Periode	0	0,00 €	0	0,00 €
Ausstehende Optionen 31.12.2013 / 31.12.2014	270.000	1,62 €	0	0,00 €
Ausstehende Phantomstocks 31.12.2013 / 31.12.2014 (Sven Ivo Brinck)	0	0,00 €	250.000	1,00 €
Ausstehende Phantomstocks 31.12.2013 / 31.12.2014 (Markus Peuler)	0	0,00 €	100.000	1,36 €
Ausübbarer Phantomstocks (31.12.2013/31.12.2014)	0	0,00 €	0	0,00 €

Wie unter Anhangangabe 6.3.1. beschrieben, ist die Möglichkeit zur Ausübung der zum bedingten Kapital 2005/I und 2006/I zugehörigen Mitarbeiter-Optionen durch Zeitablauf verfallen.

Die hinsichtlich des bedingten Kapitals 2010/I eingeräumten Aktienoptionen stehen für eine Ausgabe bis zum 9. Juni 2015 noch voll zur Verfügung.

Der Fair Value der Phantomstocks ist nachfolgend dargestellt.

PHANTOM STOCK VORSTAND						
SVEN IVO BRINCK	FAIR VALUE ZUM GRANT DATE IN EURO	VESTING DATE	VESTING PERIOD IN MONATEN	SPECIFIED SERVICE PERIOD IN MONATEN	FV SPECIFIED SERVICE PERIOD IN EURO	FAIR VALUE ZUM 31.12.2014 IN EURO
1. Tranche (250.000 Stück)	71.822,12	01.01.2017	36	12	23.940,71	110.722,67
2. Tranche (75.000 Stück)	21.546,64	01.01.2018	48	12	5.386,66	31.981,42
3. Tranche (75.000 Stück)	21.546,64	01.01.2019	60	12	4.309,33	31.981,42
<b>Gesamt</b>	<b>114.915,40</b>				<b>33.636,70</b>	<b>174.685,51</b>

MARKUS PEULER	FAIR VALUE ZUM GRANT DATE IN EURO	VESTING DATE	VESTING PERIOD IN MONATEN	SPECIFIED SERVICE PERIOD IN MONATEN	FV SPECIFIED SERVICE PERIOD IN EURO	FAIR VALUE ZUM 31.12.2014 IN EURO
1. Tranche (100.000 Stück)	49.637,92	15.11.2018	49	2,5	2.532,55	42.130,27
2. Tranche (50.000 Stück)	24.818,96	15.11.2019	61	2,5	1.017,17	19.771,19
3. Tranche (50.000 Stück)	24.818,96	15.11.2020	73	2,5	849,96	19.771,19
<b>Gesamt</b>	<b>99.275,84</b>				<b>4.399,68</b>	<b>81.672,65</b>

## PFERDEWETTEN.DE AG

Von dem Höchstumfang auszugebender Bezugsrechte in Höhe von 360.000 Stammaktien können bis zu 60 Prozent an die Mitglieder des Vorstandes der pferdewetten.de AG, bis zu 60 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechte dürfen innerhalb der Laufzeit der Ermächtigung laufend gegeben werden.

Mitarbeiter können die Bezugsrechte während der Dauer der Ermächtigung nach einem entsprechenden Angebot in der in dem Angebot gesetzten Frist erwerben. Erwerbe sind jedoch ausgeschlossen innerhalb von zwei Wochen vor Veröffentlichung von Zwischenberichten, Halbjahres- und Jahresfinanzberichten oder ggfs. vor diesem Bericht veröffentlichten (vorläufigen) Geschäftsergebnissen.

Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab der Gewährung ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden zwei Jahren erfolgen. Danach verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte.

Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen nach der Veröffentlichung der Quartalsberichte für das zweite und dritte Quartal sowie nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden (Ausübungszeiträume). Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstandes betrifft – der Aufsichtsrat können bei Bedarf die genannten Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen. Im Übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

Jeweils ein Bezugsrecht berechtigt im Falle seiner Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis ist der Kurs der Aktie bei Begebung. Dabei ist der „Kurs der Aktie“ der gewichtete Durchschnittskurs der der Begebung vorangegangenen drei Monate. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht. Dabei ist ebenfalls der gewichtete Durchschnittskurs der vorangegangenen drei Monate maßgeblich.

Die Bezugsrechte wurden als Entgelt für Arbeitsleistungen zukünftiger Perioden gewährt. Insoweit erfolgt die Erfassung des beizulegenden Zeitwertes der insgesamt gewährten Bezugsrechte zeitanteilig über die Sperrfrist von vier Jahren. Die Aufwendungen hieraus werden als Personalaufwand erfasst. Da die gewährten Optionen zum Erwerb von Stammaktien an der pferdewetten.de AG berechtigen und nicht in bar beglichen werden, erhöht die Buchung des Personalaufwands das Eigenkapital (Rücklage für in Eigenkapital zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen).

Die Optionen sind mit Hilfe des Black-Scholes-Modells zum Börsenkurs bei Begebung bewertet worden. Bei der Bewertung wurde die Ausübungshürde, die Sperrfrist sowie eine Fluktuation bei den Mitarbeitern von zehn Prozent pro Jahr berücksichtigt.

Die Entwicklung der nach IFRS 2 zu berücksichtigenden Optionen ist nachfolgend dargestellt.

PARAMETER	
Datum der Gewährung	17.05.2012
Aktienkurs zum Gewährungszeitpunkt	1,14 €
Ausübungspreis	1,11 €
Erwartete Volatilität	50,46%
Sperrfrist	4
Risikofreie Verzinsung	1,00%
Beizulegender Zeitwert	0,41 €

Die erwartete Volatilität wurde aus den Kursen der letzten drei Monate vor Gewährung der Aktienoptionen ermittelt.

Nachfolgend die Darstellung der Entwicklung der zu berücksichtigenden Optionen

	2014		2013	
	ANZAHL	Ø AUS ÜBUNGSPREIS	ANZAHL	Ø AUS ÜBUNGSPREIS
Ausstehende Optionen 1.1.	360.000,00	1,11 €	360.000,00	1,11 €
Gewährt in der Periode	0		0	
Verfallen in der Periode	0		0	
Ausgeübt in der Periode	0		0	
Ausstehende Optionen 31.12	360.000,00	1,11 €	360.000,00	1,11 €
Ausgeübte Optionen	0		0	
Ausübbarer Optionen	0		0	

Der sich aus der Zuteilung der Optionen ergebende gesamte Gehaltsaufwand im Konzern wurde bei den Personalkosten (Vorstand und Mitarbeiter) in Höhe von 44 TEuro (VJ: 37 TEuro) berücksichtigt.

## 8.9 MANAGEMENT DER FINANZRISIKEN UND ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

### FINANZRISIKEN

Der mybet-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen vielfältigen Risiken, insbesondere aus der Veränderung von Wechselkursen, von Börsenkursen und Marktpreisen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat, darüber hinaus sind Liquiditäts-, Kurs- und Zinsrisiken Bestandteil des Risikomanagementsystems und werden im Rahmen einer Scorecard monatlich berichtet und bewertet, wobei die Risiken in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und einem inhärenten monetären Schaden bei Eintritt bewertet werden. Daraus ergibt sich eine Einordnung der Risiken in verschiedene Gefahrenklassen.

**Kreditrisiken** ergeben sich im Onlinebereich unter anderem aus Forderungslaufzeiten und Rücklastschriften aus dem Geschäftsverkehr mit Kunden. Diesen Risiken wird durch die Implementierung entsprechender Scoringverfahren begegnet, die zum einen sicherstellen sollen, dass z. B. gestohlenen Kreditkarten, falsche Bankverbindungen oder Adressen oder auch eine nicht gegebene Volljährigkeit des Kunden während der Registrierung gemeldet werden und ein Kauf unterbunden wird. Zum anderen wird dadurch das Risiko zum Teil auf die Anbieter entsprechender Zahlungsmittel wie Kreditkarten übertragen, die den Ausfall einer Kreditkartenzahlung (Rückbuchung, Charge-back) übernehmen. Im Geschäftsverkehr wird beispielsweise mit Wettshopbetreibern durch sogenannte Prepaidverfahren und bei Zahlungsverzug durch Reduzierung der Limits das Risiko begrenzt. Hier ist jedoch das Ausfallrisiko tendenziell höher als im Onlinebereich. Generell wird das Risiko von Forderungsverlusten aber auch hoher Gewinnauszahlungen durch Einsatzlimits begrenzt, die insbesondere bei Neukunden sicherstellen, dass keine hohen Außenstände oder Gewinnauszahlungen entstehen können.

Generell werden Ausfallrisiken im operativen Geschäft bei Finanzinstrumenten fortlaufend überwacht. Ihnen wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. (vgl. auch Anmerkungen unter Anhangangaben 3 und 6.2.2)

**Liquiditätsrisiken** werden einerseits durch Liquiditätsstatistiken mit einer Trendanalyse wöchentlich operativ überwacht. Ergänzend erfolgt eine Fortschreibung des Status auf Basis der für das laufende Geschäftsjahr erstellten Planung mittels einer monatlichen Cashflow Rechnung.

Liquiditätsrisiken betreffen mögliche Schwierigkeiten, Zahlungsverpflichtungen fristgerecht oder generell anteilig oder vollständig zu erfüllen. Die wöchentlichen und monatlichen Liquiditäts- und Cashflow Reports sowie die kontinuierliche Überwachung der Umsatz- und Zahlungsströme im Abgleich mit der auf Monatsbasis erstellten Planung sollen eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherstellen. Als mittelständige Unternehmensgruppe verfügt die mybet-Gruppe über keine Kreditlinien, entsprechende Bedeutung kommt dem Cash Management der Gruppe zu. Neben den Beständen an liquiden Mitteln werden auch kurzfristige Forderungen, insbesondere gegen Zahlungsverkehrsdienstleister mit einbezogen, da in dem Moment, in dem ein Kunde eine Einzahlung über einen Zahlungsverkehrsdienst (z. B. Kreditkarte) vornimmt, eine Verbindlichkeit bilanziell erfasst wird, der Mittelzufluss jedoch erst mit Abrechnung des Zahlungsverkehrsdienstes erfolgt. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Forderungen wiedergegeben. Die Fälligkeiten sind unter den Anhangangaben 6.2.2 und 6.2.3 angegeben.

## INVESTITIONSRISEN

Die Gruppe hat in 2014 etwa 4,6 Mio. Euro (VJ: 5,4 Mio. Euro) in das Anlagevermögen investiert. Im Wesentlichen handelt es sich um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte.

## MARKTRISIKEN

Die Währungskursrisiken resultieren bei mybet aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten sowie den in US-Dollar (USD) gehaltenen Guthaben der Pokerspieler. Die Währungsumrechnung kann zu erheblichen Ergebnisbeeinflussungen führen. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (in der Regel Euro) ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko von mybet aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt. Auswirkungen können die Schwankungen des US-Dollars haben, da in 2014 weiterhin Verbindlichkeiten gegenüber Pokerspielern in Höhe von 0,4 Mio. USD (VJ: 0,4 Mio. USD) im Mittel bestanden. Eine monatliche Kursveränderung von +/-10 Prozent des US-Dollar, wie sie in dem sehr volatilen Umfeld des Jahres 2014 mehrfach erfolgt ist, hätte zu einer zusätzlichen Realisierung von Währungsgewinnen / -verlusten von +30 TEuro / -30 TEuro geführt.

Weiterhin können die Schwankungen des Ghanaischen Cedi (GHS) Auswirkungen haben. Zum Stichtag 2014 bestanden Forderungen gegenüber Wettshops in Höhe von 384.366 GHS (VJ: 612.678 GHS). Eine Kursveränderung von +/- 10 Prozent hätte zu einer zusätzlichen Realisierung von Währungsgewinnen / -verlusten von +10 TEuro / -10 TEuro geführt.

Zinsänderungsrisiken sind nicht ersichtlich und deshalb im Einzelnen eingegeben, da alle ausgereichten Kredite und Forderungen sowie eingegangenen Verbindlichkeiten keine oder feste Zinsvereinbarungen enthalten. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne des IFRS 7.

Sonstige Preisrisiken sind nicht ersichtlich.

## KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements von mybet ist es, eine Eigenkapitalquote von mindestens 50 Prozent sowie die Finanzierung sicherzustellen und kurzfristig auf Jahressicht einen positiven Cashflow zu erwirtschaften. Das Eigenkapital der mybet-Gruppe beträgt per 31. Dezember 2014 18.934 TEuro (VJ: 16.960 TEuro). Aktuell liegt die Eigenkapitalquote bei 51,2 Prozent (VJ: 44,4 Prozent). Die Eigenkapitalrendite lag in 2014 bei 1,1 Prozent (VJ: -63,7 Prozent). Mittelfristig strebt das Management eine Eigenkapitalrendite von rund 20 Prozent an. Aktuell und mittelfristig sind die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns unter Berücksichtigung der Existenzsicherung in einem rechtlich herausfordernden Umfeld unter gleichzeitiger Sicherung und Erschließung alternativer Märkte und Investitionsoptionen von besonderer Bedeutung. Ziel ist, eine Balance zu finden zwischen der Nutzung vorhandener Ertragspotenziale, harten Sparmaßnahmen und Desinvestitionen sowie der Erschließung neuer Produkte und Märkte in einem zunehmend rechtlich stabileren Umfeld. Der Konzern überwacht das Kapital mithilfe dieses angepassten Verhältnisses von Nettoverschuldung und Eigenkapital nach folgender Formel:

	2014	2013*
Summe Verbindlichkeiten	18.044	21.197
abzüglich Zahlungsmittel und -äquivalente	-8.676	-7.965
<b>Nettoverbindlichkeiten</b>	<b>9.368</b>	<b>13.232</b>
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>18.934</b>	<b>16.960</b>
<b>Nettoverbindlichkeiten zu Eigenkapital</b>	<b>0,49</b>	<b>0,78</b>

\* angepasst

## 8.10 ORGANE DER GESELLSCHAFT

### MITGLIEDER DES VORSTANDES

- Sven Ivo Brinck, Betriebswirt (BA), (ab 1. Januar 2014)
- Markus Peuler, Dipl. Kfm., (ab 15. November 2014)

### MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

- Vorsitzender: Dr. Volker Heeg, Hamburg, Rechtsanwalt und Steuerberater
- Stv. Vorsitzender: Markus Geiß, Monza (Italien), Geschäftsführer
- Frank Motte, Stuttgart, Geschäftsführender Gesellschafter (bis 4. Juni 2014)
- Konstantin Urban, Gräfelfing, Geschäftsführer
- Markus Knoss, Frankfurt, Bankkaufmann und Betriebswirt, (ab 4. Juni 2014)
- Patrick Möller, Hamburg, IR-Manager, (ab 4. Juni 2014)
- Clemens Jakopitsch, Wien, Unternehmensberater (ab 4. Juni 2014)

Die nachfolgende Tabelle stellt die Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen gemäß IAS 24.17 dar:

VERGÜTUNG DES MANAGEMENTS IN SCHLÜSSELPOSITIONEN (ANGABEN GEM. IAS 24.17)	VORSTAND		AUFSICHTSRAT	
	2014	2013	2014	2013
Kurzfristig fällige Leistungen	347	424	113	95
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	90	0	0
Andere langfristige Leistungen	0	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütung / Phantom Stocks	150	0	0	0
<b>Total</b>	<b>497</b>	<b>514</b>	<b>113</b>	<b>95</b>

Die ergänzenden Angaben nach § 314 HGB zeigt die nachfolgende Tabelle:

GESAMTBEZÜGE AKTIVER ORGANMITGLIEDER	2014	2013
in TEuro		
Vorstand	561	424
Aufsichtsrat	113	95
<b>Total</b>	<b>674</b>	<b>519</b>
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	0	90

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Berichtsjahr 600.000 Phantom Stocks (VJ: 0) mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 214 TEuro gewährt.

Die individualisierte Vergütung für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Grundzüge des Vergütungssystems sind im Lagebericht dargestellt.

## 8.11 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

T€	2014	2013
Abschlussprüfungsleistungen	160	150
Prüfungsmehrleistungen Vorperiode	124	0
Andere Bestätigungsleistungen	13	87
Sonstige Leistungen	7	37
<b>Gesamt</b>	<b>304</b>	<b>274</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Abschlusses der mybet Holding SE.

## 8.12 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Kartellsenat des Bundesgerichtshofs hat am 3. März 2015 auf die Nichtzulassungsbeschwerde der Westdeutschen Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster, die Revision gegen das Urteil des 1. Kartellsenats des Oberlandesgerichts Düsseldorf zugelassen. Die SWS Service GmbH (vormals FLUXX GmbH), eine Tochtergesellschaft der mybet Holding SE, hatte 2008 Klage auf Schadensersatz wegen der illegalen, kartellrechtswidrigen Boykottierung ihres Geschäfts durch den Deutschen Lotto- und Totoblock eingereicht. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte daraufhin im April 2014 die Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG zur Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 11,5 Mio. Euro zuzüglich Zinsen verurteilt. Die Revision ließ das Oberlandesgericht nicht zu. Der daraufhin von der Westdeutschen Lotterie GmbH & Co. OHG eingelegten Nichtzulassungsbeschwerde wurde durch den Beschluss des Bundesgerichtshofs nun stattgegeben. Eine mögliche Schadensersatzzahlung zuzüglich Zinsen zugunsten der SWS Service GmbH steht daher unter dem Vorbehalt eines erneuten Urteilspruchs.

Eine Aktivierung des Erstattungsanspruches ist aufgrund der bestehenden Unsicherheit unterblieben.  
Darüber hinaus sind nach Abschluss des Berichtszeitraums keine angabepflichtigen Ereignisse eingetreten.

Kiel, 2. April 2015

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of overlapping loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Sven Ivo Brinck

A handwritten signature in black ink, featuring a stylized 'M' followed by several fluid, connected strokes.

Markus Peuler

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der mybet Holding SE, Kiel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 9. April 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Haußer

Wirtschaftsprüfer

Küntzel

Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

Copyright 2015  
mybet Holding SE, Kiel

### **Sitz der Gesellschaft:**

Jägersberg 23  
24103 Kiel

### **Geschäftsanschrift:**

mybet Holding SE  
Steckelhörn 9  
20457 Hamburg

Tel. (040) 85 37 88-0  
Fax (040) 85 37 88-30

info@mybet.com  
<http://www.mybet-se.com>

Redaktion: cometis AG, Wiesbaden  
Design und Layout: EQS Group AG